

PhDr. Petr Nový

Pressglas und Kristallerie im Isergebirge bis zum Jahr 1948

Auszug aus Petr Nový, Lisované sklo a krystalerie v Jizerských horách, Jablonec nad Nisou 2002
Hrsg. von Ornela a.s. - Desenské sklárny, Desná v Jizerských horách,
zusammen mit Muzeum skla a bižuterie v Jablonci nad Nisou
Deutsche Übersetzung RNDr. Jan V. Sajvera 2004, Redaktion SG; durchgesehen von PhDr. Petr Nový
Herzlichen Dank für finanzielle Unterstützung durch Ornela a.s. - Desenské sklárny, Ing. Borek Tichý!

Siehe auch:

- PK 2001-5 Nový / Ornela a.s., Der Flug der Glasmöwe [Let skleněného racka]
 PK 2001-5 Nový / Ornela a.s., Künstler, die für Hoffmann und Schlegel arbeiteten
 PK 2001-5 Nový, Lisované sklo s umelčými ambicemi - Heinrich Hoffmann a Curt Schlegel
 [Pressglas mit künstlerischen Ambitionen]
 PK 2002-2 Nový, Likör-Service mit Rokoko-Dame, Nachtrag zu PK 2002-1
 PK 2003-2 Nový, Lisované sklo a krystalerie v Jizerských horách
 [Gepresstes Glas und Kristall aus dem Isergebirge], Deutsche Zusammenfassung
 PK 2003-4 Nový, Glasfabriken und Raffinerien Josef Inwald A. G. 1934:
 „BAROLAC“ - „BAROLAQUE

„Solange vor unseren Augen als eine mystische Vegetation die Schönheit der Sachen aufflammt, jeweils neu und Erstaunen erweckend, dann ist es ein Zeichen, dass wir dem richtigen Weg folgen.“ [Otokar Březina]

Vom Anfang der Produktion bis Ende 18. Jahrhundert

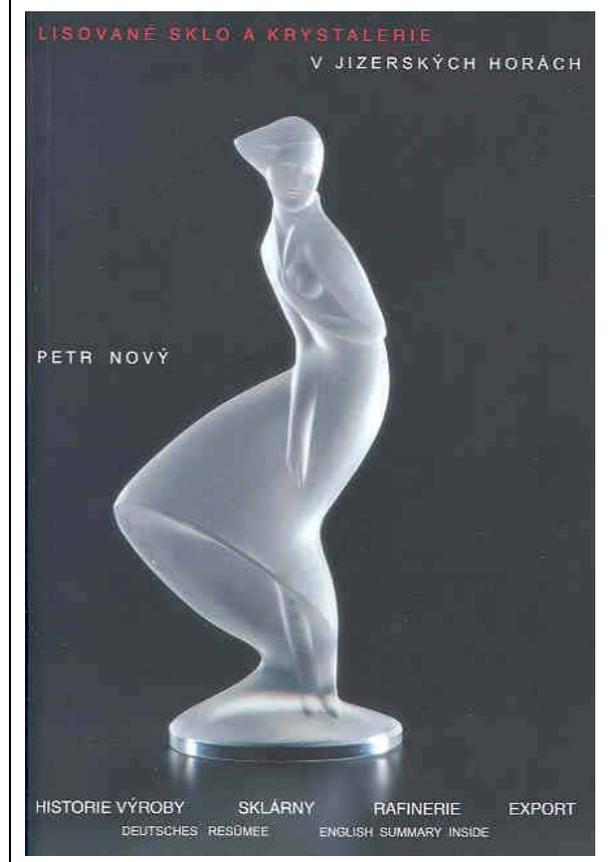
Schon innerhalb der 2. Hälfte des ersten Millenniums v.Chr. wurde in Nordafrika und im Nahen Osten Glas in mehrteilige Formen gepresst. Nach Erfindung der Glasmacherpfeife wurde mit Hilfe von Formen mit innerem Reliefdekor auch formgeblasenes Glas hergestellt und im 2. Jahrhundert v.Chr. „wurde die klassische Welt durch die Übergangsmode kleiner geblasener Gefäße in Form eines Menschenkopfs, von Weintrauben, Tieren u.ä. übergeschwemmt“. [1] Seit dem 16. Jahrhundert wurden in Venedig die Füßchen von Pokalen, Vasen, Untertassen und von kompletten Kelchen durch Pressen hergestellt und an die Tradition klassischen formgeblasenen Glases hat nach 1662 die Werkstatt Bernardo Perrotto in Orléans (Frankreich) angeknüpft. [2] Im Verhältnis zur gesamten Herstellung wurde es nur eine vernachlässigbare Produktion im Vergleich mit manuell ausgeformtem und anschließend geschliffenem, graviertem oder anders raffiniertem Kristallglas, welches den Weltmarkt erobert hatte. Erst im Verlauf des 18. Jahrhunderts hat die Produktion gepresster (gedrückter) Glasbijouterie (Schmucksteine, Perlen), Lusterbehänge und gepresster oder pressgeblasenen Flakons [3] an Bedeutung zugenommen.

Die Glasmacherei im Isergebirge hat schon im 16. Jahrhundert feste Wurzeln gefasst. Zu dieser Zeit haben Angehörige der Familien Wander, Schürer und Preissler hier ihre Hütten erbaut. Die Glashütten in Mšeno, Syřišťov Huť, Rejdice oder Bedřichov fertigten besonders Fensterglasscheiben und Nutzglas, belegt sind aber auch mit Email bemalte Luxus-Gegenstände. Glashütten, die die schwere Zeit des Dreißigjährigen Krieges überlebt haben, wurden aber wegen Mangel an Holz für die Beheizung der Öfen - außer der Hütte in Bedřichov - im

Verlauf des 1. Drittels des 18. Jahrhunderts schrittweise ausgelöscht. [4]

Abb. 2003-2/xxx

Petr Nový, Lisované sklo a krystalerie v Jizerských horách, Jablonec nad Nisou 2002, Einband



Die Anfänge der Fabrikation von Pressglas in Isergebirge sind aber erst mit der Glashütte in Antonínov verbunden, die von Elias Zenkner um 1699 auf der Herrschaft Smržovka der Grafen Des Fours gegründet wurde und die schon im Verlauf der ersten 20 Jahre des 18.

Jahrhunderts Besitz der Zenkner wurde, die die Hütte bis 1909 gehalten haben. [5]

Im Jahre 1752 wurde die sog. Zenknerhütte an Hüttenmeister Johann Josef Kittel aus Falknov verpachtet und sein Vetter Johann Leopold Riedel mit der Leitung beauftragt. Dieser betrieb die Antonínov-Hütte als eigenständiger Pächter bis 1753. In Karlov, ebenfalls auf der Herrschaft Smržovka, erbaute Anton Weber aus Chříbská (1758) eine Hütte und nur einige Kilometer von dieser entfernt, aber schon auf dem Herrschaftsgut der Grafen Clam-Gallas, richtete der schon erwähnte Johann Josef Kittel die Hütte in Nová Louka (1756) her (zu Nová Louka gehörte auch ein Hüttenbauernhof in Bedřichov). Alle diese Glashütten wurden bald von Hüttenmeister Johann Leopold Riedel aus Antonínov betrieben (Karlov seit 1761, Nová Louka und Bedřichov seit 1766). [6] Im Verlauf des 18. Jahrhunderts wurde im Isergebirge das Schmelzen und Raffinieren eines Kompositglases fest eingeführt, welches als Basis der hiesigen Bijouterieerzeugung diente. [7]

Mit Ankunft von Glasunternehmern aus dem Gebiet Česká Lípa wurden im Isergebirge auch neue Technologien und Sortimente eingeführt - Tafelglas, Riechfläschchen und Stöpsel, auch aus Kompositionsglas gepresst, und in Metallzangen gedrückte Lüsterbehänge, deren Produktion einschließlich kompletter Leuchter vorher in der nahe gelegenen Glashütte des Grafen Harrach in Nový Svět (1747) nachgewiesen ist. [8] Lüsterbehänge - zusammen mit Kleinflakonerie - hatten ihre Konjunktur über das gesamte 3. Viertel des 18. Jahrhunderts. Aus den Glashütten wurden Presslinge dieses Sortiments zur weiteren Bearbeitung in Schleifereien geliefert, welche im Isergebirge besonders in den Tälern der Flüsse Kamenice, Bílá Desná, Černá Desná und Nisa heranwuchsen. [9] Im Jahr 1775 musste der Besitzer der Herrschaft Smržovka, Graf Franz Anton Des Fours, ein Dekret mit Regeln für Schleifer erlassen, deren Anzahl immer anwuchs. [10] Neben Schliff wurden Riechfläschchen auch mit Gravur, Vergolden oder Gemälden verziert. [11]

Am Anfang waren Hauptabnehmer der Lüsterbehänge und Flacons aus dem Isergebirge Geschäftsleute aus Nový Bor, Kamenický Šenov und Hodkovice nad Mohelkou und mit ihrer Hilfe - soweit es Behänge betrifft, schon in Form kompletter Lüster und Tisch- oder Wandleuchten - Kunden in England, den Niederlanden, Deutschland, Portugal, Russland oder Spanien. [12] Beispielsweise raffinierte in den siebziger Jahren des 18. Jahrhunderts der Schleifer Josef Staffen aus Smržovka Lüsterbehänge für den Geschäftsmann Josef Zahn aus Kamenický Šenov. [13] Dieses Sortiment wurde aber auch Objekt des Interesses örtlicher Händler, wie z.B. Johann Franz Schwan, der sich schon im Jahre 1761 in Jablonec etablierte. [14]

Durch archäologische Entdeckungen ist die Produktion der Glashütte in Karlov (1758-1775) bewiesen. Neben bemaltem, geschliffenem, graviertem und auch unverziertem, klarem und buntem Hohlglas (Trinkbecher, Schnapsflaschen, Flaschen, Halben) wurden aus Pressglas Lüsterbehänge und Glasknöpfe, form-geblasene Flacons (in Geigenform u.ä.) gefunden, aus gezogenem

und hüttendekoriertem Glas weiter Lusterarme und Ketten, Stöpsel und Becherfüßchen. [15] Geschäftsbücher der Hütten in Nová Louka und Kristiánov belegen auch die Produktion von gepresstem und form-geblasenem Glas. [16] Das Pressverfahren in den erwähnten Glashütten war aber auf manuelles Pressen des Glases mit Hilfe von Zangen mit Stempeln beschränkt. Dagegen wurden am Ende des 18. Jahrhunderts in englischen, belgischen, französischen, holländischen und irländischen Glashütten schon im beträchtlichen Ausmaß maschinell - mit Hilfe manueller, zweiteiliger Pressmaschinen - Trinkbecherfüßchen, Salzfläschchen, Schüsseln, Tellerchen und komplette Kerzenhalter produziert. [17]

Die Revolutionsereignisse in Frankreich 1789 und die nachfolgende lange Kriegszeit schnitten die Konjunktur ab und brachten gleichzeitig auch Veränderungen des gesellschaftlichen Klimas und des Geschmacks. Die Welt erlebte eine Faszination durch englisches Luxus-Kristallglas, verziert mit Karostein- (sog. Diamant-) Schliff. Die gesamte böhmische Glasindustrie wurde von einer tiefen Inventions-, Produktions- und Handelskrise getroffen und erst am Ende des 1. Drittel des 19. Jahrhunderts gelang es, diese zu überwinden. Aus dem Angebot der Hütten im Isergebirge ist Pressglas und form-geblasenes Glas nicht verschwunden, gerade umgekehrt, aber es muss berücksichtigt werden, dass in den Jahren 1805 - 1810 diese Produktion einschließlich Hohlglas im Volumen von der Produktion der Bijouterie-Halberzeugnisse - Stangen, Stäbchen und später Röhrchen - für die blühende Industrie in Jablonec überholt wurde. [18]

Anmerkungen:

- 1 Drahotová, Olga, Lisované sklo v minulosti, Tvar 13, 1962, S. 48
- 2 Geiselberger, Siegmund, Zeittafel zu Bernardo Perrotto, PK 2002, Nr. 1, S. 48
- 3 Eine Zuweisung der Parfüm-, Schnupf- und Apothekenfläschchen ist fast unmöglich. Der älteste Typ sind Apothekenfläschchen, der neueste Riechflakon aus der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert. Als aromatische Essenzen wurde in flüssiger oder Form von Riechsalz als Füllung ein Gemisch aus flüchtigem Ammoniak, Phenol, Eukalyptusöl, Menthol und eigentlichem Aroma (überwiegend Lavendel) benutzt. Das Parfüm wurde mit Schwämmchen eingesaugt und im Flaschenhals Watte eingelegt. Für diese Gemische ist Glas ein ideales Material, weil es keiner Korrosion unterliegt. Vgl. Launert, Edmund, Parfüm und Flakons, München 1974, S. 29-30
- 4 siehe Nový, Petr, Sklářské rody Jizerských hor (Wander, Schürer, Preissler, Riedel, Schickentanz), JLH 1999, Nr. 1-6
Allgemein zur Situation böhmischer Glasindustrie bis zum 1918 vgl. neu Langhammer Antonín, Legenda o českém skle, Zlín 1999
- 5 Fischer, Karl R., Josefthal und andere Glashütten im Isergebirge, Sep., S. 4-5
- 6 AMSB, Müller, Emil, Chronik (1930): Die Glashütte Karlova huť hat Riedel von Des Fours ge-

- pachtet, Nová Louka und Bedřichov hat Riedel erst gepachtet, aber im Jahre 1769 beide von Kitzel gekauft.
- 7 Zum Beginn der Produktion von Kompositglas vgl. Nový, Petr, Počátky obchodu se skleněnou bižuterií na Jablonecku v letech 1750-1850: SSD 5, Kutná Hora - Praha - Opava 2000, S. 153-164; Nový, Petr, Kapitoly z historie výroby jablonecké bižuterie I. - Skleněné imitace drahých kamenů, SK 2002, Nr. 3, S. 54-55; hier weitere Literatur zum Thema
- 8 Erste Lüster mit gläsernen Teilen wurden wahrscheinlich im Jahre 1700 in England hergestellt. Nach 1724 begann Josef Palme in Kamenický Šenov die Produktion von Glaslüstern. 1727 lieferte der Glasmacher Bramberger aus Prag vier zwölf-armige Kristalllüster an Erzherzogin Maria Elisabeth [Marie Alžběta] nach Brüssel und zwölf Lüster an den Königshof in Paris (zwischen 1751-1766 wurden sie in den Schlössern Versailles, Marly und Choisy eingerichtet). In den sechziger Jahren des 18. Jahrhunderts wurden schon drei Grundtypen gläserner Lüster gefertigt: Lüster mit Armen, befestigt in einer Schalenkonsole an einer zentralen geradlinigen Stange, Lüster ohne tragende Zentralstange, genannt LYRA oder MARIA TEREZIA (erstmal bei der Krönung der Habsburgischen Kaiserin zur böhmischen Königin 1743 vorgestellt) und endlich ein Lüster mit einer Schnurkaskade aus geschliffenen Steinen, befestigt auf einem Metallring mit Kerzen, welche einen Korb am Boden des Leuchtkörpers darstellten. Vgl. Rath, Peter, Ein Überblick zur historischen Entwicklung des Lusters in: Lobmeyr. Helles Glas und klares Licht, Wien - Köln - Weimar 1998, S. 258-261; Brožová, Jarmila, Český křišťálový lustr 18. a 19. století in: AV 8, S. 6-28; Braunová, Helena, Zelený Evžen, K výrobě lustrů a osvětlovacího skla v Českých zemích in: Historie sklářských technologií, sborník referátů (Historie der Glastechnologien, Berichtsbuch), Nový Bor 1997, S. 69; Langhammer, Antonín, S. 56
- 9 Zenkner, Karl, Die Gablonzer Glas- und Schmuckwarenindustrie, Schwäbisch Gmünd 1938, S. 97 ff.. Zenkner behauptet, dass die Herstellungstechnologie der Behänge in dieser Zeitperiode zur Entwicklung gepresster Gablonzer Glasbijouterie geführt hat.
- 10 Nový, Petr, Počátky obchodu, S. 154.
- 11 Lněničková, Jitka, Nový, Petr u.a., Schránky vlní. České toaletní sklo od osmáctého století po současnost, Jablonec nad Nisou 1999, S. 19
- 12 Vgl. Schebek, Edmund, Böhmens Glasindustrie und Glashandel, Prag 1878, S.183 an., Inventar und Preislisten der Handelskompanien aus Böhmischem-Leipa (1751, 1755, 1769, 1784, 1821): aus gepresstem und vorgepresstem Glas sind hier besonders Flacons erwähnt, weiter komplettierte Leuchtkörper, aber auch Bestecke aus Glas, Tinten- und Salzfläschchen u.a. Diese Firmen haben natürlich Flacons und Lusterbehänge besonders in Hütten aus dem Gebiet Česká Lípa (Chřibská, Falknov u.a.) abgenommen. Auch zu den Kunden der Kristiánov-Hütte im Isergebirge gehörten in den Jahren 1776-1795 fast 50 Kunden aus Česká Lípa (z.B. Handelskompanie Hölzel & Palme, Hüttel & Co., Josef Zahn & Gebrüder aus Kamenický Šenov u.a.). In der Glashütte Nová Louka bestellte die Firma B. Kreybich aus Kamenický Šenov im Jahr 1787 735 Schock Flacons und dazu 65.000 Stück Stöpsel. Vgl. Fischer, Karl R., Christiansthal in: Gedenkschrift zur Feier des 150 jähr. Bestandes der Siedlung Christiansthal 1775 - 1925, Reichenberg 1925, S.8; Urban, Stanislav, Riedlova huť na Nové Louce v Jizerských horách, AV 1, 1966, S.59.
- 13 Nový Petr, Počátky obchodu, S.158.
- 14 Wowková, Valburga, Ze života Jana Františka Schwana - zakladatele vývozu jabloneckého zboží in: AV 7, b.d., S. 75-82.
- 15 Kavan, Jaroslav, Výsledky archeologického výzkumu Karlovy hutě v Jizerských horách, která pracovala v letech 1758-1775, Ibidem, S. 19-73.
- 16 Vgl. Urban, Stanislav, Riedlova huť, S. 59 an.; Nový Petr, Kristiánov - Klíč k srdci Jizerských hor, Jablonec nad Nisou 2002, S. 19.
- 17 McKearin, George u. McKearin, Helen, American Glass, New York 1946, S. 333.
- 18 Fischer, Karl R., Beiträge zur Geschichte der Gablonzer Glas- und Schmuckindustrie, Gablonz a.N. 1912, S. 42

Erste Hälfte 19. Jahrhundert

Während wir Lusterbehänge in den statistischen und weiteren Unterlagen aus der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts vor allem in Verbindung mit Glasbijouterie als Lustersteine bezeichnet finden, hat sich die Flaconerie schrittweise als selbständige Produktionsbranche etabliert. Im Jahre 1809 schickte ein Gablonzer Händler und Pächter der Glashütte Antonínov und der Františkove huť [Franzeshütte] in Jiřetín pod Bukovou Josef Dressler in das neu gegründete „Kabinet für manuelle und industrielle Herstellung“ in Wien zwei Kisten mit Mustern seiner Produktion. [19] Diese umfassten natürlich auch gepresstes und pressgeblasenes Glas. Flacons exportierte Dressler nach Italien und Holland, klare Lusterbehänge in ganz Europa, besonders aber nach Russland, und Behänge aus farbigem Glas waren besonders in der Türkei gefragt. Flacons und Lusterbehänge wurden in der Hütte Antonínov hergestellt und in Jiřetín raffiniert. Die Kisten umfassten weiter auch z.B. optisch geschliffene Medaillons oder Siegelstöcke (Kristallglas, Achat, Opal, Lapislazuli, Amethyst, Dunkelgelbfarbe), welche sehr gut auch im Innland verkäuflich waren. Im Isergebirge waren damals 116 Schleifereien und mehr als 1.000 Hersteller von Bijouterie und Lusterbehängen aktiv. [20]

In seinem Buch aus dem Jahr 1824 über die österreichische Industrie erwähnt Stephan von Kees im Zusammenhang mit Lusterbehängen, dass diese durch Pressen aus vollen Glasstangen besonders in Jablonec und Tur-

nov bearbeitet werden. [21] Der Topograph Karl Joseph Czoernig zitiert in seiner Beschreibung von Jablonec und Umgebung aus dem Jahre 1829, dass die jährliche Produktion der Lusterbehänge im Isergebirge sich um rund 1 Million Stück bewegt, wobei hundert Behänge aus Kristallglas je nach Qualität der Bearbeitung zu Preisen zwischen 15 Kreuzer bis 4 Goldmünzen [SG: Gulden] verkauft wurden. [22] Auf der Industrieausstellung in Prag im selben Jahr [1829] hat sich neben dem Bijouterie-Sortiment die Firma Karl Josef Zenkner aus Josefodol mit gepressten Flacons aus Kompositionsglas erfolgreich präsentiert, mit Lusterbehängen auch der Pächter der Glashütte Antonínov und Besitzer der Hütte in Nová Louka und Jizerka Franz Riedel. [23] Im Jahre 1829 etablierte sich in Josefův Důl auch der Kaufmann Ignac Schöller, welcher komplette Glasluster nach England oder den USA lieferte.

Gerade an der Ostküste der USA, in Glasfabriken in der Nähe von Philadelphia und Baltimore, wurde in dieser Zeitperiode die Herstellung von gepresstem Hohlglas mit Hilfe von Metallformen und Stempeln eingeführt. Als erster ließ sich J. P. Bakewell 1825 in Pittsburg die Methode der Herstellung gepresster Glasschubladenköpfe patentieren und zwei Jahre später stellte Deming Jarves in Sandwich einen walzenförmigen Trinkbecher mit der Nachbildung eines Schliffdekors her, der als erster tieferer Napf mit der neuen Methode gepresst wurde. [25] „Gepresstes Glas als neue Form einer Massenproduktion wurde in seiner Konzeption (...) der Beitrag der amerikanischen Glasindustrie (...). Welche Bedeutung das hatte, sieht man am besten daran, dass bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts in amerikanischen Hütten schon mehr als 2.000.000 Dollar in die Einrichtungen für Pressglas investiert wurden. Der Preis der Glaserzeugnisse hat dabei so abgenommen, dass sich der Verbrauch gegen Einst verzehnfacht hat“. [26] Am Ende des 1. Drittel des 19. Jahrhunderts haben sich in den USA zehn Firmen mit der Produktion von Pressglas beschäftigt, z.B. New England Glass Co. in Cambridge, Boston & Sandwich Glass Co. in Massachusetts, R. B. Curling & Sons, Pittsburg in Pennsylvania, John L. Gilliland & Co. in New York und Ritchie & Wheat, Wheeling in Virginia. [27] Nach H. E. Benrath wurden damals zur Herstellung von Pressglas Messingformen verwendet. [28]

Dagegen hat sich in Europa in den dreißiger Jahren des 19. Jahrhunderts besonders die Produktion von pressgeblasenem Glas weit verbreitet und das zuerst in Frankreich. „Eine beträchtliche technologische Verbesserung bedeutete Robinet's Erfindung [1821], eine kleine Luftpumpe mit der das Einblasen in die Form mechanisiert wurde (...). Der Formabdruck unter Pressluft wurde exakter und das so erreichte Dekor höher und schärfer.“ [29] Als erste begannen die Produktion von pressgeblasenem Glas mit einem Reliefdekor die Glasfabriken Baccarat, St. Louis (beide 1830) und Choisy-le-Roi (1833), wobei sich das Pressen von Glas mit einem Stempel in Frankreich erst nach dem Jahr 1835 durchgesetzt hat (Kerzenhalter). An der Wende der dreißiger und vierziger Jahre des 19. Jahrhunderts fertigten dann die Glasfabriken Baccarat und St. Louis für die Pariser Handelsfirma Launay & Hautin Luxus-Flacons aus kla-

rem und dunkelrotem Pressglas mit römischen, spätrömischen, neu-gotischen, islamischen oder etruskischen Blumendekors. Ein ähnliches Sortiment hat die belgische Firma Val St. Lambert seit 1837 angeboten. [30] Für Pressglas wurde auch opakes schwarzes und weißes Glas benutzt. Nach Ludwig Lobmeyr wurde um 1840 reichlich ornamental verziertes Pressglas eine sehr beliebte Modeware. [31]

Ganz anders war die Position der englischen Glasfabriken. Als erster auf den Inseln begann sich Benjamin Richardson mit der Produktion von Hohlpressglas (1831) zu beschäftigen, gefolgt von den Firmen Bacchus, Green & Gammon und Rice Harris, Birmingham, Dudley, Manchester und Apsley Pellatt Blackfairs Bridge. Ausschließlich zur Erzeugung von Pressglas wurde 1846 von John Sowerby die Glasfabrik Gateshead Stamped Glass Works (seit 1852 Sowerby's Ellison Glass Works) errichtet. [32] Trotzdem konnte nach Lobmeyr englisches Pressglas in Europa mit der billigeren und eleganteren französischen Ware nicht konkurrieren und war deswegen vorzugsweise für den Binnenmarkt bestimmt.

Was die bildnerischen und stilistischen Tendenzen des Pressglases allgemein betrifft, war es bis zu den sechziger Jahren des 19. Jahrhunderts dem Empire, Biedermeier, Neugotik und zweiten Rokoko verpflichtet, in den Raffinierungstechniken der Nachahmung des Diamantschliffs, welcher z.B. im Angebot französischer Glasfabriken seit 1840 bewiesen ist. Beliebtes Motiv waren auch Kompositionen aus pflanzlichen Ranken, Blüten oder Obst, welche z.B. bei amerikanischem Pressglas mit naturalistischer Treue umgesetzt wurden, oder Imitationen von Meißner Porzellan. Benutzt wurde besonders farbloses Glas und milchweißes Glas. [33] Alena Adlerová hat das Pressglas dieser Zeitperiode treffend definiert als „billiger Dekorationsgegenstand mit sekundär praktischer Funktion“. [34]

Um die Fabrikation von Pressglases solchen Typs unter Verwendung französischer Formen und Maschinen bemühte sich im Österreichischen Kaiserreich seit 1836 die Firma Josef Lobmeyr in Marienthal (Slowenien, damals Bestandteil von Ungarn). [35] In Böhmen wurde Initiator der Pressglasproduktion die Glashütte Johann Meyr in Adolfov (Šumava), welche als einzige Pressglas auf der Industrieaufstellung in Prag 1836 ausstellte. Nach Jitka Lněničková war die Firma Meyr damals das größte böhmische Glasunternehmen. [36] Hohlpressglas aus der Hütte in Adolfov hat wahrscheinlich auch die Handelsfirma Joseph Conrad & Co. aus Steinschönau ihren Kunden angeboten, wie das überlieferte Musterbuch mit diesem Sortiment aus den dreißiger und vierziger Jahren des 19. Jahrhunderts beweist. [37] In diesem Zeitraum exportierte Meyr aus Adolfov jährlich Pressglas für 150.000 - 160.000 Gulden. Aus dem Jahr 1837 ist ein Gesuch um Ausfuhrbewilligung von Pressglases nach „französischer Erfindung“ belegt für die Glashütte in Luh (bei Plzeň). [38] Diese Versuche hatten eine tiefe Logik. Zwischen den Jahren 1830 - 1840 fiel der Preis des traditionellen böhmischen dekorierten Hohlglases auf dem Weltmarkt gerade durch die aus-

wärtige Konkurrenz des Pressglases um rund 200 %! [39]

Im Verlauf des ganzen 19. Jahrhunderts ist das Volumen der Produktion von Riechfläschchen im Isergebirge gewachsen. 1830 fertigte die größte örtliche Glasfirma von Franz Riedel in der Hütte in Antonínov 71 t Flacons und in Jizerka 237 t, wobei die Flaconerie im zweiten Falle eine Hälfte der jährlichen Produktion ausmachte. [40] Für ihre Kollektion von Bijouterie und Flaconerie aus Kristallglas gewann die Firma Blaschka & Söhne aus Hodkovice die Wertung auf der Industrieausstellung in Prag 1831. Zwei Luxus-Flacons aus geschliffenem Rubin- und Amethyst-Kompositionsglas stellte die Glashütte des Grafen Harrach aus Nový Svět aus. Riechfläschchen aus Kompositionsglas präsentierte auch die Firma Gebrüder Karl und Franz Zenkner aus Josefův Důl. [41]

Im Jahr 1832 waren im Landkreis Mladá Boleslav 6 Glashütten tätig, welche direkt oder indirekt (bei Raffinierung) 2.742 Menschen beschäftigten. Vom Handel mit Glas und Bijouterie lebten 1.346 Menschen, davon 600 Hausierer. Auf der Herrschaft Smržovka arbeitete die Glasfabrik Antonínov von Franz Riedel mit 11 Glasmachern. Diese Hütte produzierte Glas in breiter Farbskala, auch schwarzes Hyalitglas, kleine Galanterieware, Bijouterie-Steine und Lusterbehänge. Auf der Herrschaft Smržovka haben sich noch 8 Glaskompositionshütten (Stangenglas, Röhrchen), 14 Drücker (Bijouterie-Steine, Lusterbehänge), 1.579 Schleifer in 131 Schleifereien (Bijouterie, Lusterbehänge, Hohlglas, Flacons), 4 Glasgraveure, 2 Vergolder usw. getummelt. Auf der Herrschaft Smržovka waren insgesamt 1.923 Menschen mit Herstellung und Raffinierung von Glas beschäftigt; allein in Smržovka arbeiteten 33 Schleifereien. [42] In den dreißiger und vierziger Jahren des 19. Jahrhunderts wurde die Firma Franz Riedel bedeutendster Hersteller von Lusterbehängen und Riechfläschchen, welche Glashütten in Antonínov, Nová Louka (ca. seit 1845) und Jizerka betrieb. [43] Besondere Bedeutung - und das nicht nur in Hinsicht auf den Aufstieg des Pressglases im Isergebirge - hatte die Reise des Herstellers und Exporteurs Ferdinand Xaver Unger aus Hodkovice durch England und Frankreich. Diese Reise absolvierte er „um sich mit der dortigen Fabrikation des Pressglases bekannt zu machen. Nach der Rückkehr von dieser Reise hat er ein bemerkenswertes Referat im Niederösterreichischen Handwerksverein in Wien vorgetragen“. [44]

In den vierziger Jahren wurde in Böhmen gepresstes Glas als Hohlglas nur im beschränkten Maß produziert. Erfolgreich war die Produktion der Firma Johann Meyr in der Hütte Adolfov, welche nach einem Zeugnis aus dem Jahre 1842 immer einziger Produzent „französischen“ klaren und farbigen (z.B. urangelben) Pressglases in Böhmen war. 1849 kaufte Josef Riedel - Schwiegersohn von Franz Riedel - die Glasfabrik in Polubný und führte hier die Herstellung von Lusterbehängen und Riechfläschchen ein. Ein gleiches Sortiment haben damals sowohl die Hütten seines Stiefvaters wie auch die Hütte von Karl Josef Riedel (II.) in Kristiánov gefertigt.

Anmerkungen

- 19 Das Kabinett für manuelle und industrielle Herstellung in Wien gründete der österreichische Kaiser Franz I. im Jahr 1807, um Erzeugnisse aus allen Ländern der Monarchie hier zu versammeln, welche er auf einer ständigen Ausstellung der Öffentlichkeit präsentieren wollte.
- 20 Brožová, Jarmila, Skleněná bižuterie na Jablonceku ve zprávě Josefa Dresslera z roku 1909, AV 4, 1974, S. 54-57.
- 21 Kees, Stephan von, Darstellung des Fabriks- und Gewerbewesens in seinem gegenwärtigen Zustande, vorzüglich in technischer, mercantilischer und statistischer Beziehung II/2, Wien 1824, S. 870.
- 22 Czeornig, Karl Joseph, Topographisch-historisch-statistische Beschreibung von Reichenberg nebst einem Anhang die Beschreibung von Gablonz enthaltend, Wien 1829, S. 214.
- 23 Benda, Adolf, Geschichte der Stadt Gablonz und ihrer Umgebung, Gablonz a. N. 1877, S. 291. Zur Industrieausstellung in Prag vgl. Pospíšilová, Marie, Výstavní činnost Jednoty ku po-vzbuzení průmyslu v Čechách ve 30. letech 19. století na Pražském hradě, in: Průmysl a technika v novodobé české kultuře, Praha 1988, S. 59-85.
- 24 Nový Petr, Počátky obchodu, S. 160
- 25 Zum Beginn des amerikanischen Pressglases vgl. McKearin, Helen, S. 332 ff.: Jarves hat sich mit Pressglas um Jahr 1815 bekannt gemacht, als er als Partner der Handelsfirma Henshaw & Jarves in Boston von Holland in die USA Salzsteuer und zierliches Pressglas eingeführt hat, hergestellt in England auf Handpressmaschinen in Metallformen. Vgl. Schmitt Eva, Glas - Kunst - Handwerk 1870-1945. Glassammlung Silzer, Freiburg 1989, S. 380
- 26 Hetteš Karel, Sklářství, in: Studie o technice v českých zemích 1800-1918 IV., Praha 1986, S. 65
- 27 McKearin, George u. McKearin, Helen, S. 350
- 28 Benrath, H. E., Glasfabrikation, Braunschweig 1875, S. 474
- 29 Drahotová, Olga, S. 260: Ismaël Robinet wurde als Bläser in der franz. Glasfabrik Baccarat beschäftigt. Vgl. Mucha, Miriam E., Mechanisierung, Kristall im französischen Stil, Moulés en Plein, PK 1999, Nr. 6, S. 1-8; Die „Pumpe Robinet“, PK 1998, Nr. 2, S. 23
- 30 Dem Thema widmet große Aufmerksamkeit die Zeitschrift PK 2001, Nr. 3, wo auch ein Musterbuch dieser Firma von 1841 reproduziert wurde. Weiter vgl. Geiselberger Siegmund, Zur Geschichte der Glashütten in Lothringen und Saarland, besonders Baccarat, Bayel, Saint Louis, Meisensthal, Vallérysthal und Portieux, Troisfontaines und Fenne, PK 2002, Nr. 1, S. 1-25; Geiselberger Siegmund, Zur Geschichte der Glashütten in Lothringen, besonders Vallérysthal und Portieux, Troisfontaines und Fenne, PK 1999, Nr. 3, S. 35-44; Schmitt Eva, S. 175

- 31 Lobmeyr Ludwig, Die Glasindustrie, Stuttgart 1874, S.175
- 32 Jackson, Lesley, 20th Century factory glass, London 2000, S. 191; Schmitt, Eva, S. 380
- 33 Šindelář, Dušan, Estetika sklářské tvorby, Praha 1974, S. 91
- 34 Adlerová, Alena, Periodizace vývoje lisovaného skla in: Kol., České lisované sklo. III. celostátní symposium průmyslového návrhu, sborník přednášek, Gottwaldov 1972, S. 8
- 35 Drahotová, S. 262-263; Lobmeyr, Ludwig, S. 176; Rath, Peter, J.& L. Lobmeyr und seine Glasshütten in Slavonien, PK 1999, Nr. 1, S. 14-15
- 36 Lněničková, Jitka, České země v době předbřeznové 1792-1848, Praha 1999, S. 189. Näher zur Firma Johann Meyr in dieser Zeitabschnitt vgl. Lněničková, Šumavské sklářství, Sušice 1996, S. 35 ff.
- 37 Stopfer, Eduard, Eine Sensation: In der Sammlung Stopfer gibt es fünf Gläser aus der Tafel mit Pressglas des Musterbuches Joseph Conrath & Co., Steinschönau, Böhmen, Ende 1830-er bis Anfang 1840-er Jahre, PK 2002, Nr. 3, S. 1-5
- 38 Adlerová, Alena u. Šindelář, Dušan, České lisované sklo, III. bienále průmyslového návrhu, Gottwaldov 1972, S. 8 ff.
- 39 Pazaurek, Gustav E., Gläser der Empire und Biedermeierzeit, Leipzig 1923, S. 36
- 40 AMSB, Müller, Emil, S. 4
- 41 Bericht der Beurtheilungs Commission über die Ausstellung der Industrie-Erzeugnisse Böhmens vom Jahr 1831, Prag 1833, Beilage S. 4 ff.
- 42 Sommer, Johann Gottfried, Das Königreich Böhmen, statistisch-topografisch dargestellt II, Bunzlauer Kreis, Prag 1834, S. 321 ff.
- 43 Vgl. Schematismus für das Königreich Böhmen auf das Jahr 1836, Prag 1836, S. 615-616; Handbuch des Königreiches Böhmen für das Jahr 1845, Prag 1845, S. 766
- 44 Hetteš, Karel, České lisované sklo, in: Adlerová, České lisované sklo

Zweite Hälfte 19. Jahrhundert

Im Verlauf der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts machte die österreichische Glasproduktion grundsätzliche Veränderungen durch. Die Direktbeheizung der Glasöfen mit Holz wurde schrittweise durch Generatorholzgas und nach 1868 durch Generatorkohlengas ersetzt. Diese technologische Innovation wurde notwendig, weil durch den ständig steigenden Preis von Holz, der sich natürlich in den Produktionskosten spiegelte, das Glas aus Mitteleuropa begann, auf dem Weltmarkt konkurrenzunfähig zu werden. Durch die Verbreitung von Straßen und Eisenbahnen verbesserten sich auch die Verkehrsbedingungen. Manche industrielle Betriebe übersiedelten in die Nähe neuer Kommunikation und darunter auch Glashütten, die aus den schwer zugänglichen bewaldeten Bergabhängen endgültig in die Täler herunterstiegen.

Im Zeitabschnitt zwischen 1850 - 1870 dehnte sich die Produktion von Pressglas in der habsburgischen Monar-

chie in größerem Maß aus. [45] Nach 1850 ist die Herstellung von Pressglas mit Reliefdekor nach französischem Muster nicht nur in Adolfov sondern auch in den Glashütten Chřibská bei Česká Lípa, Nová Huť bei Mladá Boleslav, Černé Údolí und Jiřikovo Údolí bei Nové Hradky in Südböhmen und in Janova Huť bei Kaplice nachweisbar. [46] In dieser Zeit bemühte sich auch die Firma Franz Riedel (Direktor Josef Riedel) in der Hütte Antonínov um die Erzeugung dieses Glastyps. Auf der Weltausstellung in London 1851 wurden Lusterbehänge der Exportfirmen Blaschka & Söhne und Vincenz Spietschka aus Hodkovice nad Mohelkou ausgestellt. Das Gablonzer Exporthaus Josef Pfeiffer & Co. stellte auf dieser Ausstellung Lusterbehänge, aber auch Riechfläschchen, Abtropfschüsseln, Glasbriefbeschwerer und Glasbestecke vor. [47]

Im Verlauf der fünfziger Jahre des 19. Jahrhunderts erwuchs in der bisher von Riedel dominierten Produktion von Bijouterie-Halbfabrikaten und Pressglas ein sehr tüchtiger Konkurrent in dem Geschäftsmann Ferdinand Unger aus Hodkovice. Nach dem Sekretär der Handels- und Gewerbekammer in Liberec, Anton Anschiringer, wurde die Firma Ferdinand Unger & Co. im Jahre 1858 die einzige in der Monarchie, welche fast alle Glastypen einschließlich Pressglas nicht nur produzierte, sondern auch raffinierte und exportierte. Jährlich lieferte Unger aus seinen Betriebsstätten 840 t Glas. [48] Vom Gesichtspunkt der gesamten Entwicklung der Glasindustrie im Isergebirge war alles Bestreben dieses Unternehmers aus Hodkovice, welcher keinen Nachfolger hatte, nur eine Episode. Im selben Jahr übersiedelte der Erbe der Firma Franz Riedel, Josef Riedel, von Antonínov nach Polubný. Seine großzügigen Unternehmensaktivitäten im Verlauf der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts haben Josef Riedel im imaginären Duell mit Unger auf den Thron eines „Glaskönigs des Isergebirges“ erhoben. [49]

Lusterbehänge (Halbprodukte zur Herstellung von Leuchten allgemein) und Flaconerie wurden in den sechziger Jahren des 19. Jahrhunderts die Basis der Kristallerie - einer neu etablierten Fabrikationsbranche der Industrie in Jablonec. Karl Zenker hat die Kristallerie übersichtlich in drei elementare Gruppen je nach Sortiment aufgeteilt. Die erste Gruppe bildete die Flaconerie, welche besonders in Ortschaften am Oberlauf des Flusses Kamenice (Linie Josefův Důl - Albrechtice v Jizerských horách - Smržovka - Tanvald) zu Hause war, die zweite Gruppe bildete Lusterglas (Smržovka, Region Desná) und die dritte Gruppe bildete Kristallerie allgemein, also Büroglas (Briefbeschwerer, Tintenbecher, Lineale), Glasbestecke, verschiedene kleine dekorative Glasgegenstände, aber auch Trinkglas, Kannen und Vasen (Region Desná). [50]

In der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts wurden besonders in den USA (z.B. Boston & Sandwich Glass Company) und England (Thomas Webb & Sons u.a.) Flacons Gegenstand einer Fabriks-Massenproduktion und ihr fraglicher bildnerischer Wert diente oft den Ästhetikern William Morris, John Ruskin u.a. als Zielscheibe der Kritik. [51] Beispielsweise verbreitete sich nach 1850 in Europa ein Typ billigerer, sogenannter Doppelflacons,

auf einer Seite als klassischer Flacon und auf der anderen Seite als Riechfläschchen. Neben Klarglas wurde häufig transparentes Farbglas, besonders rotes, grünes und blaues Glas benutzt. [52] Dieser Typ ist in der Produktion der Riedel-Glashütten nachgewiesen.

1860 arbeiteten in der Umgebung von Jablonec 281 Schleifereien und 24 Druckhütten. Im Laufe der sechziger Jahre begann die Zeit großer Konjunktur für die Ware aus Jablonec - besonders der Knöpfe - und gerade diese Modewelle brachte in das Isergebirge Unternehmer „neuen Typs“, teils Spekulanten, teils Vertreter eingeführter Firmen aus großen Zentren des Weltmarkts wie Hamburg oder Paris. [53] Eben einen davon - Eduard Dressler - erwähnte der Chronikschreiber von Jablonec, Adolf Benda, 1876 in Verbindung mit Kristallerie als neuer Herstellungsbranche ausdrücklich wegen seiner Verdienste bei ihrem Aufblühen im Schoß des Isergebirges. [54] Die Halbprodukte der Kristallerie stammten besonders aus Glasfabriken der Firmen Josef Riedel (Polubný, Jizerka, neu ab 1866 Jizerka II und 1867 Kořenov), Karl Josef Riedel (Kristiánov, Antonínov - in Pacht seit 1860 - und seit 1868 Josefův Důl) und Ferdinand Unger & Co. (Temný Důl). Einen gewissen Anteil auf dem Markt hatten auch Kompositionsbrennereien (kleine Flaconerie usw.).

Das Sortiment im Isergebirge unter dem Begriff Kristallerie erwähnt Olga Drahotová im Zusammenhang mit dem 3. Viertel des 19. Jahrhunderts als einzigen bedeutenden Typ von Pressglas, weil anders „... die Pressglasproduktion in Böhmen nur eine Randangelegenheit war. Überwiegend wurden nur kleine und flache Gegenstände als Behänge zu Kerzenhaltern, Teller, Schüsseln und Figuren gepresst, welche nachträglich noch übergeschliffen wurden. In den siebziger Jahren dauern auch noch Beschwerden über die zum Pressen ungeeignete harte, kalihaltige Glasmasse an. Damit ist auch das häufige Vorkommen von billigerem, reliefverziertem, in Metallformen geblasenem Glas erklärt, mit welchem auf dem böhmischen Markt im wesentlichen Maße das Pressglas ersetzt wurde.“ [55] Alena Adlerová betrachtet die Mitte der sechziger Jahre des 19. Jahrhunderts als Anfang einer weiteren Phase des gepressten Nutzglases, als „Nutzgegenstand mit sekundärer dekorativer Funktion“, welche erst in den zwanziger Jahren des 20. Jahrhunderts beendet wurde. Für den Zeitabschnitt bis zum Ende des 19. Jahrhunderts sind geometrische, geschliffenes Glas imitierende Dekore typisch, wobei die historisierende, besonders Neorenaissance-Dekoration, nicht besonders zahlreich war. Jedoch entstanden schrittweise eigenständige künstlerische Pressglasmuster (plastische Linsen, Granüle u.a.). [56]

Trotz steigender Konkurrenz aus Frankreich, Belgien und England blühte im Isergebirge auch der Handel mit Lusterbehäng. Die jährliche Produktion zu Ende der fünfziger Jahre des 19. Jahrhunderts erreichte rund 1 Million Stücke. [57] Erheblich verbreitet war die Herstellung von Prismen, großer Kantbehänge, welche entweder direkt aus dem Glashafen oder - bei kleineren Dimensionen - aus Glasstangen gepresst wurden. [58]

Während die Komplettierung der Lüster auch in dieser Zeit Domäne der Firmen aus Nový Bor und Kamenický

Šenov war, beherrschten den Handel mit Behängen die Exporteure aus dem Isergebirge. [59] Zu bedeutsamen Produzenten und Exporteuren von Behängen (und Kristallerie allgemein), die ihre Firmen in der Mitte des 19. Jahrhunderts gründeten, gehörten Johann Umann, Potočná (1860), Gebrüder Feix, Albrechtice Jizerských horách (1861), Josef Schmidt, Přichovice (1864), Johann Grossmann (1869), Paul Distelbarth (1869) und Adolf Schönbek (1870), alle aus Smržovka. Unter den Geschäftsleuten ragten vorzugsweise die Exporthäuser aus Jablonec von Eduard Dressler (1860), Gebrüder Mahla (1871) und Schindler & Co. (1879) hervor. Als ältere müssen noch die Exporthäuser Josef Pfeiffer & Co., Jablonec (1810), Anton Hittmann (1833) und J. W. Jäckel, Lučany (1840), erwähnt werden. [60]

Zur Wende kam es nach 1870, als in der Landschaft entlang der Jizera die Produktion der Lusterbehänge dank großer Konkurrenz (traditionell England, neue mährischen Glasfabriken) und ungünstiger Geschäftssituation für drei Jahre gleichsam verschwand. Die Glasmacher gingen weg nach Mähren, Ungarn und Niederösterreich, um ihr Glück dort zu finden. [61] Die Behänge blieben trotzdem als Ausstellungsbestandteil der Kristallerie, wie auf der Ausstellung handwerklicher Produkte in Jablonec im Sommer 1871 zu sehen war. Nach dem Ausstellungs-Katalog haben dieses Sortiment die Raffinerie Franz Anton Semtner aus Karlov und die örtlichen Unternehmer Franz Pfeiffer und Eduard Knorek ausgestellt. [62] Die schwerste Krisis wurde bald überwunden und die Hersteller und Exporteure aus der Umgebung von Jablonec präsentierten sich erfolgreich gemeinsam auf der Weltausstellung in Wien 1873, was mit einer „Medaille für den Beitrag“ bewertet wurde. Unter den ausgestellten Exponaten fehlten selbstverständlich nicht die Lusterbehänge, welche z.B. die Exportfirma des Organisators der Präsentation aus dem Isergebirge, Emil Müller aus Jablonec, ausstellte. Selbstverständlich mit Erfolg präsentierte auch die Firma Eduard Zenk, Hodkovice, Lusterbehänge. Dafür bekam die Firma eine Medaille „für Verdienste“. [63] Mit Kristallerie präsentierten sich die Exporthäuser Eduard Dressler, Wilhelm Klaar, Josef Pam, Bruno Pfeiffer und die Raffinerie Gebrüder Feix aus Albrechtice, Johann Umann aus Potočná, Paul Distelbarth, Johann Grossmann, F. J. Hübnner und Adolf Schönbek aus Smržovka. [64]

Im selben Jahr erblickte die erste Matrize für Hohlpressglas der Amerikaner J. S. Attenbury und T. B. Attenbury das Licht der Welt. Diese Matrize ermöglichte die Kombination der Fabrikation mit einem Stempel gleichzeitig mit Pressblasen. Vom Gesichtspunkt der Entwicklung einer Zusammenarbeit zwischen Glashütten und professionellen Designern ist wichtig, dass in diesem Zeitabschnitt in der belgischen Firma Cristalleries du Val St. Lambert auf dem Posten eines internen Designers Diedoune Masson (seit 1862 bis 1924) tätig war und die Firma auch mit dem Designer Camille Rarnard Steinbach aus Liège (1864-1898) zusammenarbeitete. [65]

Ludwig Lobmeyr erwähnte in seinem Buch über die österreichische Glasindustrie aus dem Jahre 1874 die Kristallerie als eine der wichtigsten Branchen der Pro-

duktion in Jablonec. Konkret genannt wird Luster Glas und „Kleinzeug“ (Thermometer, Briefbeschwerer, Flacons) aus Kristall- und Farbglas, überraschend besonders aus marmorierten Glas. Gerade in Zusammenhang mit diesem „Kleinzeug“ erwähnte er einen stürmischen Aufschwung der Produktion dank der Konjunktur der letzten Jahre. Einfluss darauf hatte wahrscheinlich auch die erfolgreiche Lösung des Problems hochwertiger gepresster Imitation des beliebten geschliffenen Glases in der Glasfabrik der englischen Firma E. Moore & Co. in South Shields (Tiefschliff). [66] Dagegen erwuchs den Produzenten von Luster Glas im Isergebirge im Verlauf der folgenden Jahrzehnte eine kräftige Konkurrenz auch in der Region Nový Bor - Kamenický Šenov, als hier zwischen den Jahren 1872 - 1913 17 Glashütten in Betrieb genommen wurden, von welchen sich die Mehrheit auch der Produktion für die örtlichen Lusterfirmen widmete. [67] Eine eigene Dampfschleiferei zur Raffinierung von Lusterbehängen eröffnete z.B. im Jahre 1876 die große Firma Elias Palme & Co. in Steinschönau. [68]

Auf der Weltausstellung in Wien 1873 wurden die Unternehmen aus dem Isergebirge rasch ernüchert. Der Krach an der Börse in der Hauptstadt des österreichischen Staatsystems im Jahre 1873 und Änderungen der Moden verursachten Stilllegung von Bestellungen und eine Beschränkung der gesamten Produktion von Ware aus Jablonec bis zum Anfang der achtziger Jahre des 19. Jahrhunderts. Nur die Nachfrage nach Kristallerie wurde schon in der Mitte der siebziger Jahre erneuert - wobei besonders Tintengefäße, Briefbeschwerer und Fläschchen gewünscht wurden. [69] Ein Beweis dieser Realität ist die neue, moderne Glashütte in Dolní Maxov, orientiert auf die Herstellung dieses Sortiments, gebaut von der Firma Josef Riedel im Jahre 1878. 1880 hat diese Hütte 1.998 t Flaconerie geschmolzen und produzierte diese als einzige der Hütten des Riedel-Komplexes. Luster Glas wurde von der Hütte in Polubný angeboten. [70] Kristallerie lieferte den Raffinerien auch die Firma Karl Riedel in Josefův Důl, welche die Hütte in hinterem Josefův Důl besaß und die Hütte Antonínov im Pacht hatte. [71] Das Interesse der Kunden bestätigte auch der Erfolg der Raffinerie Johann Umann, Potočná, auf der Weltausstellung in Philadelphia 1876. Anfang der achtziger Jahre wurden aus dem Isergebirge zusätzlich besonders nach Indien Glasringe - sogenannte Bangles - ausgeführt, welche ursprünglich als Bestandteil der Kristallerie betrachtet wurden, sich aber sehr rasch als selbständiger Produktionszweig durchgesetzt haben. [72]

Den Änderungen des Stils des 19. Jahrhunderts haben sich die Formen von Kristallerie und Pressglas allgemein nur teilweise unterworfen. Den größten Teil der Produktion repräsentierte Klarglas mit Diamantschliff und keilförmigen Schnitten verschiedener Form, beziehungsweise ohne Dekorierung. Die Kristallerie wurde oft mit Gravur, Vergolden und Malerei verziert. Sehr populär und erwünscht wurden seit den siebziger Jahren des 19. Jahrhunderts auch gepresste Figuren, überwiegend aus mattiertem Kristallglas (alle Berühmten und Gewaltigen dieser Welt, Heilige, Engelchen und Vertreter des Tierreichs u.a.). In Frankreich fertigten dieses

Sortiment z.B. die Glashütten St. Louis (seit 1873) und Vallérysthal (seit 1878). [73]

Gründliche Änderungen waren nicht bildnerischen, sondern technologischen Charakters. Schon im Verlauf der siebziger Jahre des 19. Jahrhunderts wurden Halbfabrikate in den Hütten im Isergebirge meistens in mehrteilige Formen - aus Gusseisen, Bronze oder aus Nickel - mit negativem Dekor gepresst. Die Herstellung sogenannter vorgepresster Kristallerie, welche in den Schleifereien nur feingeschliffen wurde, bedeutete eine Zunahme des Umfangs und erhebliche Verbilligung der Produktion. Zum höheren Glanz wurden fertige Erzeugnisse noch mit Hilfe von Pappelholzscheiben poliert oder gebrannt [SG. feuerpoliert] und vom Anfang des 20. Jahrhunderts auch mit Säure geätzt. [74]

In der 2. Hälfte der achtziger Jahre haben sich die Hersteller in der Landschaft entlang der Jizera rasch der Mode der Fensterscheiben aus farbigem Kompositionsglas mit gepresstem Reliefdekor (z.B. Johann Umann, Potočná) angepasst. Sehr beliebt wurde in dieser Zeit auch Kristallerie - und vorgepresstes Glas und Hohlglas allgemein - in einer Kombination mit der Montage aus Metall oder Edelmetall, wie aus Nachrichten der Leipziger Messen hervorgeht. [75] 1883 setzte die Firma Josef Riedel in Příchovice eine Bronzegießerei (Bronzefabrik) in Betrieb, welche sich neben der Montage auch mit der Herstellung der Metallformen und Quetschwerkzeuge für Pressglas und Bijouterie beschäftigte. [76] In den Jahren 1882 und 1887 baute die Firma Leopold Riedel in Rýnovice Glashütten, welche auch die Herstellung der Halbfabrikate für Kristallerie übernahmen. Im Angebot von Toilettenglas wurden erstmals Zerstäuber vorgeführt und nach 1889 begann die Firma Josef Riedel - wahrscheinlich als erste in der Welt - vorgepresste und nachfolgend reich verzierte Leuchtschirme aus Glas für elektrische Glühbirnen zu produzieren, welche vorher überwiegend aus Metall hergestellt wurden. Die Glühbirnen hatte der Erfinder Thomas Alva Edison (1878) auf der Weltausstellung in Paris vorgeführt, welche auch Josef Riedel Jun. besuchte. [77] Mit ihrer Kollektion von Bijouterie und Kristallerie beteiligten sich in Paris die Firmen Eduard Dressler und Josef Pam, Jablonec, und Gebrüder Feix, Albrechtice. [78]

Die neue Technologie der Herstellung vorgepresster Kristallerie brachte zwei erhebliche Probleme mit sich - Senkung der Qualität (besonders durch das Polieren im Feuer) und Unzufriedenheit der Schleifer, deren Löhne sich verringerten. Eine schwere Krisis in der Fertigung von Lusterbehängen hat dann die Einführung der elektrischen Beleuchtung hervorgerufen. Als sich am Ende der achtziger Jahre die Mode von der Kristallerie abkehrte und sich die ehrlose Konkurrenz verstärkte (Musterentwendung, Preisunterbietung), haben 200 hungrigmäulige Schleifer aus Desná und Kofenov alle fertigen - nach ihrer Meinung qualitätslosen - Erzeugnisse in den Schleifereien in Albrechtice verdorben. In dieser Situation konstituierte sich im Januar 1890 eine Genossenschaft der Kristallglasraffineure und Lieferanten mit Sitz in Potočná, welche sich verantwortlich bemühte,

die entstandene Situation zu lösen, was auch - zumindest für ein paar Jahre - gelungen ist. [79]

Seit 1. Dezember 1890 wurde durch die Konvention, der Exporteure sowie auch Hersteller von Lusterbehängen beitraten, der Verkauf unraffinerter und nur im Feuer polierter, billigerer Ware inklusive der Herstellung von ungeschliffenen und nur gepressten Sortimenten, sogenannten Schmirgels, welche erzeugungstechnisch teure und kostspielige, nachgeschliffene oder geschliffene Muster nur kopierten, verboten. [80]

Am Anfang der neunziger Jahre des 19. Jahrhunderts feierte die Firma Josef Riedel allgemein große Erfolge mit Schirmen für Glühbirnen und mit Leuchten. Zum Beispiel beschickte Josef Riedel im Jahre 1891 die Messe von Leuchten mit Deckel in Frankfurt am Main. Ein Jahr später - als in der Raffinerie in Polubný die Fabrikation von gläsernen, elektrotechnischen Teilen einschließlich Pressglas mit eingedrückten Kontakten begonnen wurde - gewann Riedel für seine Kollektion von Beleuchtungskörpern, hergestellt in den Glasfabriken in Dolní Maxov und Polubný, eine Bronze-Medaille auf einer Prestige-Exposition im Kristallpalast in London. [81]

Die achtziger und neunziger Jahre brachten auch die Verbreitung der Produktion von gepresstem Nutz- und Gaststättenglas in Österreich-Ungarn mit sich. Die Wiener Firma Glashütten vorm. Josef Schreiber & Neffen führte diese Art der Produktion in den Glasfabriken Rapotín (1883), Velké Losiny (1883) und Lednické Rovne (1893) ein, weiter wurde Glas gepresst in den Hütten der Firma Samuel Reich & Co. in Velké Karlovice bei Vsetín (nach 1890), in Kyjov (1883) und Karolinka bei Nový Hrozenkov (in beiden seit Ende 19. Jahrhundert). Zu weiteren großen Herstellern gehörten auch Carl Stölzle's Söhne, Chlum u Třeboně (1895), Adolf Richter, Vrbno u Bruntálu (1895) und Josef Zahn, Zlatno u Lučence (1895). An der Spitze aller Produzenten von Hohlpressglas stand am Ende des 19. Jahrhunderts unerschütterlich die Firma Josef Inwald, welche einen Glas-komplex mit Zentrale in Praha-Zlíchov (1878) betrieb [82]. Im weltweiten Maßstab wurden die größten Hersteller von Pressglas dauerhaft die amerikanischen, englischen und französischen Glashütten.

Die Produktion der erwähnten Hütten konkurrierte natürlich in Flaconerie und Kleinglas mit den Herstellern der Kristallerie aus dem Isergebirge. Trotzdem gab es im Verlauf der neunziger Jahre ausreichende Nachfrage nach der Produktion aus Jablonec. [83] Traditioneller Absatzmarkt der Kristallerie wurde England (inkl. Kolonien), Staaten auf dem Balkan, Frankreich, Italien, Deutschland, Russland und Amerika. Zum Beispiel bewertete 1896 die Prestige-Glaszeitschrift Sprechsaal die Kristallerie aus dem Isergebirge als Produktion, die in der Welt, was die Quantität betrifft, keine Konkurrenz hat. [84] Nach Max von Tayenthal beschäftigten sich am Ende des 19. Jahrhunderts im Isergebirge nur mit Pressen von Behängen 40 Druckhütten und 1896 schmolz die Riedel-Hütte in Dolní Maxov 4.299 t Halbfabrikate für Flakons. [85] Tayenthal berichtete in seiner Studie über die Gablonzer Industrie, welche aufgrund von Gesprächen mit Repräsentanten der Industrie und

eigenen Beobachtungen aus der Praxis entstand, dass sich im Isergebirge mit Veredelung von Kristallerie 2.700 Leute beschäftigten. [86]

Die Situation für Hersteller von Nutzpressglas wurde ungünstig. Die Firma Samuel Reich & Co. wies auf die ganz unbefriedigende Situation des Binnenmarktes hin, die durch die Verdrängung österreichischen Glases durch Glashütten in Ungarn verursacht wurde. Die vom Staat unterstützte und geschützte ungarische Industrie nahm einen raschen Aufschwung, es wurden Unternehmen im großem Stil gegründet, Aktiengesellschaften, die sich den Absatz mit nationalistischen Proklamationen sicherten. Obgleich Qualität und Preis für österreichisches Glas sprachen, wurde es in Ungarn unverkäuflich. Dieser harte Konkurrenzkampf gipfelte im Jahre 1896. Die Konkurrenz verursachte solche Senkungen der Preise von Fenster-, Press- und Flachglas, dass manche Glasfabriken Verluste erlitten, die ihre weitere Existenz bedrohten. Auch große und eingeführte Firmen hatten ihre Lager voll, verkauften unter Preis und andere mussten sich diesem Trend anpassen. [87] Gegenüber der großen Konkurrenz, welche in diesem Sortiment auf dem inländischen sowie auch auf dem europäischen Markt herrschte, war es logisch, dass die Hersteller von Pressglas nachdrücklich die Möglichkeit einer Zollunion Österreich-Ungarns mit Deutschland ablehnten, an welcher die Glasunternehmer aus Nový Bor und Jablonec besonderes interessiert waren, weil sie sich durch die dortige Konkurrenz nicht unmittelbar bedroht fühlten. [88]

Die Probleme in den letzten Jahren des 19. Jahrhunderts gingen auch nicht an der Kristallerie vorüber. Unruhe unter der Glasarbeiterschaft im Isergebirge rief ein Verfall der Löhne zwischen 1897 - 1898 wegen der unruhigen Situation in der Welt hervor. Kurzfristig gab es auch Absprachen über Minimallöhne, die die Exporteure nach Vereinbarung mit weiteren Interessenten versuchten, in den Jahren 1890 und 1895 abzuschließen. Die Mode forderte besonders glatte Kristallerie - sogenannten Kantenschliff - ohne nachgeschliffene Dekors, was natürlich Arbeitslosigkeit im Fachgebiet und Herabsetzung der Schleiferlöhne verursachte. Trotzdem streikten 1898 die Kristallerie-Hersteller mit Erfolg für höhere Löhne und Arbeitszeitverkürzung. Zusammen mit ihnen meldeten auch die Hersteller von Perlen, Schwarzbijouterie und Glasringen, insgesamt 7.000 Leute, eigene Rechte an. Nach dem Eingriff der Bezirksgewerbekammer in Liberec wurde am 31. Oktober 1898 eine Konvention abgeschlossen, aber schon im Jahre 1900 versuchten die Exporteure und Importeure wieder, nicht nur den Absatzpreis der Kristallerie sondern auch den Lohnaufwand herabzusetzen. [89]

Anmerkungen

- 45 Kol., Entwicklung von Industrie und Gewerbe in Österreich in den Jahren 1848-1888, Wien 1888, S. 177
- 46 Drahotová, Olga, S. 263; Klofáč, Radko, Lisované sklo z Jiříkova údolí na Novohradsku, AV 3, 1971, S. 63-69; Adler, Jiří, Sklárna v Jiříkově údolí in: AV 9, 1989, S. 36-41

- 47 Jarschek Josef, Die erste Londoner Weltausstellung mit besonderer Berücksichtigung Nordböhmens und unseres Vereingebietes, MNEC 1929, Nr.2, S.119. Zu Weltausstellungen allgemein .Vgl. Halada Jaroslav, Hlavačka Milan, Světové výstavy od Londýna 1851 po Hannover 2000, Praha 2000
- 48 Anschiringer, Anton, Album der Industrie des Reichenberger Handelskammer-Bezirktes II., Reichenberg 1858, S. 98-100
- 49 Vgl. Urban, Stanislav, Sklářské podnikání rodiny Ungerů, SK 1971, S. 156-160, 178-183
- 50 Zenker, Karl, S. 100-101
- 51 Launert, Edmund, Parfumflakons und Riechflaschen, München 1982, S. 121
- 52 Vgl. Launert, S. 109 ff.; Cerutti Carla, Le Collezioni Flaconi, Milano 1993, S. 100-103
- 53 Nový, Petr, Jablonecký export ve druhé polovině 19. století, in: SSD 7, Opava 2001, S. 43
- 54 Benda, Adolf, S.313; Zur Person und Firma E. Dressler vgl. Nový, Petr, Jablonecký export, S. 52-56
- 55 Drahotová, Olga, S. 264
- 56 Adlerová, Alena, Periodizace, S. 8
- 57 Anschiringer, Anton, S. 91 ff.; AMSB, Klante, Margaret, Der Geschäftsgang von 1830-1870 (undat.), Maschinenschrift, S. 86
- 58 AMSB, Žák, Ladislav, Přehled sklářství v Desné (1992), Maschinenschrift, S. 4
- 59 Zenkner, Karl, S. 97 ff.
- 60 Nový, Petr, Počátky výroby skleněných lustrových ověšků na Jablonecku, in: Sklo a světlo 2002 (im Druck)
- 61 In ihrer neuen Heimat haben sich die Glasmacher dem Feldebau gewidmet. Nach 1873 kehrte die Mehrheit von ihnen in das Jizerské hory zurück. Vgl. Korál, Antonín, Domácká práce v československém sklářství, Hradec Králové 1928, S. 40
- 62 Katalog zur ersten Ausstellung gewerblicher Erzeugnisse, Gablonz a.N. 1871
- 63 Benda, Adolf, S. 301 ff.
- 64 AMSB, Nový Petr, Soupis rafinerí - Jablonecko a okolí, I-VI., (2001) Maschinenschrift, 576 S.
- 65 Schmitt, Eva, S. 326 und 380
- 66 Lobmeyr, Ludwig, S. 176 und 201
- 67 Langhammer, Antonín, S. 99
- 68 Zíka, Vladimír, Aus der Geschichte der Erzeugung Böhmischer Behanglüster, GR 18, 1963, Nr. 4, S. 69-73
- 69 Nový, Petr, Výroba krystalerie a luxusního lisovaného skla v Jizerských horách, FN 3, 2002, S. 78
- 70 AMSB, Müller, Emil, S. 10
- 71 Nový, Petr, Kristiánov, S. 20. Ab 1871 wurde in Kristiánov Kristallerie nicht mehr produziert, sondern übergeführt in die Hütte Josefův Důl.
- 72 Vgl. AMSB, Černý, Zbyněk, Výroba benglí na Jablonecku v letech 1882-1918 (2001) Maschinenschrift, 23 S.
- 73 Geiselberger, Siegmund, Zur Geschichte der Glashütten in Lothringen, besonders Vallérysthal, S. 35-44
- 74 Nový, Petr, Lisované toaletní sklo v Jizerských horách, in: Umělecká řemesla bez hranic, Liberec 2000, S. 69
- 75 Die Frühjahrsmesse 1887, Sprechsaal 20, 1887, Nr. 19, S. 302-303. Vgl. Lněničková, Jitka, Nový, Petr u. Koll., S. 65 ff.
- 76 AMSB Lněničková, Jitka, Vývoj sklářství v Jizerských horách od poloviny 18. století do konce 19. století, Diplomarbeit, FF UK Praha, Katheder allgem. Geschichte und Urzeit (1986), S. 73
- 77 Langhamer, Antonín, S. 93-94
- 78 AMSB Nový, Petr, Soupis
- 79 Der Ausstand der Glasschleifer in Tiefenbach und Umgegend, Sprechsaal 23, 1890, Nr. 3, S. 41; Grundziele der Gemeinschaft waren: a) Festlegung normaler Preise der Kristallerie, b) Arbeitszeitregulierung, c) Gründung eines Vereins zum Schutz der Interessen der Hersteller und Arbeiter in der Kristallerie; vgl. Nový, Petr, Výroba krystalerie, S. 77 ff.
- 80 Lilie, Adolf, Der politische Bezirk Gablonz a. N. 1894, S. 432
- 81 AMSB Müller, Emil, S. 15
- 82 Vgl. Drahotová, Olga, S. 264.; Adlerová, Alena u. Šindelář, Dušan (Hrsg.), S. 8 ff.; Mondok, Ján, Z dejín výroby skla v Lednických Rovniach, AV 3, 1971, S. 90-107; Hetteš, Karel, Sklářství, S. 66. Bereits im Verlauf der siebziger Jahre begann im beschränkten Maß die Produktion von Hohlpressglas in der Glashütte Fr. Kopp in Slavětín und J. Jeykal in Ostředek. Firma Josef Inwald betrieb die Glasfabriken und Raffinerie in Havlíčkův Brod (1862), Dobronín (1874), Praha-Zlíchov (1878), später in Svobodín (1884), Poďěbrady (1893) und Dubí u Teplíc - Rudolfova huť (1905).
- 83 Lilie, Adolf, Der politische Bezirk Gablonz, Gablonz a. N. 1895, S. 213
- 84 Die Glasindustrie des Isergebirges III., Sprechsaal 29, 1896, Nr. 24, S. 633
- 85 Vgl. AMSB, Müller, Emil, S.17; Tayenthal, Max von, Die Gablonzer Industrie und die Produktivgenossenschaft der Hohlperlenerzeuger im politischen Bezirke Gablonz, Tübingen - Leipzig 1900, S. 36
- 86 Tayenthal, Max von, S. 25 ff.
- 87 Die österreichische Glasindustrie im Jahre 1896, Sprechsaal 30, 1897, Nr. 7, S. 180-181
- 88 Reich, Julius, Die österreichische Glasindustrie und die Zollunion zwischen Österreich und Deutschland, Sprechsaal 33, 1900, Nr. 14, S. 435-436
- 89 Tayenthal, Max von, S. 45 ff.

Anfang 20. Jahrhundert: 1900 - 1918

Am Anfang des 20. Jahrhunderts war Hohlpressglas ein wichtiger Produktionsposten der österreichisch-ungarischen Glasindustrie, der aber immer besonders für den Inlandmarkt bestimmt war. Dem Export stand immer die flexiblere und qualitativ bessere Konkurrenz in den USA, England, Frankreich, Belgien und ab Ende 19. Jahrhundert auch in Deutschland im Wege. Geschmack und Maßstab der Qualität bestimmten vornehmlich amerikanische und französische Firmen, welche auch Träger technologischer Innovationen waren. Grundsätzliche Bedeutung hatte die Inbetriebnahme der ersten voll-automatischen Glaspressmaschine in Toledo, USA, konstruiert vom M. J. Owens und W. C. Bock 1905 (Herstellung pressgeblasener Flaschen; praktisch seit 1908). [90] Am Anfang des 20. Jahrhunderts hatte das Hohlpressglas unter den Ästhetikern keine besonders schmeichelhafte Reputation als „Ersatz“ geschliffenen Glases. [91] Kein Wunder, weil zum Beispiel der Angebotskatalog der eingeführten und angesehenen französischen Glasfabrik St. Louis aus diesem Zeitabschnitt grundsätzlich nur Muster umfasste, die geschliffenes Glas, bzw. graviertes Kristallglas (Walzen, Facetten, Karosteinschliff, Festons, Blumendekore im Jugendstil, Rokokodekore, Kantenschliff) imitieren. [92]

Die weitere Entwicklung der Produktion von Hohlpressglas auf dem Inlandmarkt begünstigte auf unterschiedliche Weise die Konkurrenz aus Ungarn (z.B. musste alles Glas in ungarischen Gaststätten in dortigen Glashütten hergestellt und mit einer Marke versehen werden). [93]

In den Jahren 1901 - 1903 und 1908 - 1910 erlebte die österreichische Glasindustrie im Ganzen schwere Absatzkrisen, die einerseits infolge modischer Änderungen und andererseits durch die habsburgische Konfrontationspolitik auf dem Balkan verursacht wurden. Dies wirkte sich natürlich auch in der Produktion von Kristallerie im Isergebirge aus, mit der sich auf der Weltausstellung Paris 1900 die Firmen Gebrüder Mahla, Jablonec, und Johann Umann, Potočná, präsentierten. [94] Besonders 1902 erlebte die Branche eine tiefe Depression. Produktion aus Jablonec wurde für ausländische Abnehmer sehr teuer, manche kleine Hersteller entschieden sich deshalb für Direktausfuhr, ohne Vermittlung durch Exporteure, was die Preise nur weiter herabsetzte. Der Preis der Lieferungen wurde auch dadurch ermäßigt, dass die Ware unverpackt expediert wurde. [95]

Die Veredelung der Kristallerie wurde in größerem Maß in das Českomoravská vrchovina [Böhmisch-Mährische Höhen] mit billigeren Arbeitskräften vergeben. [SG: trotz der deutschen Sprachinsel Iglau / Jihlava gab es dort mehr tschechische als deutschsprachige Glasarbeiter] Schon 1885 kaufte die Jablonecer Exportfirma Schindler & Co. eine Schleiferei in Smrčná bei Jihlava und ab 1901 betrieb sie eine Hütte in Antonínodol bei Havlíčkův Brod, wovon sie vorher Rohglas bezogen hatte. Im gleichen Jahr besaß auch die Jablonecer Firma Zimmer & Schmidt eine Schleiferei in Kostelec bei Jihlava. Acht Jahre später wurde ein weiteres eingeführtes Exporthaus, Eduard Dressler aus Jablonec, Teilhaber der Hütte und Raffinerie in Josefodol bei Světlá nad

Sázavou (Miteigentümer wurde die Firma Glashütten vorm. Josef Schreiber & Neffen, Wien). [96] Die Primär-Produktion der Glashütten entwickelte sich aber auch im Isergebirge weiter. Zum Beispiel baute zwischen 1909 - 1910 die Firma Karl Riedel aus Josefodol die Glasfabrik in Antonínov um, die auch weiter besonders zur Produktion von Kristallerie diente (sog. Kamnzhütte).

Die Absatzschwierigkeiten der böhmischen Glasindustrie hatten neben den oben erwähnten Ursachen nach Auguste Mitscherlich noch einen - im Kontext unserer Studie - sehr interessanten Grund. Das war ein Bestehen der böhmischen Produzenten auf Mustern und Export von manuell hergestelltem und reich dekoriertem Glas und ihre ablehnende Haltung gegenüber der modernen Art einer Serienproduktion, die besonders durch das Pressen repräsentiert wurde, was in den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts ausdrücklich ihre Möglichkeiten auf dem Markt beschränkte. Ein Problem wurde auch der hohe Preis und die langsame Realisierung von Bestellungen. Das Pressglas wurde in dieser Zeitperiode, auch in technischer Hinsicht, ein gleichwertiger Partner der gebräuchlichen Produktion vom Hohlglas. [97]

Nach 1900 setzten sich als neue formbildende Elemente in Kristallerie und Hohlpressglas in größerem Maß die Nachbildung sog. Tiefschliffs amerikanischen Typs und der Hohlschliff stilisierter pflanzlicher und ornamentaler Dekors (neben den Motiven des Jugendstils auch traditionelle Empire- und Biedermeier-Kompositionen) durch. [98] Eine hervorragende gestalterische und technische Höhe erreichte in dieser Zeit im Isergebirge besonders die Produktion der Raffinerie Gebrüder Feix aus Albrechtice.

Die Hersteller von Lusterbehängen - obwohl nur kurzfristig - trafen auf eine Modewelle der Popularität von Stangenbehängen, die die Firma Josef Riedel, Polubný, sich schon 1903 patentieren ließ, wovon sie Lampen, verziert mit diesem Behangtyp, erstmals auf der Frühjahrsmesse Leipzig 1905 vorführte. [99] Bei der gleichen Veranstaltung wurden beispielsweise zum Zuschauen auch Entwürfe von Nutzpressglas von nicht näher ausgewiesenen Künstlern aus München oder Pressglas aus der Produktion der Raffinerie Heinrich Melzer aus Prácheň gefertigt. [100] Halbfabrikate für Röhrchenbehänge begann noch vor 1914 auch die Glashütte Ludwig Breit in Lučany zu erzeugen.

Auf der Deutschböhmischen Ausstellung in Liberec 1906 durfte im Rahmen der Exposition, die der Gablonzer Ware gewidmet war, die Kristallerie natürlich nicht fehlen und das in Form von Lusterbehängen aller Art, auch Toilettenglas, Tischglas, Bürogeräte und neu auch optisches Glas - Linsen verschiedener Brennweiten und Durchmesser - die als erste in Österreich-Ungarn 1893 die Firma Johann Umann in Potočná einzuschleifen begann. Nutzpressglas stellte die Firma Josef Rindskopf's Söhne, Košťany, vor. [101] Im selben Jahr wurde die „Produktivgenossenschaft der Kristallglasdrucker“ in den politischen Bezirken Jablonec und Jilemnice gegründet, die sich vor allem die Einhaltung annehmbarer

Verkaufspreise von Lusterbehängen zum Ziel setzte. [102] Geschliffenes Luxuskristallglas boten dagegen um 1906 beispielsweise die Firmen Gebrüder Zahn, Nový Bor, Josef Eduard Schmidt, Annín, Meyr's Neffen, Adolfov u Vimperka, Ludwig Moser & Söhne, Karlovy Vary, E. Bakalowits Söhne und J. & L. Lobmeyr, Wien, und die Glasfabrik der Grafen Harrach in Nový Svět an. [103]

Während der Anteil der Kristallerie auf dem Markt zwischen 1900 - 1914 ungefähr beständig blieb, erhöhte sich in Europa und den USA durch das Interesse der Kunden die Produktion von Nutz- aber auch von dekorativem Pressglas rasant. In den Jahren 1908 - 1909 zwang die Popularität von Pressglas auch einige deutsche Firmen, die vorher Hohlglas produziert hatten, sich auf die Produktion dieses Sortiments umzuorientieren. [104]

Ähnliche Tendenzen kann man auch in Böhmen erkennen, wo nach 1905 neue Hütten für die Erzeugung von Pressglas aufwuchsen, wie z.B. in Dubí u Teplic (Josef Inwald, 1905 - Rudolfshütte), Hefmanova Huť bei Plzeň (Carl Stölzle's Söhne, 1907) oder Libochovice (Glasfabriken Libochovice, 1911). Der mengenmäßige Schwerpunkt dieser Produktion in Österreich-Ungarn lag aber auch weiterhin in Ungarn, wo 1907 14 Glasfabriken von insgesamt 29 in der Monarchie Hohlpressglas produzierten. [105]

Für die weitere Entwicklung von Pressglas und Kristallerie im Weltmaßstab hatte große Bedeutung eine Serienproduktion kunstgerecht gepresster Flaconerie mit Reliefdekors, die 1908 in der Glasfabrik Combs-la-Ville, unweit von Fontainebleau, der Juwelier René Lalique eingeführt hatte, der für Parfümerie-Firmen in Paris (vornehmlich François Coty) schon seit 1893 Duft Dosen aus Glas entwarf. Vor 1912 begann Lalique mit der Herstellung von Flakons, die an konkrete Parfüms schon nicht mehr gebunden waren, und er verbreiterte sein Angebot schrittweise um weiteres gepresstes Feinglas. Seine Produktion stellte er 1912 in Paris im Ganzen vor. Sein Konkurrent in Frankreich wurde am Anfang das Glaswerk Baccarat. [106]

Doch zurück zur Herstellung von Pressglas in der Monarchie entlang der Donau. Die Überproduktion bedrückte wieder besonders die mährischen Großhersteller von Nutzpressglas im Jahre 1910. Die Absatzpreise - sowieso niedrig - fielen um weitere 25 %. Den Firmen halfen auch technologische Verbesserung der Produktion und große Variabilität der Muster nicht, weil ab 1907 aufgrund staatlichen Eingreifens die ungarischen Glaswerke wieder begünstigt wurden und dazu der Rohstoff für Pressglas neu in Wannentöfen geschmolzen wurde, was die Herstellung verbilligte, aber die Qualität verminderte. Weitere Verluste erlitten auch die Produzenten des traditionellen böhmischen Farbhohlglases, weil gerade dieses Sortiment, aber aus Pressglas, von amerikanischen Glaswerken 1910 auf der Leipziger Herbstmesse mit großem Erfolg vorgeführt wurde. [108]

Die unerfreuliche Situation in der Pressglas-Produktion in Österreich dauerte auch in Jahren 1911 und 1912 an, als die Absatzpreise, wegen dauernder Überproduktion,

unter die Erzeugungspreise fielen. Paradox ist, dass es entsprechend Nachrichten von den Leipziger Messen in der ganzen Zeitspanne unter den Kunden ein befriedigendes Interesse an diesen Glasstyp gab, was nur eines bedeutet - die österreichischen Produzenten waren nicht imstande, sich mit Qualität, Einfallsreichtum und dem Preis eigener Erzeugnisse durchzusetzen. [109]

Im Unterschied zu den Produzenten von Nutzpressglas prosperierten Hersteller von Kristallerie im Isergebirge relativ gut, was mit Belebung der Anfrage in Europa und USA, die 1911 kulminierte (besonders Lusterbehänge), zusammenhing. Verkauft wurde aber zu niedrigeren Preisen, weil wegen der einfacheren Bearbeitung der Pressstücke sich auch Arbeiter aus anderen Branchen der Gablonzer Industrie, die Absatzschwierigkeiten hatten, den Lusterbehängen widmeten. 1912 legte sich das Interesse ein wenig. [110] Im selben Jahr fand in Jablonec eine Ausstellung künstlerischer Arbeiten und Entwürfe der Gablonzer Industrie statt, auf der sich mit Kristallerie die lokalen Firmen Eduard Dressler (interne Betriebsentwürfe) und Schindler & Co. (Realisierung der Entwürfe der Mitarbeiter Lederer, Schreyer und Schindler) [111] präsentierten. Der Produktion von technischem Pressglas widmete sich in Jablonec seit 1912 die Firma Robert Schicketanz. [112]

Relativ gut ging es den Herstellern von Kristallerie 1913. Geringeres Interesse gab es für billiges Tischglas und Lusterbehänge, in guter Position standen dagegen preiswerte Tintenfasschen, Briefbeschwerer und Flaconerie aller Art. Auf der Deutschböhmischen Ausstellung 1913 in Chomutov präsentierte sich eine Exportfirma Zimmer & Schmidt [113] aus Jablonec mit einer umfangreichen Kristallerie-Kollektion. Der Schluss des Jahres 1913 brachte aber nicht viele Gründe zu Optimismus mit sich. Die unselige österreichische Politik auf dem Balkan, Zollvorschriften, Schutzzölle, der markante Auftritt elektrischer Beleuchtungskörper, die Marktübersättigung mit Flaconerie und mit weiteren Typen von Kristallerie führten zum Rückgang der Preise und zur Beschränkung der Produktion. Einige Firmen produzierten eher auf Lager, als die Ware zu verminderten Preisen zu verkaufen. [114]

1914 wurde nach einem Bericht der Zeitschrift Sprechsaal auf der Leipziger Frühlingmesse Pressglas in von Schleifglas ununterscheidbarer Qualität vorgestellt. Deutsches Pressglas wurde gegenüber der früher so beliebten amerikanischen Herkunft mehr als konkurrenzfähig. [115] Zu Beginn des Jahres 1914 beschäftigten sich ausschließlich mit der Herstellung von Hohlpressglas in Österreich-Ungarn 24 Glasfabriken (Böhmen 10, Ungarn 8, Mähren 3, Österreich 2, Schlesien 1). [116] Die Qualität des produzierten Nutzpressglases kann man gut mit dem Musterbuch illustrieren, das damals von der Firma Glasfabrik und Raffinerie Josef Inwald, Praha, herausgegeben wurde, dem größten Hersteller dieses Sortiments in der Monarchie. Im Katalog wurden 180 Typen von Pressglas, insgesamt 1.200 Gegenstände dargestellt. [117; SG: siehe auch PK 2002-4, Anhang 1, Musterbuch Inwald 1914] Zum Vergleich: die belgische Glasfabrik Cristallerie Val St. Lambert offerierte im Jahre 1913 2.393 Typen von Pressglas, insgesamt 5.000

- 7.500 Gegenstände, wobei die absolute Mehrheit der Muster - genauso wie bei Inwald - geschliffenes Glas imitierte. [118]

Der Erste Weltkrieg, begonnen im Sommer 1914, wurde nicht eine kurze Angelegenheit, wie einige militärische Strategen vorausgesetzt haben. Er dauerte mehr als vier Jahre, was natürlich die exportorientierte österreichische Glasindustrie sehr hart getroffen hat. Die Monarchie befand sich auf der anderen Seite der Barrikade als die Mehrheit der großen ausländischen Abnehmer (England, Frankreich, Italien, Russland, USA) und die Ausfuhr in neutrale Staaten (Nordeuropa, Schweiz) wurde vom Kampfgetümmel verhindert. Die Produktion wurde auch durch den Abgang der Glasarbeiter an die Front lahm gelegt sowie durch den Mangel an Rohstoffen, den der Krieg mit sich bringt. [119]

Trotzdem realisierte in dieser Periode die Firma J. & L. Lobmeyr aus Wien in Zusammenarbeit mit Künstlern aus der Wiener Werkstätte (gegründet 1903) neue Muster von Luxusschleifglas aus Massivkristall. Prächtiges, geschliffenes Kristallglas befreite sich im neuen Jahrhundert vom Einfluss der Verzierung und Historisierung nach Jugendstilart. Eine elegante kanten-geschliffene Kollektion für Bowle, hergestellt im Glaswerk des Grafen Harrach in Nový Svět nach einem Entwurf von Jan Kotěra erregte auf der Weltausstellung St. Louis 1904 die verdiente Aufmerksamkeit der kunstliebenden Öffentlichkeit, aber eine prägnante Ausformung und Kantenschliff haben sich bei Glas der Luxusklasse auf dem Markt definitiv erst nach 1910 durchgesetzt. [121]

Neben der Firma Lobmeyr (Entwürfe von Kolo Moser 1906, Oskar Strnad 1911, Stefan Rath 1912, Otto Hofner 1914, Josef Hoffmann 1914-1915) widmeten sich den Mustern dieses Sortiments - teilweise auch aus transparenten Farbglass (Rubin, Amethyst, Dunkelgrün) - entweder selbst oder in Rahmen der Zusammenarbeit mit gestaltenden Vereinen die Firmen E. Balakowits Söhne Wien (Emil Hope 1907-1908), Glashütte der Grafen Harrach in Nový Svět (Jaroslav Horejc, 1912), Karl Schappel, Nový Bor (Otto Prutscher 1915-1917), Johann Oertel & Co., Nový Bor (Josef Hoffmann 1914-1915, Glasfachschule Nový Bor 1915; eigene Muster schon seit 1910), Johann Meyer's Neffe, Adolfov bei Vimperk (Josef Hoffmann, 1914-1915), Ludwig Moser & Söhne, Karlovy Vary (Leo Moser, seit 1914), Karl Goldberg, Nový Bor (1915) und Julius Mühlhaus & Co., Nový Bor (1915). [122] In voller Breite wurde dieser Glastype der Öffentlichkeit auf der „Ausstellung österreichischen Kunst- und Exportglases“ vorgeführt, die im Wiener Kunstgewerbemuseum 1915 stattfand - einschließlich Lüstern, die für Lobmeyr von Josef Hoffmann entworfen wurden. Massives, reich geschliffenes und nachgeschliffenes Kristallglas wurde von den Raffinerien Gebrüder Zahn und Josef Gerner, Nový Bor, Josef Eduard Schmidt, Annin bei Sušice, Glashütte der Grafen Harrach in Nový Svět und Firma Johann Meyer's Neffe, Adolfov, vorgeführt. [123; SG: siehe auch PK 2003-3]

In dieser Zeit begannen sich die renommierten Gestalter in Europa auch für Nutz- und technisches Pressglas zu interessieren. Schon 1907 wurde Peter Behrens künstle-

rischer Berater der Berliner Firma AEG. Der niederländische Architekt Karl Peter Cornelius de Bazel arbeitete seit 1915 intensiv mit dem Glaswerk NV Glasfabriek Leerdam zusammen, dessen Produktionsprogramm früher besonders gepresstes Tischglas „im böhmischen Stil“ mit „Imitation von Schliff“ vorgestellt hat. Für diese Firma hat Bazel eine Reihe hochwertiger, geometrisch aufgefasster Garnituren entworfen (seit 1917 auch Gestalter Cornelis de Lorm). 1916 wurde Hauptgestalter der französischen Glashütte Baccarat Georges Chevallier, der sich nach dem 1. Weltkrieg besonders den Mustern künstlerischen Pressglases widmete (bis 1976). Dagegen erlosch nach dem Ausbruch des Weltkrieges die Glasfabrik René Lalique's in Combs-la-Ville, nach Abschluss des Weltkrieges wurde von ihm hier die Produktion künstlerischen Pressglases wieder aufgenommen. [124]

Anmerkungen

- 90 Iwen, Marg, Michael Joseph Owens - Der Mann und seine Maschinen, PK 2001, Nr. 4, S. 21-25
- 91 Pazaurek, Gustav E., Moderne Kunstgläser, Leipzig 1901, S. 74
- 92 Musterbuch Compagnie des cristalleries de Saint-Louis, um 1900, PK 2002, Nr. 1/4, S. 1-32
- 93 Reich, Julius, Die österreichische Glasindustrie und die Krise, Diamant 26, 1904, Nr. 5, S. 89
- 94 Pazaurek, Gustav E., Das nordböhmische Kunstgewerbe in Paris 1900, MNGM 18, 1900, Nr. 4, S. 102 ff.
- 95 Zur Lage der böhmischen Glas-Industrie, Sprechsaal 39, 1906, Nr. 5, S. 176
- 96 AMSB Nový, Petr, Soupis
- 97 Mitscherlich, Auguste, Die böhmische Glasindustrie in Vergangenheit und Gegenwart, Aussig 1930, S. 48-49. Nach der Autorin feierte traditionelles böhmisches Glas seinen letzten großen Kommerzerfolg in Zusammenhang mit der Weltausstellung Wien 1873.
- 98 Lněničková, Jitka, Nový, Petr u. Kol., S. 73-75
- 99 Vgl. AMSB, Žák, Ladislav, Patenty a chráněné vzory firmy Josef Riedel Polubný z let 1879-1939 (1990), Maschinenschrift, S. 2
- 100 Die Herbstmesse in Leipzig, Sprechsaal 38, 1905, Nr. 37, S. 1505-1506
- 101 Arnold, Erhardt, Deutschböhmische Ausstellung Reichenberg, Reichenberg 1906
- 102 Korál, Antonín, S. 40
- 103 Vgl. Kol., Das böhmische Glas 1700 - 1950 IV., Passau 1995; Koll., Glas aus dem Böhmerwald, Linz 1994
- 104 Leipziger Ostervormesse 1909, Diamant 31, 1909, Nr. 10, S. 325-326
- 105 Die Glasindustrie Österreich-Ungarns, Dresden 1907
Glaswerke für Hohlpressglas in Ungarn: Bukovinaer Tafel- und Hohlglasfabrik, Krasna Ilski; Erste Slavonische Glasfabrik A.G. Esseg; Erste Ungarische A.G., Herencsvölgy und Kenyérmerző; Glashüttenwerke vorm. J. Schreiber & Neffen, Lednické Rovné; Kossuch János, Ajka und Katalinhutta; Kuhinka Stef. C. Erben, Málnapa-

- taka; Losch Josef, Tomest; Rottenberg-Alter, Czudyn; Schreiber Vinzenz, Nemšová; Vereinigte Ungerländ. Glasfabriken A.G., Neu-Antonsthal und Schwarzwald; Zlatnoer Glasfabrik, Novek, Friedrich & Kuller, Zlatno.
- 106 Bayer, Patricia, Waller, Mark, The Art of René Lalique, New Jersey 1996, S. 10 ff. Schon 1907 entwarf Lalique Flakons für Coty, die in der Glashütte Legras & Cie gefertigt wurden. Das Glaswerk in Combs-la Ville hat er 1908 gepachtet und ein Jahr später gekauft. 1911 (nach Schmitt erst 1913) beendete Lalique die Schmuckproduktion und konzentrierte sich ganz auf künstlerisches Pressglas. Vgl. Schmitt, Eva, S. 181; Jackson, Lesley, S. 19 ff.
- 107 der erste Wannenofen, aber zur Herstellung von Flaschenglas, wurde in Böhmen schon 1873 in Aussig a.d. Elbe in Betrieb gesetzt. Vgl. Langhamer, Antonín, Legenda, S. 97
- 108 Die Glasbranche auf der Leipziger Michaelismesse, Diamant 32, 1910, Nr. 29, S. 964
- 109 Aus dem Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer Brünn für 1910, Sprechsaal 44, 1911, Nr. 33, S. 487-488; Aus dem Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer Brünn für das Jahr 1911 III., Sprechsaal 45, 1913, Nr. 21, S. 439-440
- 110 Gablonzer Industriebrief, Diamant 35, 1913, Nr. 1, S. 6-7
- 111 Ausstellung künstlerischer Arbeiten und Entwürfe für die Gablonzer Industrie, Gablonz a.N. 1912
- 112 Nový, Petr, Sklářské rody Jizerských hor (Schicketanz), JLH 1999, Nr. 6, S. 10-11
- 113 Gablonzer Industriebrief, Diamant 36, 1913, Nr. 15, S. 454-455; Die Deutschböhmisches Landeschau in Komotau, Diamant 36, 1913, Nr. 36, S. 1131-1132
- 114 Gablonzer Glas-Industriebrief, Diamant 36, 1914, 36, Nr. 1, S. 5
- 115 Die Ostervormesse in Leipzig, Sprechsaal 47, 1914, Nr. 12, S. 199-201
- 116 Adressbuch der Glasindustrie in Deutschland und Österreich-Ungarn, Coburg 1914
Glaswerke die Hohlpressglas herstellen:
Böhmen: Carl Stölzle's Söhne A.G. Heřmanova Huť; Riedel Carl, Josefův Důl und Dolní Maxov; Riedel Josef, Polubný und Dolní Maxov; J. Rindskopf's Söhne, Košťany; Morawetz Söhne, Otovice u Kralup nad Vltavou; Glasfabriken und Raffinerien, Josef Inwald A.G., Praha-Zlíchov und Cukmantl u Teplic, Zentrale Wien; Münzel C., Nový Bor.
- Mähren:** Reich S. & Co. Velké Karlovice, Zentrale Wien; Glashüttenwerke vorm. J. Schreiber & Neffen, Velké Losiny, Zentrale Wien; Schreiber Vincenz, Sv. Sidonie.
- Österreich:** Hueber Anton, Kramsach; Glasfabriken und Raffinerien, Josef Inwald A.G., Wien-Floridsdorf.
- Schlesien:** Richter Adolf & Co., Vrnbno u Bruntálu.
- Ungarn:** Erste Ungarische Glasfabrik A.G. Herencsvölgy, Zentrale Budapest; Kossuch János, Ajka und Katalinhutta, Zentrale Budapest; Fleissig & Taglicht Brüder, Felek; Glashüttenwerke vorm. J. Schreiber & Neffen, Lednické Rovné, Zentrale Wien; Lang & Comp., Kronstadt (Brassó); Kuhinka's Erben, Stefan C., Málnapataka; Schwarzwald Glasfabrik A.G., Schwarzwald; Ungarische Glashüttenwerke, Josef Inwald A.G., Neu-Antonsthal, Zentrale Budapest.
- 117 Hetteš, Karel, Sklářství, S. 68
- 118 Geiselberger, Siegmund, Cristallerie Val Saint Lambert Catalogues 1913 und 1924, PK 1999, Nr. 3, S. 18-25
- 119 Allgemein vgl. Der Geschäftsgang in der österreichischen Glasindustrie, Sprechsaal 47, 1914, Nr. 31, S. 513
- 120 Vgl. Neuwirth, Waltraud, Glas 1905-1925 I., Vom Jugendstil zum Art deco, Wien 1985
- 121 Neuwirth, Waltraud, S. 33 ff. Neben der Wiener Werkstätte widmete sich dem künstl. Glasdesign seit 1908 die Prager Gruppe ARTÉL (Glas: Jan Kotěra, Jaroslav Horejc, Josef Rosipal) und später auch SVAZ ČESKÉHO DÍLA (Gr. Jan Kotěra, 1912). Neben der Wiener Werkstätte war für diese Vereinigung von Gestaltern Inspiration und Muster auch der Deutsche Werkbund (1907) und der Österreichische Werkbund (1912). Schon vor 1901 entwarf Oskar Jelínek elegante Vasen aus Kristallglas mit Kombinationen von Karosteinschliff und Garnierung, später noch weitere, z.B. Otakar Novotný, vgl. Kotěra, Jan, Meine und meines Schülers Arbeiten 1898-1901, Wien 1901, S. 97
- 122 Vgl. Neuwirth, Waltraud, Glas 1905-1925; Rath, Stefan, Lobmeyr. Vom Adel des Handwerks, Wien-München 1962
- 123 Hartwig, Fischel, Ausstellung österreichischen Kunst- und Exportglases im Österreichischen Museum, KK 18, 1915, S. 421-449
- 124 Vgl. Jackson, Leslie, S. 19 und 119; Haanstra, Ivo, Gepresstes Glas aus Leerdam, PK 1999, Nr. 5, S. 55-57; Schmitt, Eva, S. 181

Pressglas und Kristallerie im Isergebirge zwischen den Jahren 1918 - 1984

„Der Mensch von heute ist Mensch der Arbeit. Er ist müde. Er braucht Kunst, die keine Destruktion verursacht, er braucht Bezauberung und Poesie.“ [Jindřich Štyrský]

1918 - 1938

Bald nach Beendigung des Ersten Weltkrieges begann ein mehrjähriger Zeitabschnitt der Prosperität für die tschechoslowakische Glasindustrie und besonders für Gablonzer Ware. Vor allem in den USA zeigte sich eine große Nachfrage für alle Typen von Bijouterie, Kristallerie und dekoriertem Hohlglas. Im ersten Nachkriegsjahr besuchte der Abgesandte des amerikanischen Handelsministers, der Tschechoamerikaner Geigner die Region von Jablonec nad Nisou, Teplice, Nový Bor und Kamenický Šenov. Aber auch in der Zeit der Prosperität gediehen nicht alle Glasproduzenten gleich gut - zum Beispiel in den Jahren 1921 und 1922 ebte das Interesse an Lusterbehängen beträchtlich ab. [1] Mit ähnlichen Problemen kämpften auch Produzenten von Nutzpressglas. Ende 1922 wurden die Glashütten der Firma Josef Rindskopf's Söhne in Duchcov, Mstišov und Košťany stillgelegt und der Betrieb in den Glaswerken des Unternehmens Sklárný a rafinerie Josef Inwald, Praha, wurde auf nur 48 Stunden pro Woche begrenzt. [2] Einer der Gründe war auch - im Vergleich mit der europäischen Konkurrenz - die hohe Steuerbelastung der tschechoslowakischen Glasindustrie (Kohlesteuer, Transportsteuer u.a.), die unproportional die Erzeugungskosten erhöhten. [3]

Die wirtschaftliche Abschwächung nach 1923, verursacht durch schlechte Handelstaktik und Moral der Exporteure, führte zur Preissenkung der Ware und Abgang der Glasarbeiter in das Ausland. Schon in diesem Jahr mussten die Arbeiter im Isergebirge Lohnsenkungen entgegenreten. Mehr als ein Monat wurde gestreikt als die Glashütten der Region nach einem Anstoß der Firma Josef Riedel, Polubný, die Lohnsätze herabsetzten. Weiterer Unruhe sollten verschiedene Vereinbarungen vorbeugen, beispielsweise die Vereinbarung zwischen den Berufsbünden in der Region von Jablonec über Löhne aus dem Jahre 1924, die dem durchschnittlich qualifizierten Glasschleifer einen Wochenlohn von 150 Kč sicherte, aber verschiedenartig umgangen wurde. [4]

Am Ende der zwanziger Jahre gab es im Isergebirge rund 250 Raffinerien von Kristallerie mit 2.250 Angestellten und Heimarbeitern. Es entstanden auch neue Hütten. Kleinglas wurde seit den zwanziger Jahren des 20. Jahrhunderts in den Glashütten der Firma Eduard Redlhammer & Söhne in Jablonec und Josef Priebisch in Mšeno gepresst. Ausschließlich zur Erzeugung von Pressglas und Halbfabrikaten diente die dritte Hütte in Rýnovice, die von Ing. Karl Riedel 1927 betrieben wurde. Halbfabrikate für Behangstangeln wurden in der Mitte der zwanziger Jahre des 20. Jahrhunderts auch in den Glashütten der Firma Ing. Celestýn Strnad in Mnichovo Hradiště (1924) und der Firma Fischmann Söhne in Tišnov (1926) hergestellt. In Mnichovo Hradiště verfertigte Pressglas in dieser Zeit Petr Kopal.

Im Fach von Nutzpressglas haben sich über die ganze Zeit der Ersten Republik eine souveräne Position die Firmen Sklárný a rafinerie Josef Inwald, Praha (Prah-Zlíchov bis 1933; Dubí u Teplic - Rudolfova huť), Samuel Reich & Co., Praha (Krásno nad Bečvou, später Českomoravské sklárny, dříve Samuel Reich & Co.), Sklárný, dříve Josef Schreiber & Neffen, Praha (Rapotín, Lednické Rovné) und Carl Stölzle's Söhne, Praha (Heřmanova Huť) erhalten. An Bedeutung ständig zugenommen hat die Produktion von technischem Glas, Verpackungsglas und Bauglas, deren Anfänge in die letzten 2 Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts fallen. [5] Aus dem Nutz- und Dekorativglas wurde besonders beliebt die gepresste, vorgepresste und geschliffene Flaconerie, die neben den schon erwähnten Firmen und Unternehmen aus dem Isergebirge in verschiedener Qualität auch die Glaswerke Antonín Rückl a synové, Nížbor, Bratři Jílkové, Kamenický Šenov, Meyer's Neffe, Adolfov, und die Raffinerien Gebrüder Rachmann, Gebrüder Zahn, Brüder Podbira und Karel Palda mit Sitz in Nový Bor erzeugten. [6]

Große Aufmerksamkeit widmete die Prager Firma Josef Inwald den Mustern von Nutzglas und 1922 führte sie auf dem Markt ein Tischservice „Lord“ ein, vom internen Designer der Firma „mit außerordentlichem Gefühl und Invention“ Rudolf Schrötter. Dieses Set wurde noch nach dem Zweiten Weltkrieg erzeugt und im Ausland auch kopiert. Die Sets von Schrötter aus den zwanziger und dreißiger Jahren reihte Alena Adlerová unter „wichtige Pionierarbeiten unseres Glasindustriedesigns ein, entstanden unmittelbar unter dem Einfluss des Funktionalismus“. [7]

Das Hohlpressglas in der Tschechoslowakei war nach Auguste Mitscherlich über die ganzen zwanziger Jahre des 20. Jahrhunderts auch dadurch gekennzeichnet, dass die Glasproduzenten in der Mehrheit der Fälle gleichzeitig Produzenten von Hohlglas waren, was ein Weltunikat darstellte. Dieser Zustand dauerte bis zum Ende der Zeitspanne dieses Kapitels, weil Pressglas noch in den 1940-er Jahren hinsichtlich der organisatorischen Glasschemata als Fachbestandteil der Hohlglaserzeugung geführt wurde. [8]

Die tschechoslowakische Glasindustrie hat sich in vollem Glanz auf der Internationalen Ausstellung moderner und dekorativer Kunst in Paris 1925 vorgestellt. Im tschechoslowakischen Pavillon, belegt mit gepressten Plättchen aus Spezialrubinglas, entwickelt bei Firma Josef Riedel, Polubný, war auch eine Glasexposition. [9] Zu sehen waren Lüster aus klarem Amethyst- und Rauchtropasglas, eine Fontäne „aus gepresstem, feingeschliffenem Glas mit vielen profilierten Stangen und Bögen mit gepresster Statuette“ [10] (Fertigung Glaswerk Josef Riedel, Polubný, und Raffinerie Rudolf Rabik, Desná, Entwurf Pavel Janák und Jaroslav Horejc, Professoren der Kunstgewerbeschule Praha), alle Sorten böhmischen Hohlkristallglases und Hohlfarbglases, künstlerisches Glas und die Produktion der Glasfachschulen in Nový Bor, Kamenický Šenov und Železný Brod. [11] An der Ausstellung beteiligten sich mit eigener Präsentation auch die Prager Kunstgewerbeschule

an (graviertes Glas von Josef Drahoňovský, Luster aus geschliffenem Kristallglas von Pavel Janák u.a.), deren Absolventen später in bedeutendem Maße auch den Charakter des Hohlpressglases und der künstlerischen Kristallerie beeinflusst haben (František Pazourek, Artur Pleva, Ladislav Přenosil, Božetěch Medek). [12]

Hauptmagnet der Ausstellung wurde aber die französische Exposition, welche nach Meinung einiger Glasfachleute künstlerisches Pressglas von René Lalique dominierte. Die Gunst der Besucher hatte z.B. die „Fontäne der Düfte“ in Form einer einige Meter hohen Blüte aus gepresstem, gebogenem und mattiertem, hellgrünem Glas, oder gepresste Tischgarnituren, Vasen, Dosen und nicht zuletzt das Toilettenglas. Gerade Lalique begann als erster in der Welt erfolgreich mit der Serienproduktion künstlerischer Flaconerie, die den Stil in diesem Fach angab und deren Produktionsvolumen in der Zeit zwischen den Weltkriegen 50 Millionen Stück erreichte. [13] Lalique hat traditionell auch mit Parfümeriefirmen zusammengearbeitet, zum Beispiel mit Coty, D'Orsay, Roger & Gallet, Worth oder Rigaud & Vigny. [14] Auf dem berühmten Pariser Boulevard Des Invalides wurde eine monumentale Fontäne platziert, wo „auf dem Zementfundament eines Bassins ein 14 m hoher Obelisk aus farblosen Pressglasplatten emporragt. Als ob sich vor unseren Augen der stolze Stamm einer Konifere erheben würde, deren Äste mit beweglichen Kurven von aus den Sockeln von 140 Statuen strahlenden 140 Wasserströmen vorgestellt wurden, die Quellen aller Gewässer Frankreichs symbolisierend.“ [15]

Den Unterschied zwischen den Erzeugnissen von René Lalique und tschechoslowakischem Pressglas hat Otakar Webr prägnant benannt: „Original jedes Stück - arbeitet immer selbst - gießt genau in die metallische Form ab - bedauert nicht Tausende von Kosten und mit riesigem Druck inkorporiert er dem Glas die kleinsten Falten der Blüte, winzige Federchen, feine Wangenrübchen der Statuetten und mit weiterer Bearbeitung, Polieren, Mattieren, Patinieren, wird dem Glas die erforderliche Stimmung übergeben. Seine Arbeit hat nichts Gemeinsames mit unserem Pressglas, welches nur geschliffenes Glas nachmacht“. [16]

Zum Abschluss seiner Arbeit über die Ausstellung in Paris 1925 hat Otakar Webr noch eine Nachschrift hinzugefügt: „In enger Zusammenarbeit eines Technikers, der die verbesserte Erzeugung und neue Prozesse beherrscht, mit einem glasschöpferischem Künstler - dort liegt die Zukunft und Prosperität der Glasbläserei, dort muss das Bestreben aller unserer Glasfunktionäre hingelenkt werden, wenn wir im nächsten internationalen Rennen bestehen sollen“. [16]

Beobachtungen des Merkblatts Sklářské rozhledy (Glasrundschaue) belegen die Wirklichkeit, dass das Aussehen von Pressglas und Kristallerie bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts in Dekor und Form grundsätzlich aus dem Nachlass der Vorkriegsjahre (Empire, Biedermeier, Historismus, Jugendstil) stammte. Im Falle der Produktion aus dem Isergebirge belegen diesen Zustand überzeugend die Bücher der geschützten Muster der Firmen, die Mitglieder der Musterschutzvereinigung der Erzeu-

gern von Flacons und weiterer geschliffener Ware mit Sitz in Antonínov wurden. [17]

„Unmodernität“ und fraglicher gestalterischer Wert waren natürlich kein Privilegium tschechoslowakischer Erzeuger von Pressglases und Kristallerie. Sie haben sich nur dem Welttrend angepasst. Zum Beispiel belieferte die berühmte englische Glasfabrik Sowerby's Ellison Glass Works in den Jahren 1926 - 1930 den Markt mit historisiertem „amerikanischem“ gepresstem, irisierendem Glas - „Carnival Glass“ - aus Formen, die teilweise aus den 1880-er Jahren stammten. [18] Irisiertes Pressglas unter der Geschäftsbezeichnung „Jacobean Glass-Ware“ hat den Kunden auch die Handelsfirma Clayton Mayers & Co. Ltd aus London angeboten. In diesem Falle ist sicher nicht uninteressant, dass es sich um Erzeugnisse der Rudolfova hut' der Firma Glasfabrik und Raffinerie Josef Inwald, Praha, (Orangeiris, Geschäftsname „Marigold“) handelte. [19] In Deutschland produzierte irisierendes, gepresstes Glas die Glasfabrik Brockwitz in Sachsen (Schliffimitation, Blumen-Jugendstil) und andere. [20]

In der 2. Hälfte der 1920-er Jahre - dank der Erfolge der Produktion von René Lalique auf der Pariser Ausstellung - wurde im Isergebirge die Erzeugung sogenannter künstlerischer Kristallerie heimisch. Es handelte sich in erster Linie um Flaconerie und Toilettenglasgarnituren. Den bisher ältesten Typ dieses Glases können wir aus dem Frühling 1924 in der Firma Josef Schmidt, Pířchovice, belegen. Das größte Volumen bildeten nachgeschliffene Korpusse von Flacons aus farblosem, aber aus auch farbigem Glas mit gepressten Stöpseln verschiedener Dekors oder reich geschliffen. [21] Interesse gab es auch für Raucher- und Schreibgarnituren u.s.w.

Es gab auch Raffinerien, die sich auf die Erzeugung von Stöpseln konzentriert haben, z.B. Engelbert Punkhardt, Polubný. Beliebte waren figurale (Akte, galante Szenen, Tanz, Sport), Blumen- und Ornamentmotive. [22]

Nachfolger hat Lalique natürlich auch in Frankreich gefunden, wo sich der Erzeugung künstlerischen Pressglases die Firmen D'Avesn, Daum Frères, Etling, Genet & Michon, Hunebelle, Maurice Marinot, Sabino oder Verrierie des Andelys gewidmet haben. Zum Beispiel hat sich das Pariser Atelier La Societe Anonyme Edmond Etling, gegründet nach dem ersten Weltkrieg, auf dem Markt mit gepressten Vasen und kleinen figurativen Plastiken (Akte, Fauna) aus Opalglas, gefertigt nach Entwürfen von Lucille Sevin, Geneviève Granger oder Georges Beal, durchgesetzt. 1931 hat die Firma Société Anonyme Holophane, Verrierie des Andelys dekoratives Pressglas in ihr Fertigungsprogramm unter dem Handelsnamen „Verlys“ eingeordnet. Unter Benutzung französischer Formen wurde dieses Glas seit 1935 auch in der amerikanischen Betriebszweigstelle gepresst.

Lalique's größter Konkurrent wurde aber Marius-Ernst Sabino (Verrierie d'Art Sabino, Paris), der schon nach 1918 Tischlampen aus Pressglas zu produzieren begann, die er in der Glashütte der Firma Eure & Bagnolet in Romilly-sur-Andelle erzeugen ließ. In den 1920-er Jahren hat Sabino erfolgreich auch Büsten und winzige Fi-

guralplastik in beschränkten Serien angeboten. Seine Spezialität wurde Pressglas aus blau-, gelb-, lila- oder rauch-opalisierender Glasmasse. Um 1930 beschäftigte Sabino in seiner Hütte in Noisy-le-Sec bei Paris 100 Personen. [23]

Initiatoren der Erzeugung von Pressglas „im Lalique-Stil“ im Isergebirge wurden neben der schon erwähnten Firma Josef Schmidt auch die Raffinerie Johann Umann, Potočná, und das Gablonzer Exporthaus Heinrich Hoffmann, früher besonders auf Erzeugung und Verkauf von Bijouterie-Steinen orientiert. In den 1920-er Jahren gehörte die Firma Hoffmann zu den größten Glasunternehmen im Isergebirge (ca. 500 Angestellte) und sie bemusterte die erste Kollektion künstlerischer Kristallerie 1926. 1930 definierte ihr Besitzer treffend den Sinn dieser Produktion: auch den weniger Wohlhabenden zu ermöglichen, ihre Wohnung mit geschmackvollem Glasartefakten hohen künstlerischen Werts zu verschönern. [24] Die Produktion künstlerischer Kristallerie haben später auch weitere Unternehmen übernommen - beispielsweise Franz Josef Vater & Co., Josefův Důl, Bruno Posselt, Tanvald, Josef Riedel, Polubný, und in dieser Reihe nicht zuletzt die Firma Curt Schlevogt, Jablonec n. N., geführt von Hoffmann's Schwiegersonn Henry G. Schlevogt (Kollektion „Ingrid“). [25]

Die Entwürfe künstlerischer Kristallerie entstanden oft in Zusammenarbeit mit Berufsgestaltern (z.B. beschäftigte Hoffmann in den Jahren 1929 - 1931 als internen Designer František Pazourek, Schüler von Josef Drahoňovský). Die Erzeugung der Formen für diesen Sortimentstyp war besonders kostspielig und deshalb war die Vielfalt der Muster im Vergleich mit traditioneller Produktion anfangs geringer. Den Aufstieg der Produktion künstlerischer Kristallerie hat 1927 die Installierung einer modernen hydraulischen Presse im Glaswerk der Firma Josef Riedel, Polubný, und nicht zuletzt auch das Interesse der Kunden begünstigt. [26]

Neben diesem Typ künstlerischer Kristallerie gewann seit dem Ende der 1920-er Jahre die Erzeugung vorgepressten, geschliffenen Luxusglases ohne Dekor mit glatten Flächen (Kantglas) Bedeutung. Die bedeutendsten Produzenten dieses Sortiments wurden schon ab Beginn des 20. Jahrhunderts die Firmen Eduard Dressler und Schindler & Co., Jablonec n. N., Gebrüder Feix, Albrechtice, und Johann Umann, Potočná. Es handelte sich dabei besonders um Toilettenglas, Schreib- und Rauchgarnituren und um Tischglas (Karaffen, Garnituren für Likör, Bier, Wein usw.).

Beide Typen künstlerischer Kristallerie - der erste, der die künstlerischen Schemata Rokoko, orientalischer Stil, Blumen-Jugendstil oder Art Deco weiter entwickelte, der zweite mit den geometrischen Formen von Sezession, Kubismus und Funktionalismus - vermischten sich im Anbot der erwähnten Raffinerien selbstverständlich, oft sogar an einzelnen Gegenständen. Künstlerische Kristallerie wurde auch normal nach Veredelung eingesetzt - entweder durch Schleifen oder Nachschleifen, Gravieren, Ätzen, Sandstrahlen, Polieren, Mattieren oder Malen, Farbbespritzen, Lasieren oder Lüstrieren - in fein gürtlerisch bearbeiteten Monturen aus Metallen (Messing, Tombak), mit Bijouteriesteinen verziert. [27]

In der 2. Hälfte der 1920-er Jahre kamen in die Produktion von Kristallerie und Pressglas einerseits neue Impulse, andererseits gingen unaufhaltbar Qualität und Preise des traditionellen Sortiments zurück. Die größten Proteste und Streiks haben die Produzenten im Jahre 1927 betroffen. Die Unzufriedenheit der Schleifer des Sortiments aus dem Isergebirge hat wieder der Verkauf billigerer Kristallerie, die nach dem Pressen nicht weiter bearbeitet wurde (sogenannter Schmirgel) hervorgerufen. Im Verlauf des Jahres hat sich die Situation beruhigt, weil diese Produktion nach gemeinsamen Bemühungen der Berufsvereinigung und der tschechoslowakischen Regierung restriktiv verboten wurde. Für Hersteller von Schmirgelware wurden sehr hohe Sanktionen festgelegt - Strafgeelder bis zu 10.000 Kč, 3 Monate Zuchthaus oder Entzug des Gewerbescheins. Alles unter dem Titel unlauterer Konkurrenz. [28]

Besonders für Lohnerhöhungen streikten dann die Arbeiter in den Glasfabriken mit einem markantem Anteil der Herstellung von Nutzpressglas in Dobronín, Lednické Rovné, Květná, Nová Ves, Hefmanova Huť, Suchdol nad Lužnicí und Josefodol. [29]

Käufer von Kristallerie wurden, wie schon vor dem Kriege, in England, Frankreich, Italien, Deutschland und USA gefunden. Exporteure von Nutzpressglas waren traditionell mehr an heimische Kunden gebunden. Für Hersteller und Exporteure der Kristallerie aus dem Isergebirge wurde besonders der Markt in den USA lebenswichtig. Nach 1928 kam nach Jacquelyne Y. Jones-North die Periode des „phänomenalen Erfolgs“ der tschechischen Flakons - besonders künstlerischer und Luxus-Kristallerie - auf dem amerikanischen Markt. Die ersten größten Importeure wurden die Firmen Koscherek Bros., Inc. und Morlee. [30] Im Sommer 1928 erreichte im Isergebirge der Streit zwischen den Arbeitern und Unternehmern über die Belohnung in der Kristallerie einen solchen Gipfelpunkt, dass den Firmen solche Probleme mit der Befriedigung steigender Nachfrage entstanden, dass sie zur Überschreibung der Arbeit an Schleifer von Glasringe und an Perlenhacker gezwungen waren. Die Schliffqualität erreichte aber die geforderte Höhe nicht und deshalb musste die so raffinierte Kristallerie zu niedrigerem Preis verkauft werden. Gleichzeitig verbreitete sich damals auch ein bekannter Trick der Exporteure: den Käufern wurden bei der Gewinnung von Aufträgen nur Rechnungen der Konkurrenzfirmen und nicht deren Erzeugnisse gezeigt. Damit war kein Qualitätsvergleich der verkauften Ware möglich. [31] Die Situation auf dem amerikanischen Markt nutzte sofort die auswärtige Konkurrenz aus, namentlich die Japaner. Sie kopierten erfolgreiche Muster tschechischen Schliff- und feingeschliffenen Glases einschließlich Kristallerie nicht nur getreu, sondern zögerten auch nicht, diese Ware mit fehlinformierenden Vignetten „Böhmisches Bleikristall“ oder „Böhmisches Bleiglas“ zu bezeichnen. [32]

Der aussichtsreiche Aufschwung der tschechischen Glasindustrie wurde gestoppt durch den Krach an der weltberühmten Börse New York, bezeichnet als Schwarzer Dienstag an der Wall Street (29. Oktober 1929). Erste Anzeichen einer Stagnation in der Kristal-

lerie hatten sich schon im Verlauf des Jahres 1929 bemerkbar gemacht, diese hingen aber mit Änderungen der Mode in den USA zusammen, die besonders Lüsterbehänge und Flaconerie betroffen hat. Die Interesslosigkeit der Kunden brachte einen Abstieg der Aufträge, Abnahme der Arbeitsplätze und Arbeitszeitbeschränkung mit sich. Voll traf die Krisis die Glasindustrie in Jablonec im Jahre 1930. Die größte Komplikation brachte die Einführung drastischer Zolltarife in den USA, in Deutschland und weiteren Ländern, die die Ausfuhrmöglichkeiten nicht nur für Kristallerie und Pressglas, sondern für tschechoslowakisches Glas überhaupt begrenzte. Chancen sich durchzusetzen, hatten nur Erzeugnisse außerordentlicher Qualität und einfallreicher Ausführung, wie die Berichte von der Leipziger Messe beweisen. In Deutschland entstand damals als größter Hersteller von gepresstem Nutzglas die Firma Vereinigte Lausitzer Glaswerke A. G., wo die Designer Wilhelm Krause, Karl Krause und Richard Thiele tätig waren. [33] Nur zum Vergleich - gerade in diesem Zeitraum brachte Krásná jizba Družstevní práce in Prag funktionalistisches, geschliffenes Tischglas auf den Markt, gefertigt nach Entwürfen von Alois Metelák, Ludmila Smrčková und Adolf Loose (seit 1929 übte Ladislav Sutnar den Posten des künstlerischen Beraters der Assoziation aus). [34]

Fatale Folgen für die Kristallerie hatte im Jahre 1930 auch die Wendung der Kunden vom farblosen Kristallglas zum farbigen Glas. Nur künstlerische Kristallerie konnte relativ gut gedeihen, obwohl ihre Absatzpreise merklich zurückgingen. Von den Farben suchten die Kunden zum Beispiel Weinrot und Meerblau, bemerkbar war auch eine Hinwendung zur Kristallerie mit imaginativer, oft auch asymmetrischer und effektvoller Gestaltung mit hochwertiger Veredelung, nach der Zeitschrift „Glas und Schmuck“ manchmal mit bizarrem Dekor. [35] Zum Beispiel fertigte am Ende der 1920-er Jahre die Firma Karlovarské továrny na křišťálové sklo, Ludvík Moser a synové a Meyra synovec [Karlsbader Kristallglasfabrik Ludwig Moser & Meyer's Neffen] glattgeschliffenes Toiletten-Luxusglas diesen Typs - zusätzlich aus mit Seltenen Erden gefärbtem Glas - nach Entwürfen von Designer Heinrich Hussmann. Mit Toiletten-Garnituren aus Alexandrit- und Heliolit-Glas präsentierte sich das Glaswerk auf den Seiten der Werbezeitschrift „Schaulade“ im Jahre 1931. [36] Im Unterschied zur laufenden Produktion, wo sich der Preis vorgepresster, feingeschliffener Flaconerie im Rahmen einiger Zehner der tschechoslowakischen Krone bewegte, wurde die Karlsbader Luxusproduktion, mit künstlerischem Schliff verziert, für bis zu zehnmal höheren Preisen verkauft. [37] Gepresste, weiter nicht veredelte Flaconerie wurde zu Preisen rund um einige Kronen pro Stück angeboten. [38]

Im Sommer 1930 fand in Železný Brod eine großartige Jubiläums-Exposition von tschechoslowakischem Glas und Bijouterie statt. Mit gepresstem sowie mit vorgepresstem und geschliffenem Glas präsentierten sich auf dieser Aufstellung z.B. die hiesige Glasfachschule (als einzige der Bildungsstätten), weiter die Raffinerie Gebrüder Rachmann, Nový Bor, (Zerstäuber), Miroslav Bachtík, Jesenný (Behänge, Kleinkristallerie), Johann

Umann, Potočná (Kristallerie, optisches Glas), Sklárný Samuel Reich & Co., Krásno nad Bečvou, und Josef Inwald (Nutzpressglas). [39] Die Teilnahme deutsch-böhmischer Firmen, besonders aus der Region Jablonec, war keineswegs repräsentativ infolge nationalistischer Konflikte, die seit der Gründung der Tschechoslowakei andauerten. Ziel der Ausstellung war vornehmlich die „nationalistische“ Vorstellung der Produktion von tschechischem Glases und Bijouterie. [39]

An der Verbesserung der Situation in der Kristallerie während der ökonomischen Krisis arbeiteten neben den staatlichen Organen, Genossenschaften und Verein der Industriellen auch Sklářský ústav (Glasinstitut) in Hradec Králové, Pojizerský vývozní ústav (Ausfuhrinstitut) in Železný Brod und die deutsche Gesellschaft zur Förderung der Glas- und Schmuckindustrie, gegründet im Jahre 1930 in Jablonec, deren vorrangiges Bestreben die technologische und handwerkliche Hebung der Gablonzer Produktion waren. Das Interesse der Produzenten von Pressglas und vorgepresstem Glas wurde von Heinrich Hoffmann, Eduard Dressler dem Jüngeren, Julius Schindler, Hugo Uhmann und Wenzel Rabik vertreten. [40] Die Genossenschaft der Veredler und Lieferanten von Kristallglas in Desná, die einen wesentlichen Teil der Hersteller der Kristallerie versammelte, erstellte 1931 neue Lohntarife. [41]

Die Bijouterie-Fachschule in Jablonec, in der Artur Pleva, ebenfalls Schüler von Josef Drahoňovský, aktiv wurde, ist nicht abseits gestanden. Im Schuljahr 1932-1933 erarbeiteten die Schüler insgesamt 35 Muster für Hersteller von Kristallerie. [42] Die Genossenschaft der Glaswarenerzeuger in Jablonec bemühte sich dauernd, die Konkurrenz häuslicher Arbeiter, die die Preise verdorben haben, durch Beschuldigung als unlautere Konkurrenz zu begrenzen, weil sich die Pflicht, eine gewerbliche Berechtigung zu besitzen und Steuer zu bezahlen nicht auf diese Arbeiter bezog. Eine Präzedenzforderung wurde aber im Jahre 1933 abgewiesen. [43]

Im Jahr 1933 wurden die Erzeuger von Kristallerie ständig von Krisen geplagt. Die Absatzpreise blieben niedrig und die Situation wurde durch den Einbruch des Dollar bei Kurseinhaltung der Krone noch mehr kompliziert. Das machte einen Export in die USA grundsätzlich unmöglich. Trotzdem waren nach dem Bericht des Jabloner Gremiums der Exporteure die Firmen sehr gut beschäftigt, die farbige und glattgeschliffene Flakons und Flakons mit mattierten, vorgepressten Dekors erzeugten. [44] Beide erwähnten Typen eines Luxus-Toilettenglases in Form von Zerstäuber - einschließlich Geschenkpackung von Flakons und Zerstäuber aus Rauchglas in einer Schwarzweiß-Schachtel - präsentierte z.B. die Firma Gebrüder Rachmann aus Nový Bor auf den Seiten der Zeitschrift Schaulade. [45] Die tschechoslowakische Glasindustrie in allen ihren Erzeugungsbereichen vorzustellen, war Ziel einer großartigen Ausstellung, veranstaltet vom Glasinstitut in Prag an der Wende der Jahre 1933 und 1934. [46]

Im Frühling 1934 hat ein Kursabstieg der Krone den Glasfirmen sehr geholfen, der - wenn auch in begrenztem Maß - die Ausfuhr in die USA wieder ermöglichte. Einen Halberfolg hatte die Bemühung der Regierung

um Festlegung gleicher Bedingungen in den Glasunternehmen, als ein so genannter Numerus clausus eingeführt wurde. In der Kristallerie gab es noch immer keine Verbesserung. Auf dem Markt setzte sich nur Luxus-Pressglas und künstlerische Kristallerie durch, bemustert nach der letzten Mode im Rokoko Stil. Gerade im Jahr 1934 präsentierte die Firma Curt Schlevogt aus Jablonec ihre Kollektion künstlerischer Kristallerie unter der Marke „Ingrid“ auf der Frühlingsmesse in Leipzig.

Allgemein zeigte sich die unerfreuliche Situation der tschechoslowakischen Glasindustrie in einem Antrag auf einen Kredit von 51.350.000 Kč [Kronen], wobei diesen Antrag die Vereinigten Verbände der Glasarbeiter initiierten. Ihre Argumente waren sehr überzeugend. Während in den Jahren 1919 - 1921 die Firmen 70 % der Erzeugungskapazität ausnutzten, waren es am Anfang 1934 nur 20 %, wobei in den letzten 15 Jahren die Tschechoslowakische Republik Glas im Wert von 20 Milliarden Kronen exportierte, bei einem jährlichem inneren Verbrauch von nur 300 Millionen Kronen. Zur Ausfuhr waren 60-80 % vom Gesamtvolumen der Glasproduktion bestimmt. Als Haftung für die Kreditbereitstellung boten die Antragsteller (42 Firmen mit 64 Betrieben von insgesamt 84 Unternehmen mit 112 Betrieben) Liegenschaften und 200 Millionen Kronen unbezahlter Rechnungen an. Nach Angaben des Verbandes konnte die Realisation der Anleihe die Beschäftigung für 6.000 Arbeiter ermöglichen und damit die Arbeitslosigkeit im Fachgebiet von 70 % auf 35 % verringern. [47]

Die Niederschrift wurde dem Finanzminister Dr. Trapl persönlich übergeben. Nach dem Durchstudieren entschied er, der Regierung einen Entwurf auf Bereitstellung einer Staatsgarantie auf „Betriebsmittel in Höhe 40 Millionen Kč“ vorzulegen. Dem Entwurf wurde xxxzugestimmt. [48] Im selben Jahr bezahlte die Regierung den Hütten zusätzlich im Rahmen einer Unterstützung der Glasindustrie eine Rückerstattung der Kohlensteuer für die letzten drei Jahre, die etwa 40 % der bezahlten Summe erreichte. Zum Beispiel erhielt die Firma Riedel, Polubný, 953.133 Kč.

Im Jahre 1935 gab es für gepresstes oder vorgepresstes Glas im Ausland wieder Interesse, besonders für künstlerische und Luxus-Kristallerie (Toilettenglas, Kanzleiglas), was auch auf der Weltausstellung in Brüssel bemerkbar wurde, wo die Firma Heinrich Hoffmann, Jablonec, eine Ehrenurkunde für ihre Kollektion gewonnen hat. [50] Eine bedeutende Rolle bei der Beliebtheit von Pressglas und Kristallerie auf dem europäischen und amerikanischen Markt im Geschmack der 1930-er Jahre spielten auch die Vollkommenheit und Häufigkeit von transparenten und opakfarbigen Gläsern, die die tschechischen Glaswerke geschmolzen haben (z.B. gehörten zu Hits der Leipziger Messe 1935 Nilgrün, Rauchtropas und Rauch, Champagnergelb und Ozeangrün) und Muster hoher Qualität (Realisation von Entwürfen erfahrener Bildner europäischen Ranges - Adolf Beckert, Alexandr Pfohl u.a. auch hiesiger Künstler - Artur Pleva, Zdeněk Juna). [51]

Die Popularität dieses Sortimentes belegt auch die Tatsache, dass im Verlauf der ökonomischen Krisis mit der künstlerischen Kristallerie aus der Tschechoslowakei auf dem amerikanischen Markt wesentlich billigere, japanische Nachahmungen schlechter Qualität zu konkurrieren begannen. Die Gefahr kam nicht nur aus dem Lande der aufgehenden Sonne. In Deutschland befasste sich mit der Erzeugung künstlerischen, gepressten Glases beispielsweise die Firma August Walther & Söhne in Ottendorf-Okrilla bei Dresden (in den Jahren 1934-1936 hat die Firma ihren Kunden dieses Sortiment - Tischdekorationen, kleine figurative Plastiken, Tischgarnituren in Serien unter den Namen „Primus“, „Windsor“, „Atlantik“, „Achilles“ oder „Orient“ angeboten). [53] Dekorative Kristallerie fraglicher künstlerischer Qualität entwarf im Verlauf der 1930-er Jahre mit Erfolg der Designer Schottner aus der Tschechoslowakei für die englische Firma Sowerby's Ellison Glass Works. [54]

Im Fachgebiet künstlerischer Kristallerie verstärkte sich selbstverständlich auch die heimische Konkurrenz. In Železný Brod begann mit ihrer Erzeugung - wahrscheinlich in Zusammenarbeit mit Pädagogen der hiesigen Fachschule (Ladislav Přenosil, Božetěch Medek, Zdeněk Juna) Rudolf Hloušek, in Jablonec etablierte sich die Firma Vogel & Zappe. Ihre Produktion kann den Einfluss der konkurrierenden Unternehmen Hoffmann und Schlevogt nicht verleugnen. [55]

Mit der Produktion von Luxus-Kristallerie befassten sich auch die Glasfabrik Bratři Jilkové, Kamenický Šenov, und die Firmen Carl Stölzle's Söhne und Českomoravské sklárny, dříve Samuel Reich & Co. [56] Aktuellen Modegeschmack im Nutzpressglas übernahm mit Erfolg auch die Firma Sklárna a rafinerie Josef Inwald, Praha, für die Rudolf Schrötter kommerziell erfolgreiche, funktionalistische, gepresste Nutzglasgarnituren „Durit“ und „Duritopal“ (1927-1929; aus stoßfestem Glas), „Boule“ (1935) oder „Pollax“ entwarf. Gleichzeitig erzeugte das Glaswerk auch künstlerisches Pressglas im Stil von Lalique (seit 1934 unter dem Handelsnamen „Barolaque“, später „Barolac“). [57]

Als dann in der 2. Hälfte dieses Jahrhunderts die Beliebtheit des vorgepressten, nachgeschliffenen oder geschliffenen, massiven Farbglases prägnanter Gestaltung kulminierte, fehlte diese Glasart nicht in Angebot der Glaswerke und Raffinerien. In reicher Musterskala boten diesen Glastype schon 10 tschechoslowakische Glasfirmen an, beispielsweise Ludvík Moser a synové, Karlovy Vary, Josef Riedel, Polubný, Harrachovská sklárna, Nový Svět, Antonín Rückl a synové, Nižbor, Gebrüder Feix, Albrechtice, Heinrich Hoffmann und Curt Schlevogt, Jablonec, Josef Schmidt, Přichovice, Johann Umann, Potočná, Franz Josef Vater & Co., Josefův Důl und Karel Palda, Karl Goldberg und Wenzel Kulka, Nový Bor. Auch in dieser Produktion haben sich eindrucksvoll die Entwürfe professioneller Designer (Alexander Pfohl, Robert Eschler, Ludvika Smrčková u.a.) durchgesetzt.

Schon seit den 1920-er Jahren entstand dieser Typ in den Glasfachschulen in Nový Bor, wo Alexander Pfohl

wirkte (er kooperierte z.B. mit den hiesigen Firmen Johann Oertel & Co. und Karl Schappel), in Kamenický Šenov (Alfred Dorn) und in Železný Brod (Alois Metelák). Neuheiten zeigten sich in der 2. Hälfte der 1930-er Jahre auch auf dem Markt mit Leuchten. Zum Beispiel bereicherte die Firma Josef Riedel, Polubný, ihre Kollektion um merkwürdige, funktionalistische Leuchter und Lampen aus Pressglas oder aus vorgepresstem Kristall- und Farbglas. [58]

Designer mit klangvollen Namen beteiligten sich selbstverständlich an dem Aussehen gepressten und vorgepressten Glases in ganz Europa und USA. Schon seit 1923 arbeitete der Architekt Hendrik Petrus Berlage mit der holländischen Glasfabrik in Leerdam zusammen und in dieser Zeit entstanden hier auch die ergebnisreiche Serien „Unica“ nach Entwürfen von A. D. Copier und Chris Lebeau.

Ab 1929 bekleidete den Posten eines Hauptdesigners der Glaswerke Val St. Lambert in Belgien zehn Jahre lang Charles Graffart (1933 Serie „Lux-Val“, gemeinsam mit René Delvenne) und für die englische Firma John Walsh Walsh Ltd. in Birmingham entwarf der Designer Walter Gilbert Lampen und dekorative Umschlagplättchen aus mattiertem Pressglas (Serie „Vesta-Glass“); schon nach zwei Jahren wurde aber diese Erzeugung in der Hütte eingestellt. [59] Dekoratives Pressglas von hohem Niveau produzierten auch weitere englische Firmen, z.B. United Glass Bottle Manufacturers Limited, Ravenhead, Teams Flint Glass Works, Gatheshead (seit 1923 farbiges marmoriertes Hohlpressglas, 1930 Kollektion „Chippendale“, später „Georgian“ und „Jacobean“), Chance Brothers, Birmingham (Designer Robert Godden - Kollektion Spider-Web, 1934), Bagley & Co., Kottingley (Designer Alexander Hardie Williamson, nach 1934), weiter Fostoria Glass Company in den USA (Designer George Sakier, nach 1920) und die Glashütte Karhula in Finnland (Designer Aino Aalto - Kollektion Bølgeblick, 1932). [60] Glasgestalter befassten sich mit Pressglas auch in Deutschland. 1935 begann das Bauhaus-Mitglied Wilhelm Wagenfeld als künstlerischer Direktor in der Firma Vereinigte Lausitzer Glaswerke A.G., später wurden durch sein Verdienst auch Entwürfe von Bruno Mauder und Walter Dexel realisiert. [61]

In diesem Kontext sehr interessant ist die Geschichte der englischen Glasfirma James A. Jobling & Co., Sunderland, die sich traditionell mit der Erzeugung und Raffinierung von schwerem, geschliffenem Kristallglas beschäftigte. 1931 war die Firma wegen Geschmacksänderung der Kunden gezwungen, die Produktion künstlerischen Pressglases nach Lalique einzuführen. Für den Erfolg hat diese Firma das Beste angestrebt. Die ersten Formen für Tischdekorationen und Lampen ließ sie in Paris bei dem besten, französischen Former dieser Zeit, Etienne Frankhauser, herstellen, zu dessen Kunden auch René Lalique selbst gehörte, und den Verkauf der Erzeugnisse vertraute sie dem eingeführten Geschäftshaus Mark & Spencer an. Die Leitung der Glasfabrik suchte auch die Zusammenarbeit mit englischen Künstlerischen Schulen (School of Artist Southbridge, Central School of Art and Design London), aber die Mühe wur-

de nicht mit Erfolg belohnt - Entwürfe der Studenten und Professoren sind bei den Kunden durchgefallen. Noch in der Mitte der 1930-er Jahre hatte Jobling Formen von Franckhauser, mit dem die Firma auch weiterhin kooperierte. [62]

Eine Belebung in Kristallerie und Kristallglas kam erst nach 1936. Die Kunden nahmen das einfach und auch reichlich geschliffene und nachgeschliffene Klarglas wieder in Gnade auf. [63] Die Situation wurde überhaupt nicht rosig, was Streiks der Schleifer belegen. Diese waren mit der systematischen Verletzung der Lohnsätze nicht zufrieden. Nur in der Flaconerie wurden noch im Jahre 1937 nur ca 30 % Arbeiter gegenüber dem Jahr 1929 beschäftigt! [64]

1937 begünstigte die tschechoslowakische Regierung Erzeuger und Exporteure aller Glassorten durch Steuererstattung und finanzielle Ausfuhrunterstützung in einer Gesamthöhe von 33.000.000 Kč. Dies war sicher keine grundlegende Summe, aber zu einer Verbesserung der Konkurrenzfähigkeit der tschechoslowakischen Glasindustrie hat es beigetragen. [65] 1937 wurde an der Glasfachschule in Železný Brod das Fachgebiet Formengravierung eingeführt, das für die Entwicklung der Pressglasproduktion in der Tschechoslowakei nach dem Jahre 1945 bedeutsam wurde.

Im Lohnsatz aus dem Jahre 1937 wurden die in der Kristallerie benutzten Farbglasmassen eingeführt, deren Preise sich erhoben hatten. Dieses Dokument gibt die Möglichkeit, wenigstens teilweise in die gleichzeitige Farbskala hineinzuschauen. Erwähnt wurde neues Rot, Rubin, irisierendes Gelb, Champagnergelb, Schwarz, Jade (Malachit), Korallin, Opal und Opalin. [66] Aus dieser Zeitperiode stammt ein Musterbuch der Firma Curt Schlevogt, Jablonec, das künstlerische Kristallerie in Kristall und den Farben Schwarz, Topas, Saphir, Reseda, Champagnergelb, Rosa, Lila, Rauch, Wassergrau, Jade, Lapislazuli, Schildpatt, Rubis, Opal, Goldopal, Rotkoralle, Pompejirot und Schwarzkoralle offeriert. [67] Ein so breites Farbspektrum verdankten die Firmen aus dem Isergebirge vornehmlich der Firma Josef Riedel, Polubný. Diese war aber nicht allein. Zum Beispiel erzeugte das Glaswerk Josef Priebsch in Mšeno zu Ende der 1930-er Jahre Kristallerie aus Opakglasmassen in Achat, Bernstein und Jade.

Sehr erfolgreich war die Präsentation der tschechoslowakischen Glasindustrie auf der Weltausstellung in Paris 1937. Mit einer goldenen Medaille wurde hier die Glasexposition als Gesamtes belohnt und jede der beteiligten Firmen bekam diese Medaille. Mit künstlerischer Kristallerie, Nutzpressglas und mit technischen Glas präsentierten sich die Unternehmen Josef Riedel, Polubný, Sklářny a rafinerie Josef Inwald, Praha, Českomoravské sklárny dříve S. Reich & Co. Praha, Josef Rindskopf's Söhne, Košťany (alle technisches Glas, Riedel zusätzlich Raumbeiwerte im Pavillon) weiter Heinrich Hoffmann und Curt Schlevogt, Jablonec (künstlerische Kristallerie), Bílinská sklárna Engels a spol., Bílina (Belagschwarzglas), Rudolf Rabik, Desná, und Karl Hosch, Nový Bor (Lusterbehänge). Künstlerisches geschliffenes Glas stellten die Firmen Antonín Rückl & synové, Nižbor (geschliffenes Bleiglas nach

Entwurf Ludvika Smrčková), Sklářny a rafinerie Josef Inwald, Praha, Josef Eduard Schmidt, Annín u Sušice, und Grossmann & Distelbarth, Smržovka, aus. [68] Für den Palast der Nationen in Genf entwarf Jaroslav Horejc im gleichen Jahr ein monumentales Relief aus gegossenem Glas „Země a Lidé“ (Erde und Menschen), das die Firma Josef Riedel aus Polubný herstellte. [69] Horejc hat hier nach Alena Adlerová „als erster die neue Form künstlerischer Inanspruchnahme des Glases im Interieur untersucht“. [70]

Die wirtschaftliche Krisis in Europa war aber auf keinen Fall niedergelassen. Es ist charakteristisch, dass sich unter den Betroffenen auch die Firma Lalique befunden hat, als sie 1937 gezwungen war, ihren Betrieb im Glaswerk Combs-la-Ville einzustellen (insgesamt beschäftigte sie in ihren Betrieben ca. 600 Personen). [71]

Anmerkungen:

- 1 Korál, Antonín, Domácká práce v československém sklářství, Hradec Králové 1928, S. 40. Allgemein zur Situation der Gablonzer Erzeugung und Ausfuhr zwischen 1918-1945 vgl. Nový, Petr, Ve službách jabloneckého exportu. Franz Paul a obchod se skleněným zbožím a bižuterií mezi světovými válkami in: SSD 9, Opava 2002, S. 205-227. Allgemein zur Situation in der tschechoslowakischen Gebrauchskunst zwischen den Kriegen vgl. Adlerová, Alena, České užité umění 1918-1938, Praha 1983. Neu über die Glasindustrie zwischen den Kriegen vgl. Langhamer, Antonín, Legenda o českém skle, Zlín 1999
- 2 AMSB, Procházka, Jiří, Dotazníková akce OŽK Liberec o zaměstnanosti a vytíženosti sklářských hutí v říjnu 1922 (1993), Maschinenschrift, o.S.
- 3 AMSB, Procházka, Jiří, Poznámky k problematice exportu jabloneckého zboží v letech 1918 - 1938 z hlediska soudobé daňové politiky, Maschinenschrift, 20 S.
- 4 Nový, Petr, Výroba krystalerie a luxusního lisovaného skla v Jizerských horách, FN 3, 2002, S. 81
- 5 Adlerová, Alena, Šindelář, Dušan, České lisované sklo. III. bienále průmyslového návrhu, Gottwaldov 1972, S. 5
- 6 Lněničková, Jitka, Nový, Petr u. Koll., Schránky vůní. České toaletní sklo od 18. století po současnost, Jablonec nad Nisou 1999, S. 77 ff.
- 7 Adlerová, Alena, Šindelář Dušan, S. 6
- 8 Mitscherlich, Auguste, Die böhmische Glasindustrie in Vergangenheit und Gegenwart, Aussig 1930, S. 124
- 9 Sýkora, Sklo na Výstavě dekorativního umění a průmyslu v Paříži, SR 2, 1925, Nr. 4, S. 57-59
- 10 Webr, Otakar, Sklo na Mezinárodní výstavě moderních a dekorativních umění v Paříži, SR 3, 1926, Nr. 1, S. 7-14
- 11 Webr, Otakar, S. 7-14
- 12 Die Prager Kunstgewerbeschule hat den Status einer Hochschule erst 1946 gewonnen
- 13 Lalique betrieb Glaswerke in Combs-la-Ville bei Fontainebleau (seit 1908) und in Wingen-sur-Moder im Elsass-Lothringen (seit 1918). Vgl. Bayer, Patricia, Waller, Mark, The Art of René Lalique, New Jersey 1996
- 14 Emde-Naegelsbach, Barbara; Kosmetik im Jugendstil / Cosmetics in the Art Nouveau Period, Baierbrunn 1985, S. 12 ff.
- 15 Webr, Otakar, René Lalique, SR 3, 1926, Nr. 3, S. 40
- 16 Webr, Otakar, Sklo na Mezinárodní výstavě, S. 7-14
- 17 AMSB, Musterschutz- Vereinigung der Erzeugern von Flacons und anderen geschliffenen Glaswaren, Bücher geschätzter Muster I-VI
- 18 Jackson, Lesley, 20th Century factory glass, London 2000, S. 191
- 19 Geiselberger, Siegmars, Irisierendes farbiges Pressglas - Carnival Glass, PK 1999, Nr. 4, S. 61-70
- 20 Geiselberger, Siegmars, Farbiges und irisierendes Pressglas der Glasfabrik Brockwitz, Sachsen, PK 1999, Nr. 4, S. 37-51
- 21 Die amerikanische Forscherin Jacquelyne Y. North-Jones unterscheidet 4 Typen von Stöpseln für Flacons:
1) nachgeschliffenes Kristall
2) doppeltes Intaglio
3) einfaches Intaglio
4) freie Modellierung
North-Jones, Jacquelyne Y., Czechoslovakian perfume bottles and boudoir accessories, Marietta 1990, S. 10
- 22 Nový, Petr, Lisované sklo v Jizerských horách in: Umělecká řemesla bez hranic (Kunsthandwerk ohne Grenzen), Liberec 2000, S. 70
- 23 Vgl. Geiselberger, Siegmars, D'Avesn, Daum Frères, Etling, Genet & Michon, Hunebelle, Jobling, Maurice Marinot, Sabino und Verlys als Konkurrenten René Laliqes, PK 2002, Nr. 3, S. 120-123; Schmitt, Eva, S. 159 u. 309
- 24 Lodgmann, Rudolf, Stein, Erwin (Hrsg.), Die sudetendeutschen Selbstverwaltungskörper, Band 6, Gablonz a. N., Berlin 1930, S. 331
- 25 Vgl. Nový, Petr, Let skleněného racka. Výtvarní umělci a jejich realizované návrhy pro jablonecký sklářský průmysl, Jablonec nad Nisou 2001; Nový, Petr, Lisované sklo s uměleckými ambicemi, Heinrich Hoffmann und Curt Schlegel-vogt, UR 1, 2001, S. 61-64
- 26 Nový, Petr, Let skleněného racka
- 27 Nový, Petr, Let skleněného racka
- 28 Zákaz smirkového zboží v krystalerii, SR 5, 1928, Nr. 3, S. 42
- 29 Zpráva o činnosti Svazu sklářských a brusičských dělníků v Československé republice, sídlo v Teplicích-Šanově za léta 1924 - 1927, Teplice 1928
- 30 North-Jones, Jacquelyn Y., S. 7 u. 17
- 31 Situační zpráva z Jablonce (červenec - srpen), SR 5, 1928, Nr. 7, S. 104-105
- 32 Situační zpráva. Jablonec 1928, SR 6, 1929, Nr. 3, S. 39-41

- 33 Jackson, Lesley, S. 218
- 34 Adlerová, Alena, České užité umění, S. 211
- 35 Leipziger Messe, GS 2, 1930, Nr. 2, S. 10-11
- 36 Vgl. Mergl, Jan, Pánková, Lenka, Moser 1857-1997, Karlovy Vary 1997, S. 104 ff.; Heizer, Wilhelm, Moderne Toilettengarnituren, Schaulade 7, 1931, Nr. 2, S. 128-129
- 37 AM, Kart. 27, Buch 31, Inv. Nr. 44/2, Katalog der Erzeugnisse (rund um 1930): Preise einzelner Teile von Toiletten-Garnituren je nach Typ und Größe erreichten bis 300 Kč pro Stück (bei Veredelung mit künstl. Schliff - z.B. Dosen für Badesalz), teuerste Flacons bewegten sich um 200 Kč, sonst schwankte ihr Preis um 100 Kč. Vasen von Hussmann wurden für 800 Kč bzw. 1.200 Kč verkauft. Whisky-Flaschen aus Glaswerken wurden verkauft in Preisspannen von 50-100 Kč, Flakons Biedermeier-Muster für 80-110 Kč. Vom Glastyp erschienen Kristall, Rauchtopas, Alexandrit, Royalit, Beryl, Radion, Amethyst und Topas.
- 38 Vgl. z.B. AMSB, Firma Josef Riedel, Polubný, Rechnung an Firma Lazarus & Rosenfeld, London / Sydney vom 26.5.1933: Pressed glass mat crystal - Ordinary hollowglassware white, not cut, not painted, pressed. Zerstäuber aus Kristallglas à 0,87 Kč.
- 39 Katalog Jubilejní výstavy čsl. Skla a bijouterie a Pojizerské krajinské výstavy v Železném Brodě, Železný Brod 1930
- 40 Verzeichnis der ständigen Mitglieder in: GS 1, 1930
- 41 AMSB, Genossenschaft der Kristallglas-Raffineure und Lieferanten Dessendorf, Lohnliste 1931, gültig ab 16. März 1931, 8 S.
- 42 Deutsche Staatsfachschule für Kunstgewerbe in Gablonz a. N. Jahresbericht über das Schuljahr 1932-1933. Zur Historie der Gablonzer Kunstgewerbeschule allgemein. Vgl. Strnad, Jan, Nováková, Kateřina, Padrta, František, Umlěckopřůmyslová škola v Jablonci nad Nisou, 1880-2000, Jablonec nad Nisou 2001
- 43 Zur Erklärung der Handwerksmäßigkeit der Gablonzer Glaswarenerzeugung, GS 5, 1934, Nr. 1, S. 14-15
- 44 Gremium der Exporteure Gablonz a. N., Der Gablonzer Export im Jahre 1933, GS 5, 1934, Nr. 3, S. 4-6
- 45 Ein Artikel der im besten Geruch steht. Von einer alten Firma und ihren neuen Erzeugnissen, Schaulade 9, 1933, Nr. 13, S. 578-579
- 46 Katalog Celostátní výstavy československého skla v Praze, Praha 1934. Im Kunstgewerbemuseum in Prag wurde Flachglas (Fenster-, Spiegel-, Gussglas, Schutzglas) Hohlglas (Flaschen-, Beleuchtungs-, Press- und Hüttenglas, chemisches Glas, geschliffenes, graviertes, gemaltes, geätztes und mattiertes Glas), Gablonzer Industrie, Weihnachtsglas und Glasmosaik ausgestellt.
- 47 Beinahe eine Hälfte aus dem Gesamtkredit von 20 Millionen Kronen forderte die Firma Glaswerk und Raffinerie Josef Inwald, Praha, der größte Erzeuger von Pressglas in der Tschecho-
- slowakei. Grund dafür war Mangel an Kapital zur Finanzierung der Produktion, das bedeutete, dass Inwald im Vergleich zu anderen Unternehmen keinen Mangel an Nachfrage hatte. In den Glaswerken und Raffinerien Rudolfova huť in Dubí u Teplic, Praha-Zlíchov, Poděbrady und Dobronín beschäftigte die Firma vor dem Weltkrieg 2.500 Personen (1934 dann 1.900). Den zweitgrößten Betrag - 5 Millionen Kronen - wollte für gleiche Zwecke die Firma Samuel Reich & Co., die aus dem Aus- und Inland Bestellungen für Riech- und Arzneifläschchen in Höhe von 1 Million Kronen hatte. Ein weiteres Argument war auch die Umwandlung der Firma in eine Aktiengesellschaft. In ihren Glasfabriken in Krásno nad Bečvou, Nový Hrozenkov, Velké Karlovice und Úsobrno beschäftigte sie 1934 2.000 Arbeiter. Unter den Bedürftigen waren auch weitere Pressglaserzeuger: C. Stölzle & Söhne (Glaswerke Heřmanova Huť und Suchdol nad Lužnicí; vor der Krisis 1.070 Beschäftigte, danach nur noch 539), Josef Rindskopf's Söhne (Košťany, Mstišov, Duchcov; 2.280 / 1.300), Pallme König, Habel & Groszmann (Košťany; 205 / 70), Antonín Rückl & syn (Nižbor, Skalice u České Lípy; 290 / 176) und Schindler & Co (Antonínodol; 125 / 0; die Fertigung wurde 1932 eingestellt). Um Kredit bewarben sich nicht die Firmen Sklámy a rafinerie dřívě J. Schreiber & Neffen (Rapotín, Lednické Rovné, Lužice; 1260 / 1900), Karl Riedel (Josefův Důl, Maxov; 280 / 200) und Josef Riedel (Dolní Maxov 170 / 120). Vgl. AMSB Pamětní spis Spojených svazů sklářského dělnictva v Teplicích-Šanově (15. 5.1934) Ansuchen an die Regierung der Tschechoslowakischen Republik um Kredit von 50.000.000 Kronen zur Unterstützung der Prosperität der Glasfirmen. Vgl. Viktora, Karel, Svaz sklářského dělnictva v republice Československé v Praze-Žižkově. Hospodářská, organizační, sociálně politická a kulturní činnost svazu v letech 1933 - 1937, Praha 1938. S. 56 - 58. Allgemeine statistische Angaben sind in den Quellen unterschiedlich. Deshalb wurde die offizielle Version eingehalten.
- 48 Viktora, Karel (Red.), S. 59
- 49 AMSB, Procházka, Jiří, Poznámky k problematice exportu
- 50 Gablonzer Ausfuhr 1935 um 25 % gestiegen, Sprechsaal 69, 1936, Nr. 13, S. 184; Nový, Petr, Let skleněného racka. Zu Weltausstellungen allgemein: Halada, Jaroslav, Hlavačka, Milan, Světové výstavy od Londýna 1851 po Hannover 2000, Praha 2000
- 51 Nový, Petr, Let skleněného racka. Hier die Medaillons bildender Künstler und Designers welche mit den Gablonzer Firmen Heinrich Hoffmann und Curt Schlevogt zusammengearbeitet haben.
- 52 North-Jones, Jacquelyn Y., S. 9
- 53 Musterbuch Sächsische Glasfabrik August Walther & Söhne AG, Ottendorf-Okrilla bei Dresden, 1935, PK 2002, Nr. 3/1, S. 1-26

- 54 Jackson, Lesley, S. 191
- 55 Vgl. AMSB, Firmenpapier Firma Rudolf Hloušek, Text (in deutscher Übersetzung): Künstlerisches Glasschleifen, Rudolf Hloušek, Brodec-Železný Brod. Erzeugung des gesamten Nutz- und Luxusglases moderner Formen und Muster gemäß eigenen und gelieferten Entwürfen. Vorgedrucktes Datum 193...
- 56 Lněničková, Jitka, Nový, Petr und Kol., S. 105
- 57 AMSB, Sklářny a rafinerie Josef Inwald, Praha, 1932 - 1934
- 58 Vgl. z.B. Lněničková, Jitka, Nový, Petr u. Kol.; Mergl, Jan, Pánková, Lenka; Ranšová, Eva, Sklo 1880 - 1930. Nový Bor a okolí, Praha 2002; Urbanová, Jana, Riedel, Claus Josef; Truitt, Robert u. Deborah, Collectible Bohemian Glass 1880 - 1940, Kensington 1995; Truitt, Robert u. Deborah, Collectible Bohemian Glass II. 1915 - 1945, Kensington 1998; Ricke, Helmut, Messner, Walter, Scharnowski, Sibille, Alexander Pfohl. Der Glasgestalter und Maler, Hadamar 1994; Görlich, Ernst (Hrsg.), 80-Jährige deutsche Staatsfachschule für Glasindustrie Steinschönau 1856 - 1936, Steinschönau 1936
- 59 Schmitt, Eva, Glas-Kunst-Handwerk 1870-1945. Glassammlung Silzer, Freiburg, S. 334
- 60 Vgl. Jackson, Lesley, S. 93, 105, 119, 163, 211, 218
- 61 Wagenfeld, die Vereinigten Lausitzer Glaswerke (VLG) und Peill & Putzler, PK 2002, Nr. 3, S. 69-73; Schon seit 1931 Wagenfeld kooperierte mit der Firma Schott & Genossen, Jena (Entwürfe für Kochglas). Der Verein der Gestalter „Bauhaus“ wurde 1918 in Weimar gegründet und wirkte dort bis 1933.
- 62 Baker, John, Crowe, Kate, Dekoratives Glas von Jobling: Eine Reaktion gegen die englische Tradition von Schnittglas (um 1930), PK 2003, Nr. 3, S. 112-117
- 63 Vihan, Vladimír, Železnobrodský a jablonecký průmysl sklářský v roce 1936, SB 1937, Nr. 4, S. 26
- 64 Aus der Gablonzer Industrie, Sprechsaal 70, 1937, Nr. 47, S. 597
- 65 Viktora, Karel (Red.), S. 60
- 66 AMSB, Kristallerie-Lohnliste 1937/2. Gültig ab 5. Juli 1937, 13 S.
- 67 AMSB, Curt Schlevogt, Gablonz a. N. Erzeugung künstlerischer Kristallware (um 1937)
- 68 Čtyroký, Václav, Naše sklářství na světové výstavě v Paříži, SR 14, 1937, Nr. 4, S. 62 ff.
- 69 Horneková, Jana, Jaroslav Horejc, Praha 1971
- 70 Adlerová, Alena, České užité umění 1918-1938, Praha 1985, S. 67
- 71 Jackson, Lesley, S. 116

1938 - 1945

Am Vorabend der geschichtlichen Ereignisse am Ende der 1930-er Jahre beschäftigten sich nach dem Coburger Adressbuch mit der Erzeugung von Hohlpressglas in der Tschechoslowakei 16 Glasfirmen und die unerfreuliche Situation im Fachgebiet hatte sich bis zum Beginn des

Zweiten Weltkrieges nicht verbessert. [72] Ein bedeutendes Datum der Krisis wurde das Jahr 1938, als in den USA wieder die ökonomische Rezession begann. Nach Abschluss des Münchener Abkommens und Entgegennahme von Seiten der tschechoslowakischen Regierung (30. September 1938) und nachfolgender Annektion der Grenzgebiete durch die Deutsche Wehrmacht erklärten die deutschen Industriellen den Boykott von Waren tschechischen und jüdischen Ursprungs. Als Vergeltung antworteten mit einer gleichen Erklärung gegen deutsche Ware - einschließlich „Sudetischer“ Kristallerie und Pressglas - USA, Kanada und England. Ein Beispiel der Wirkung des Embargos auf die Ausfuhr deutscher Ware ist der Umsatz der Firma Johann Umann, Potočná, in den Jahren 1938 und 1939, als ihre Ausfuhr nach den USA um 80 % und nach England um 45 % herunterging. [73]

Einige weitsichtige Importeure aus den USA - Koscherek Bros., Inc. oder Paul A. Straub & Co. - stoppten unmittelbar die Distribution der Kristallerie, damit sie Nachfrage auch in unsicherer Zukunft befriedigen könnten. Dadurch konnte Straub Flaconerie aus dem Isergebirge noch 1942 verkaufen. Die Mehrheit der Importeure hat sich aber anders orientiert, sie begann unmittelbar tschechisches Toilettenglas zu imitieren (im großen Umfang die Firmen Imperial Art Glass Co., Bellaire, und Gundersen-Pairpoint Glass, New Bedford). Einige Unternehmen - zum Beispiel Silverbrook Art Glass Co., Riverhead - nutzten die Kenntnisse tschechischer Glasmacher, die vor dem Nazionalsozialismus nach Übersee geflüchtet waren. [74]

Produzenten von Lusterbehängen aus Smržovka, die sich vor der deutschen Herrschaft fürchteten, übersiedelten schon Ende 1938 nach Velké Hamry oder Zásada. Ihre Ware wurde über jüdische Exporteure ausgeführt, die aus Jablonec flüchteten und in Železný Brod und Turnov ansässig wurden. Auf diese hat sich das Einfuhreembargo nicht bezogen. [75]

Firmen, die in dem von Deutschland annektierten sogenannten „Sudetenland“ geblieben sind, wurden im Verlauf der folgenden Jahres in Kartellen vereinigt und jüdisches Eigentum ist der Arisierung nicht entgangen. So ist z.B. das große Exporthaus Schindler & Co. in Jablonec verschwunden (zuerst Bestandteil der Firma Franz Berndt und später Sedlak & Co.), einen neuen Besitzer bekam die Firma Moritz Dub, Jablonec (Lindner & Tomíček) oder die Großfirma Adolf Schönbeck, Lustererzeugung und Kompletation in Smržovka (Rudolf Twaroch & Sohn). Schon am 28. November 1938 wurde in Teplice ein Kartell der tschechischen Hohlglasindustrie konstituiert, das 35 Glaswerke umfasste. Die Glaswerke bildeten 11 Fachgruppen einschließlich einer Gruppe, die Pressglasproduzenten versammelte. [76]

Einer eventuellen Unruhe der Arbeiter beugte die Reichsregierung energisch vor mit der Bestimmung verbindlicher Lohntarife im Februar 1939. [77] Sie wurden herausgegeben aufgrund einer Verordnung über die Einführung sozialrechtlicher Vorschriften im Sudetenland vom 22. November 1938 und galten für Angestellte wie heimische Arbeiter. Die Preise wurden so festgelegt, dass der Nettolohn bei der Herstellung von

Kristallerie und Flaconerie durchschnittlich 0,50 RM pro Stunde erreichte. [78] Motto der Zeit wurde die Rationalisierung der deutschen Wirtschaft, zu der Reichskanzler Adolf Hitler aufgefordert hat. [79] Am 15. März 1939 besetzte dann die Deutsche Armee den Rest der ehemaligen Tschechoslowakei und errichtete das „Protektorat Böhmen und Mähren“. Mitte 1939 wurden Halbprodukte für Isergebirger Kristallerie nur in den Glaswerken der Firma Josef Riedel und Karl Riedel, Josefův Důl, erzeugt. Stangenglas, aus dem auch Lusterbehänge gepresst wurden, produzierten 20 Glasfabriken, darunter 4 in Deutschland, 5 im Protektorat und 11 in „Sudetenland“. [80]

Die Situation eskalierte noch mehr durch den Beginn des Zweiten Weltkrieges, der am 1. September 1939 begann. Beschränkung der Lieferungen von Brennstoffen und Glasrohstoffen, Abgang der Arbeiter an die Front und Einführung von Kriegsproduktion waren für einen erfreulichen Aufschwung der Glasindustrie überhaupt nicht günstig. Traditionelle Absatzgebiete gingen verloren, Ausfuhr war nur im Rahmen Deutschlands und in die Länder der Verbündeten und neutraler Staaten möglich, besonders nach Nordeuropa und in die Schweiz. [81] Schon vorher wurde z.B. der Betrieb in den Glasfabriken der Firma Sklárný a rafinerie Josef Inwald, Praha, in Košťany, Mstišov und Dubí u Teplic (Rudolfova huť) gestoppt. [82]

Geschliffenes Glas, Pressglas und Kristallerie wurde aber in beschränkter Menge weiter produziert und bemustert im Sudetengebiet ebenso wie im Protektorat. Beispielsweise inserierten Toiletteglas in der Zeitschrift „Schaulade“ in den Jahren 1939 - 1942 die Firmen Heinrich Hoffmann, Curt Schlevogt und Glaser & Co., Jablonec, Ernst Schmiedel, Rýnovice, Grossmann & Distelbarth, Smržovka, aus Nový Bor Gebrüder Rachmann, Karel Palda, I. Hantich & Co., aus Kamenický Šenov Alfred Pietsch, Rudolf Mehr, Franz Föger und Sommer & Zinke aus Česká Kamenice u.a.. [83] Ihre Produktion setzten auch die Raffinerien Rudolf Hloušek und Miroslav Bachtík im Bezirk Železný Brod oder die Glashütte Moser in Karlovy Vary fort, die in dieser Zeit mit dem Designer Bruno Mauder [84] kooperierte. In den Jahren 1938 - 1939 wirkte als Designer und Modellierer bei der Firma Bratři Císařové, Havlíčkův Brod, František Pazourek. Damals haben Kristallerie „auf dem Fabrikwege“ im Isergebirge 25 Raffinerien erzeugt. [85] Als direkter Reflex des Krieges in Formen der Kristallerie wurde z.B. eine Dose - Panzer aus mattiertem Pressglas - bemustert von der Raffinerie Robert Richter in Smržovka.

In dieser Zeitperiode wurde im Isergebirge die Bestrebung um künstlerisch wertvolle Kristallerie paradox gekrönt, wie es der Angebotskatalog „Ingrid“ der Firma Curt Schlevogt (1939/1940) belegt. Dieses Musterbuch enthält besonders attraktive, dekorative Gegenstände (Figurale Plastiken, Toiletteglas, Aschenbecher, Vasen, Tischglas) aus vorgepresstem, geschliffenem Glas und Glas mit relief-gepressten Dekors. Als Entwerfer einzelner Gegenstände sind einerseits respektierte Künstler wie Ida Schwetz-Lehmann, Mario Petrucci, Franz Hagenauer, Vally Wieselthier (alle aus Wien),

Bruno Mauder (Zwiesel) und andererseits weniger bekannten Künstler - André Fau (Paris), Karl Kolaczek (Liberec) oder Artur Pleva (Jablonec) angeführt. Mehrere Muster entstanden in den Jahren 1937 - 1939. [86] In der 1. Hälfte der 1940-er Jahre begann sich der Erzeugung künstlerischer Kristallerie die Gablonzer Raffinerie František Halama (Entwürfe von Ladislav Přenosil, Božetěch Medek u.a.) mit Erfolg zu widmen.

1940 kam ein Schema der Verteilung der Glasindustrie im Sudetengebiet, wo das Pressglas wieder - nach dem Muster der Ersten Republik - in die Gruppe des Hohlglases eingereiht wurde, wobei der konkrete Inhalt des Begriffs „Pressglas“ noch präzisiert wurde; die Interpretation aller anderen Begriffe war klar. Neben der Gruppe Pressglas umfasste dieses Schema noch die Gruppen verziertes Glas, Flachglas und Gablonzer Industrie (mit den Abteilungen Glaswerke, Genossenschaften, Gremium der Exporteure). Feingeschliffenes oder anders raffiniertes Pressglas - einschließlich Luxus- und Kunstkristallerie - gehörte in die Gruppe dekoriertes Glas. Führender Hersteller der Glaserzeugung im Sudetengebiet war der Mitbesitzer der Firma Josef Riedel, Polubný, Walter Riedel, der bedeutende Posten schon vor 1938 versehen hat. [87] Den Vorsitz der Gruppe Hohlglas hatte Ernst Hantich aus Nový Bor und der Gruppe dekoriertes Glas zwei Führer - für den Bereich Nový Bor - Kamenický Šenov Rudolf Helzel, für Jablonec Eduard Dressler Jun., Vorsitzender der Gesellschaft der Raffineure und Lieferanten von Kristallglas in Desná. An der Spitze der Gruppe Gablonzer Industrie stand Dr. Leopold Riedel aus Rýnovice. [88]

Die Situation dramatisierte sich im Laufe 1943, als die deutsche Armee erste Niederlagen erlitt. Kristallerie wurde aber trotzdem produziert und verkauft bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs. Die Verluste wurden aber merklich. Zum Beispiel fiel der Umsatz der Firma Curt Schlevogt, Jablonec, im Jahr 1943 gegenüber dem Jahr 1937 um 70 % (1944: 80 %) und derjenige der Raffinerie Grossmann & Diestelbarth, Smržovka, sogar um 90 % (1944: 93 %). [89]

1945 - 1948

Aufgrund eines Dekrets des Präsidenten Beneš „über die Ungültigkeit mancher vermögensrechtlicher Verhandlungen aus der Zeit der Unfreiheit und über die Nationalverwaltung der Vermögenswerte der Deutschen, Ungarn, Verräter und Kollaborateure und einiger Organisationen und Anstalten“ vom 19. Mai 1945 und des Nationalisierungs-Dekretes aus dem Oktober, kam es zur Enteignung fast aller Firmen aus dem Isergebirge, selbstverständlich einschließlich der Erzeuger und Exporteure der Kristallerie. Nach den Juden wurden jetzt die Deutschen gezwungen, das Isergebirge zu verlassen. In Jablonec und Umgebung nahmen insgesamt 141 Exporthäuser ihre Tätigkeit wieder auf (vor dem Krieg waren es zusammen rund 200). Die überwiegende Mehrheit arbeitete aber unter Repräsentanten der Nationalverwaltung, die in Vertretung des Staates eingezogene Unternehmen vorübergehend führen sollten. [90] Diese Firmen wurden in einem freiwilligen Gremium der Exporteure vereinigt. Für den „Zeitabschnitt 1945 - 1947

war charakteristisch, dass manche Nationalverwalter die Angaben über Produktion absichtlich herabsetzten und einen kleineren Gewinn aufwiesen. Das diente dem Ziel, das Konfiskat als Privateigentum zu gewinnen“. [91] Nach der sogenannten Chaatons-Affäre wurde im Jahr 1947 die Gemeinsame Nationalverwaltung Gablonzer Exporthäuser eingerichtet, welche weitere Spekulationen vermeiden sollte. Gleichzeitig verschwand das Gremium der Exporteure und kleinere Firmen wurden mit größeren Betrieben verbunden. Beispielsweise war die Ausfuhrfirma Eduard Dressler das Dach für die Unternehmen Curt Schlevogt, C. Witt und Hartel & Pörner. [92]

1946 wurden tschechoslowakische Glaswerke und Raffinerien in einzelnen Regionen in neu aufgebauten Nationalbetrieben konzentriert. Zum 1. Januar 1946 entstanden im Isergebirge die Nationalbetriebe Sklářny a rafinerie, dříve Josef Riedel, Polubný, Spojené sklárny jablonecké und Krystalerie. Den ersten Betrieb, wie aus dem Namen ersichtlich, stellte der Glaskomplex Josef Riedel dar, der zweite umfasste - als Produzenten für Kristallerie - die Glaswerke der Firmen Karl Riedel, Josefův Důl, Bangles Corporation, B. Mahla & Co., Jablonec (die Hütte in Dolní Prýsk), Ing. Karel Riedel und Dr. Leopold Riedel, Rýnovice. Den Nationalbetrieb Krystalerie bildeten zwei Einheiten - Lusterglas mit Zentrum in Smržovka und Nutzglas konzentriert in Josefův Důl. [93] Mit Produktion und Raffination von Pressglas befassten sich in der Tschechoslowakei auch die Firmen, die in den Nationalbetrieben Sklářny Inwald Teplice (Betriebe Teplice, Svobodín, Poděbrady, Košťany, Cukmantl), Spojené české sklárny Heřmanova Huť (Betriebe Heřmanova Huť, Otovice, Libochovice) und Českomoravské sklárny Kyjov (Kyjov, Rosice u Brna, Dubňany, Květná) eingegliedert wurden. [94]

Als zentrales Leitorgan der Glasindustrie wurde im Januar 1946 die Generální ředitelství československých závodů sklářských mit Sitz in Praha errichtet. Zur völligen Nationalisierung und Monopolisierung des Glasexportes kam es erst nach dem kommunistischen Umsturz im Jahr 1948. Zum 1. August wurde aufgrund des Regierungserlasses über die staatliche Organisation des Außenhandels, Československá akciová společnost pro vývoz skla in Praha errichtet (ab 5. April 1949 Skloexport), die einziger Glas- und Bijouterieexporteur des Staates wurde (ab 1952 wurde mit der Ausfuhr von Bijouterie der neu errichtete Nationalbetrieb Jablonex beauftragt, Sitz in Jablonec). Die Nationalverwaltungen der einzelnen Firmen und ihre Ausfuhrabteilungen wurden aufgelöst und blieben nur sog. Export-Departements. Noch im Verlauf des Jahres 1948 entstanden aus den Glaswerken und Raffinerien in Nový Bor und Kamenický Šenov die Nationalbetriebe Borocrystal und Umělecké sklo, die Unternehmen im Bezirk Železný Brod wurden unter dem Nationalbetrieb Železnobrodské sklo vereinigt. Die Vereinigung der kleinen Firmen in Erzeugungskomplexe wurde unter direkter Staatsüberwachung auch in den nachfolgenden Jahren weitergeführt. [95]

Anmerkungen

- 72 Adressbuch der Glasindustrie 1938, Coburg 1938:
Čechy (Böhmen): Schicketanz Ernst & Co., Albrechtice; Bangles Corporation Banco. Mahla & Co., Jablonec; Redlhammer Eduard & Söhne, Jablonec; Stölzle's Söhne C., Heřmanova Huť, Zentrale Praha; Riedel Karl, Josefův Důl; Rindskopf's Josef Söhne A.G., Košťany; Sklářny, dříve. J. Schreiber & Neffen, Rapotín; Libochovické sklárny A.G. Libochovice; Marschendorfer Glasfabriken A.G. Steinbrecher, Maršov u Janských Lázní; Moravetz Söhne, Otovice, Zentrale Praha; Riedel Josef, Zentrale Polubný; Českomoravské sklárny, dříve S. Reich & Co., Zentrale Praha; Sklářny a rafinerie Josef Inwald A.G., Cukmantl, Zentrale Praha;
Morava (Mähren): Dubňanské sklárny M. Vrtála, Dubňany u Hodonína; První česká sklárna v Kyjově A.G., Kyjov; Richter Adolf & Co., Vrbno;
Slovensko (Slowakei): Sklářny a rafinerie, dříve J. Schreiber & Neffen, Lednické Rovné, Zentrale Rapotín.
- 73 AMSB, Gesamt- Export [Johann Umann A.G. Potočná], 1935 - 1939, 3 II.
- 74 North-Jones, Jacquelyn Y., S. 21
- 75 Neubau der Glasindustrie, Sprechsaal 71, 1938, Nr. 44, S. 541
- 76 AMSB, Kartellvertrag für die Böhmisches Hohlglasindustrie, 24 S. Orig. Benennung Kartell für die Böhmisches Hohlglasindustrie.
- 77 Allgemein vgl. Der Einfluss der Einverleibung des Sudetenlandes auf die deutsche Glasindustrie, Sprechsaal 73, 1940, Nr. 17, S. 213
- 78 AMSB, Tarifregister No. 2647/1, Reichenberg 15. Februar 1939, Maschinenschrift, 2 II. Im April 1940 wurde ein neuer Tarif herausgegeben. Vgl. AO, V58, Gleichstellung von Hausgewerbetreibenden und Tarifordnung für die Lusterbehang- und Kristallerieschleifer für die Landkreise Gablonz (Neisse), Hohenelbe, Reichenberg und Friedland im Wirtschaftsgebiet Sudetenland, Reichenberg den 1. April 1940
- 79 AMSB, Stellungnahme der Hohlglasindustrie des Sudetenlandes zur geplanten Markt- und Leistungsregelung der Hohlglasindustrie Grossdeutschlands. Verfasst und überreicht von der Bezirksgruppe Sudetenland der Wirtschaftsgruppe Glasindustrie Bad Teplitz Schönau b.d. (1939)
- 80 AMSB, Stellungnahme der Hohlglasindustrie:
Sudeten: Bangles Corporation B. Mahla & Co., Dolní Prýsk (seit 1933); Ludwig Breit, Lučany (seit 1931); Konrad Dressler, Smržovka (1930); Fischmann Söhne A.G., Tišnov (seit 1926); Josef Priebisch, Mšeno (vor 1914); Karl Riedel, Josefův Důl (vor 1914); Josef Riedel, Polubný (vor 1914); Leopold Riedel G.m.b.H., Rýnovice (vor 1914); Dr. Leopold Riedel, Rýnovice (seit 1933); E. Schicketanz & Co., Albrechtice (seit 1919); Johann Schorm & Co., Janov nad Nisou (vor 1914).

- Deutschland:** Wilhelmy & Co., Reichenbach (vor 1914); Häubner & Dobschall (seit 1933); Schicketanz & Hensel, Reichenau (seit 1936); Elias Greiners Veters Sohn, Lauscha (seit 1933).
Protektorat: Ing. C. Strnad, Mnichovo Hradiště (seit 1933); Bachtík a synové, Jesenný (seit 1936); Sedlbauer, Hubalov (seit 1939); Libochovické sklárny, Libochovice (1939); Bratři Císarové, Tasice (seit 1939).
- 81 Nový, Petr, Výroba krystalerie, S. 87
- 82 AMSB, Stellungnahme der Hohlglasindustrie
- 83 Vgl. Werbung in Zeitschrift Schaulade 1939-1942
- 84 Vgl. AM Kart. 34, Buch 48, Inv.Nr. 61, Neuheiten 1939: Kantgeschliffenes, funktion. Toiletten-glas, Vasen und Karaffen aus Kristallglas, Eldor und Goldtopas. Noble Toilettenservice von Heinrich Hussmann an der Wende der 1920-er und 1930-er Jahre projektiert, inserierte die Firma in der Zeitschrift Schaulade.
- 85 AMSB, Fachabteilung Hohlglasveredelung. Fabrikmäßige Glasraffinerien des Isergebirges (1939-1940) 1 II: Jablonec: Eduard Dressler; Albrechtice: Gebrüder Feix, Gustav Hübner; Smržovka: Rudolf Fellinghauer, Grossmann & Diestelbarth, Robert Richter; Josefův Důl: Willibald Friedrich, Anton Posselt & Co., Siegmund Simon & Sohn, Schreiber & Brückner, Franz Stefezius & Co., F. J. Vater & Co., Anton Zimmermann; Lučany: Anton Hittmann Söhne; Tanvald: Julius Hollmann, Bruno Posselt; Polubný: Artur John; Maxov: Josef Leder, Josef Mitlehner; Desná: Rudolf Rabik, Emanuel Simm; Přichovice: Josef Schmidt; Rýnovice: Ernst Schmiedel; Antonínov: Hugo Staffen; Potočná: Johann Umann.
- 86 AMSB, Künstlerische Kristallerien - Ingrid (1939/1940)
- 87 Walter Riedel führte im Jahr 1938 z.B. folgende Posten: Mitglied der Verwaltungskommission BGK Liberec, Vorsitzender der Gruppe (Jablonec-Tanvald) Wirtschaftsverband der Glasindustriellen in der ČSR, Vorsitzender der Ortsgruppe Beschäftigungsverband der Glasindustriellen, Vizepräsident des Wirtschaftsverbandes der Glasindustriellen in Prag, Vizepräsident des Beschäftigungsverbandes der Glasindustriellen in Teplice-Šanov, Vizepräsident des Deutschen Hauptverbandes in der ČSR in Teplice-Šanov, Mitglied des Präsidiums des Zentralverbandes tschechoslowakischer Industrieller in Prag, Mitglied des Beratungsverbandes für die Angelegenheiten der Glaserzeugung beim Handelsministerium, Vizepräsident der Gesellschaft für die Unterstützung der Gablonzer Glas- und Bijouterieindustrie in Jablonec; weiter: Obchodní a živnostenská komora v Liberci. Přehled jejího oboru působnosti a jejich zařízení. Liberec 1938, S. 32-33
- 88 AMSB, Organisationsplan der Glasindustrie (1940), 2 II.
- 89 AMSB, Nový, Petr, Exportní domy 1945 (1999-2001), Maschinschrift, 37 S.
- 90 Vgl. Nešpor, Zdeněk, Národní správa řemeslných a průmyslových podniků Praha 1945
- 91 AMSB, Kozák, Vladimír, Vývojové schéma firmy Jablonex a jeho předchůdců v exportu na Jablonecku 1761 - 1990, Jablonec nad Nisou 1993, S. 30. Hier auch ausführlich zum Schicksal der Ausfuhrhäuser nach 1945.
- 92 AMSB, Verzeichnis Gablonzer Exporthäuser zum 27. Februar 1948, Jablonec a. N. 1. Mai 1949
- 93 AMSB, Kol., Vznik a vývoj k. p. Jablonecké sklárny Desná v Jizerských horách, 1985, o.S.
- 94 Vgl. Langhamer, Antonín, S. 159; GR I., 1946, Nr. 1, o.S.
- 95 Vondruška, Vlastimil, Langhamer, Antonín, České sklo. Tradice a současnost, Nový Bor o.d., S. 115 ff.

**Firma Franz Hoffmann / Heinrich Hoffmann , Jablonec nad Nisou [Gablonz a. d. Neiße]
S. 138 ff.**

Das Gablonzer Exporthaus Heinrich Hoffmann begann als erstes in der Mitte der 1920-er Jahre, gemeinsam mit den Raffinerien Josef Schmidt, Přichovice, und Johann Umann, Potočná, sich der Erzeugung von Luxus-Pressglas und künstlerischer Kristallerie zu widmen.

Der Besitzer der Firma wurde 1875 in Dalešice bei Jablonec nad Nisou in der Familie des Erzeugers und Exporteurs von Glasbijouterie Franz Hoffmann geboren (Firma gegründet 1867). Die Volksschule und Bürgerschule besuchte Heinrich Hoffmann in Jablonec und die Ausbildung ergänzte er weiter mit dem Studium am Handelsinstitut Napoleon M. Kheil, Praha (1890 - 1891). Praktische Erfahrungen gewann er in der Firma seines Vaters. 1894 wurde er als Geschäftsvertreter nach Paris delegiert, wo er noch vor 1900 eine Verkaufszweigstelle einrichtete. Die Zentrale des Familienunternehmens war in Maršovice. Als Handelszeichen der Firma diente schon damals ein Schmetterling.

Am 1. Juli 1900 überließ Franz Hoffmann die Leitung der Firma seinem Sohn. Das Unternehmen wurde in Heinrich Hoffmann umbenannt und die Zentrale von Maršovice nach Jablonec verlegt. Franz Hoffmann war tätig bis 1915 - er ist als Prokurist der Firma seines Sohnes gestorben. Der Inhalt des Geschäfts blieb unverändert: Glasbijouterie, Bijouterie-Steine, vornehmlich Nachahmung von Diamanten. Von Paris nach Jablonec übersiedelte Heinrich Hoffmann dauerhaft angeblich erst 1902. 1912 beteiligte sich die Firma an der Ausstellung Künstlerischer Arbeiten und Entwürfe für die Gablonzer Industrie, wo sie sich mit einem aus Bijouterie-Steinen gefertigten Schmetterling präsentierte - als Handelsmarke der Firma - und mit einer Kollektion historischer Diamanten und einer Sammlung von Bijouterie-Steinen. Der Besitzer der Firma war gleichzeitig Mitglied der Jury. Schon ein Jahr früher wurde Heinrich Hoffmann als Miteigentümer der Schleiferei von Bijouterie-Steinen in Kořenov (Gesellschafter Josef Hansel) geführt.

Zu Beginn 1914 beschäftigte die Firma Heinrich Hoffmann 200 Leute. Sie erzeugte und exportierte Bijouterie-Steine, Perlen, Knöpfe und Kleinglaswaren in Kisten eigener Produktion. Wahrscheinlich erst nach 1914 führte sie auf dem Markt Augenprothesen [Glasaugen] ein. Für die Einführung dieser Produktion erhielt Heinrich Hoffmann am 4. September 1916 den Ehrentitel eines Kaiserlichen Rates. Schon vor dem Ersten Weltkrieg errichtete der vielgereiste Hoffmann angeblich in New York und Providence in den USA Firmenverkaufsstellen. In ihrem Auftrag entwarf nach 1910 der Wiener Künstler Michael Powolny, Mitglied der Wiener Werkstätte, nach Christiane Sellner Broschen aus schwarzem Opakglas mit gepresstem Reliefdekor (Putti).

Heinrich Hoffmann nutzte die Konjunktur der ersten Nachkriegsjahre gut aus. Während er noch 1919 200 Leute beschäftigte, stieg 1920 - 1922 die Anzahl der Arbeiter auf 500 und die Firma gehörte zu den größten im Bezirk Jablonec. Neben der Pariser betrieb Hoffmann auch eine Zweigstelle in Pforzheim. Hauptge-

schäftsartikel dabei waren immer Bijouterie-Steine. Auf der Industrie-Ausstellung in Jablonec 1922 präsentierte sich Hoffmann wieder als Produzent von Glasbijouterie. 1923 offerierte die Firma Bijouterie-Steine, Perlen und Augenprothesen.

Die Produktion künstlerischer Kristallerie kann man konkret im Jahr 1926 belegen, als nach den Fabriknummern die erste Kollektion bemustert wurde. Trotzdem begegnet uns schon 1924 erstmals, dass in Annoncen der Firma Heinrich Hoffmann auf den Seiten des Adressbuches „Compass“ die Bezeichnung „Hersteller von Glassteinen“ durch die Wortverbindung „Fabrik künstlerischer Glasware“ ersetzt wurde. Das offerierte Sortiment blieb ungeändert: Bijouterie-Steine und Augenprothesen. Als Prokurist des Unternehmens wurde Friedrich Ritter eingestellt, der in Pforzheim tätig war. In dieser Zeit disponierte die Firma neben der Schleiferei in Kořenov auch mit einer modernen Raffinerie in Dolní Polubný. In diesem Zusammenhang ist interessant, dass die Firma Hoffmann von Januar 1923 bis Januar 1924 nur 2 Schutzmuster von Bijouterie-Steinen registriert hat. Die künstlerische Kristallerie - neben Bijouterie-Steinen, Glasbijouterie und Augenprothesen - wurde im Anbot der Firma förmlich erst 1928 eingeführt. In dieser Zeit hat sich die Anzahl der Angestellten bei 400 stabilisiert, die Posten der Prokuristen übten Franz Berndt und Paul Stracke aus und eine Verkaufszweigstelle betrieb Hoffmann damals in Milano.

Neben Kleinkristallerie mit Reliefdekors (z.B. Venus und Amorette) wurde schon von Anfang an Toiletten-glas akzentuiert. Zu den ersten Mustern gehören gepresste, feingeschliffene Flakons aus Kristallglas mit Stöpseln, verziert mit antikisierenden Motiven. Neben historischen Tendenzen zeigt Pressglas von Hoffmann vom Ende der 1920-er Jahre an deutlich ersichtlich eine Inspiration aus der Produktion von René Lalique. Noch vor dem Ende der 1920-er Jahre entschied sich aber die Firma, auch eigenständige künstlerische Modelle in Zusammenarbeit mit Designern zu entwickeln. Unter den ersten waren wahrscheinlich Adolf Beckert, sicher Zdeněk Juna. In den Jahren 1927 - 1930 wurde in der Firma auch Henry Günther Schlevogt, Ehemann von Hoffmann's Tochter Charlotte tätig, der sich hier an der Entwicklung der Produktion künstlerischer Kristallerie beteiligte und sich später selbständig machte. Heinrich Franz Hoffmann, der Sohn des Unternehmensbesitzers, wurde erstmals im Jahr 1929 einer der Prokuristen.

In den Jahren 1929 - 1931 hatte den Posten eines internen Firmendesigners František Pazourek, Schüler von Josef Drahoňovský. In diesem Zeitraum führte Hoffmann auf dem Markt das Toiletten-glas ein und Kleinkristallerie, verziert mit Reliefdekors, nach der Vorlage von Gemmen, die von Josef Drahoňovský selbst graviert waren. Zu Beginn der ökonomischen Krise 1930 betrieb die Firma Hoffmann insgesamt drei Schleifereien (in Jablonec, Dolní Polubný und Tanvald-Žďár), Verkaufsläden in Paris, Pforzheim, Milano, Musterhallen in Nový Bor und Leipzig. Die Firma besaß Formen im Wert einiger Millionen Kronen, aus welchen

sowohl Miniaturen als auch monumentale Kompositionen, angeblich bis zu einer halben Tonne schwer, hergestellt wurden, und war Alleinkonzessionär der maschinellen Schleiferei von Bijouterie-Steinen Robert Richter, Liberec (gegründet 1918). Als Ziel der Bestrebungen wurde vom Besitzer der Firma die Serienproduktion von preislich zugänglichem, aber künstlerisch wertvollem Pressglas festgelegt. 1931 verkaufte Hoffmann sein Toilettenglas in die USA durch die Geschäftsfirma Charles L. King, New York. 1933 verließ Franz Berndt den Posten des Prokuristen.

Vom Ende der 1920-er und Anfang der 1930-er Jahre kommen zwei Firmen-Musterkataloge, die Hunderte von Gegenständen vorstellen, besonders Kleinkristallerie (Aschenbecher mit Reliefdekors, Zigarettendosen, Dekorativständer, Tierchen, Tischglas), Leuchten (Luster, Tischlampen) und Toilettenglas. Die Mannigfaltigkeit in Form und Thema ist besonders in der Flaconerie sehenswert: allgegenwärtige Akte nach Laliqe (Stöpsel mit Tropfröhrchen in Form einer Mädchenfigur), figurale Motive (Nympe), naturalistische und stilisierte Blumendekors (Flacon in Form einer Palme), Hinweise auf die Produktion der Wiener Firma J. & L. Lobmeyr (liegende und kniende Knabenakte) oder aktuelle Themen (Stöpsel mit Motiv eines Flugzeuges, rauchende Frauen). In einigen Fällen handelt es sich um ganzflächiges Pressglas, ein anderes Mal um einen glatt geschliffenen Korpus mit modelliertem Stöpsel oder mit Negativdekor. Neben diesem Sortiment bietet der Katalog auch viele andere Gegenstände, z.B. Vasen mit ganzflächigem Pressdekor tanzender Mädchenakte (Weinlese), oder Karaffen mit Stöpsel in Weintraubenform. Als Raffinations-Techniken machte sich im Klarkristallglas besonders Schliff, Mattierung, Ätzung und Malen geltend. Einige Produkte wurden auch kombiniert mit verzierten Armaturen aus unechten Metallen (Gürtlerarbeit) und mit Bijouterie-Steinen besetzt. Als farbige opake Glasmassen ist Schwarz und als transparente Glasmassen sind Rosalin und Goldgelb belegt.

Halbfabrikate bekam Hoffmann von der Firma Josef Riedel, Polubný, aber auch von Karl Riedel, Josefův Důl. Raffination führte sie in eigener Regie in den Betriebsstätten in Dolní Polubný und Tanvald-Žďár durch. Mit der Produktion der Bijouterieware waren Betriebe in der Nachbarschaft der Zentrale in Jablonec beschäftigt. Obwohl die Firma durch Absatzschwierigkeiten während der ökonomischen Weltkrise schmerzlich getroffen wurde, besonders in der Produktion der Bijouterie-Steine, beschäftigte sie am Ende der 1930-er Jahre noch 400 Arbeiter. Erfolgreich präsentierte sie sich auf Weltausstellungen in Chicago 1933 und Brüssel 1935, wo sie eine Ehrenurkunde gewonnen hat. An der Wende der Jahre 1933 und 1934 beteiligte sich Hoffmann - als Großhersteller künstlerischer Glasware - auch an der Prestige-Nationalausstellung von Glas in Praha. Die Erzeugnisse wurden entweder mit dem traditionellen Schmetterling signiert oder mit dem Faksimile der Unterschrift von Heinrich Hoffmann.

1935 ging der älteste Sohn Heinrich Franz Hoffmann aus dem Familienunternehmen weg und seinen Posten nahm Josef Mirsch ein. Heinrich Franz Hoffmann rich-

tete in Jablonec n. N. ein eigenes Handelsunternehmen unter dem Namen Heinrich Hoffmann Jun. ein. Nach dem Adressbuch von 1936/1937 profilierte sich diese Firma als Hersteller und Exporteur von Kristallerie (Flakons, Aschenbecher, Spiegeldosen) und Bijouterie-Steinen. Das Unternehmen beschäftigte 30 Leute und handelte mit Europa und auch mit Übersee. Nach dem Adressbuch für das Geschäftsjahr 1940 - 1941 hatte den Posten des Prokuristen Gertrude Hoffmann. In einer Annonce vom Januar 1942 wird die Firma nur als Großhandel geführt. Eigene Ware - Kristallerie (Toilettenglas, Raucher-Sets, Devotionalien, Glasfiguren, Tischdekorationen, Schreibgarnituren, Rahmen für Photos), Bijouterie-Steine, Luster und Spiegel - hat die Firma unter der Marke „Royal“ auch auf der Leipziger Messe angeboten. Später fehlte dieses Unternehmen schon im Adressbuch.

Im Jahr 1937 bekam die Firma Heinrich Hoffmann für ihre Kollektion, mit der sie sich im Rahmen der tschecho-slowakischen Exposition auf der Weltausstellung in Paris beteiligte, den Grand Prix. Ein Zeitphoto zeigt deutlich ein Glasschach nach dem Entwurf von Zdeněk Juna und eine Schutzwand aus Glasplatten mit gepresstem Liliendekor (Entwurf von František Pazourek), gefertigt auf Anregung des Hauptarchitekten des tschechoslowakischen Pavillons, Antonín Heythum. Nach seinem Entwurf hat das Unternehmen in Jablonec auch eine Diamant-Imitation großer Abmessung ausgeschliffen und ausgestellt. Im gleichen Jahr beteiligte sich die Firma in der Sektion der Fabrikhersteller der Glasindustrie als Produzent von künstlerischem Kristallglas an der Gablonzer Ausstellung „Kultur und Arbeit im Isergebirge“. An der Organisation dieser Ausstellung beteiligte sich Heinrich Hoffmann als Mitglied des Technischen Ausschusses.

Aus der Zeit um 1937 stammt eine einzigartige Photokollektion der Firmenerzeugnisse. Ausführlichere Erwähnung verdienen besonders Erzeugnisse, hergestellt nach Entwürfen von Alexandr Pfohl, mit dem Hoffmann schon um 1935 zusammenzuarbeiten begann. Von der vorangehenden Firmenproduktion unterschieden sich die Toiletten-, beziehungsweise Likör- und Rauchgarnituren von Pfohl besonders durch prägnante, funktionalistische Formen. Neben dem traditionellen Kristall, umfasste die Kollektion auch opake Gläser Jade, Lapislazuli und Elfenbein - „Hoffmann's Ivory Glass“. Bei den Gegenständen wurden neben den traditionellen Verfahren auch Effekte rückstrahlender Flächen, teilweise im Kontrast mit schwarzer Farbe, ausgenutzt. Für die Firma Hoffmann entwarf Pfohl auch ein stilvolles Kaffee-Set mit ganzflächigem Orient-Dekor und modellierte Stöpsel für Flakons in Form eleganter Damen der Zwischenkriegszeit.

Wahrscheinlich haben Verluste während der ökonomischen Weltkrise, vervielfacht durch die Rezession in den USA - Hoffmann's Hauptkunde - und der Boykott deutscher Waren im Jahr 1938 zum Untergang der Firma geführt. Anfangs 1939 erschien eine Firmenannonce mit der Anzahl von 400 Beschäftigten „in normalen Bedingungen“ und am 7. Juli 1939 starb Heinrich Hoffmann unter unklaren Umständen. Auf dem Tisch in sei-

nem Büro lag angeblich die Ablehnung des Antrags auf Staatskredit. Die Sterbeanzeige in der Zeitung „Gablonzer Tagblatt“ vom 8. Juli stellt fest, dass er „plötzlich und unerwartet“ gestorben ist. Bald nach dem Tod ging die Firma Heinrich Hoffmann zugrunde und die wertvollen Metallformen gewannen die Gläubiger, vor allem die Firma Josef Riedel, aber auch die Firma Curt Schlevogt des Schwiegersohnes Henry Günther Schlevogt. Nach den Angaben aus dem Jahr 1938 gehörten zu den Gläubigern mit großer Wahrscheinlichkeit auch die Geldinstitute Česká Unionbanka Jablonec und die Rhei-

nische Creditbank Pforzheim. Im Adressbuch vom Januar 1942 wurde die Firma Hoffmann nur als Exporthaus geführt, ohne dass der Besitzer erwähnt wurde. Auch in dieser Form verschwand das Unternehmen noch im Verlauf der ersten Hälfte der 1940-er Jahre.

Nach einem Verzeichnis der Formen, aufgenommen am 5. August 1939, wurden mehr als 850 Formen im Glaswerk der Firma Josef Riedel in Polubný aufbewahrt. Entsprechend den Fabriknummern kann man konstatieren, dass die Gesamtanzahl der Formen, Stanzen und Quetschzangen von Hoffmann 2.500 Stück überstieg.

Firma Curt Schlevogt, Jablonec nad Nisou [Gablonz a.a. Neißer] S. 145 ff.

Mit Erzeugung und Ausfuhr von Glasbijouterie, Luxus-Pressglas und künstlerischer Kristallerie befasste sich die Firma Curt Schlevogt in Jablonec nad Nisou. Der Gründer der Firma vor dem ersten Weltkrieg, war als Geschäftsvertreter des Exporthauses A. Sachse & Co., Jablonec, - orientiert besonders auf das Geschäft mit Perlen und Perlchen - in Venedig, tätig. 1919 kam Curt Schlevogt nach Venedig zurück und schon 2 Jahre danach führte er als Direktor die Zentrale der Firma A. Sachse & Co. in Jablonec. 1928 machte er sich selbständig und gründete unter seinem Namen eine Firma zur Ausfuhr von Bijouterie „venezianischer Art“, Perlen und Knöpfen. Mit Produktion und Ausfuhr künstlerischer Kristallerie beschäftigte sich der Betrieb erst in der ersten Hälfte der 1930-er Jahre. Im Jahr 1930 trat Henry Günther Schlevogt, Schwiegersohn von Heinrich Hoffmann, in die Firma des Vaters ein und 4 Jahre später wurde schon als ihr Besitzer geführt.

Henry Günther Schlevogt wurde 1904 in Hamburg geboren. Um 1925 war er als Geschäftsvertreter der Firma A. Sachse & Co. in Nordamerika (USA und Kanada) tätig. Hier gewann er auch vorübergehend die amerikanische Staatsangehörigkeit. Zwischen 1927 - 1930 beteiligte er sich am Aufschwung der Produktion künstlerischer Kristallerie in der Firma Heinrich Hoffmann, wobei er ursprünglich die Betriebsverkaufsstelle in Paris führte. An der Wende der Jahre 1933 und 1934 beteiligte sich die Firma Curt Schlevogt - als Fabrik Gablonzer Ware - an der Prestigenationalausstellung tschechoslowakischen Glases in Prag.

Im Jahr 1934 auf der Leipziger Frühlingsmesse führte die Firma eine Kollektion künstlerischer Kristallerie unter dem Geschäftsnamen „Ingrid“ ein und präsentierte sich auch im Rahmen der tschechoslowakischen Exposition auf der Weltausstellung in Chicago. Seit September 1935 begann die Firma mit massiver Erzeugung von künstlerischer Kristallerie und präsentierte sich auf der Weltausstellung in Brüssel. Aus dieser Zeitspanne kommen anscheinend erste Firmenkataloge. Aus diesen ist ersichtlich, dass Henry Günther Schlevogt nach dem Vorbild seines Schwiegervaters die Zusammenarbeit mit Designern folgerichtig entwickelte. Um die Mitte der 1930-er Jahre arbeiteten für den Betrieb seine zweite Gattin Margaret (geborene Scheibler) und die Designer Artur Pleva, Alexander Pfohl und Karl Kolaczek. [SG: die erste Gattin von H. G. Schlevogt, Charlotte Hoff-

mann, starb 1930 bei der Geburt der Tochter Ingrid, nach der 1934 die Kollektion „Ingrid“ benannt wurde.] Noch im Adressbuch 1935 bezeichnete sich die Firma Curt Schlevogt nur allgemein als Exporteur Gablonzer Ware. Künstlerische Kristallerie als Hauptgegenstand des Interesses wurde erst im Jahr 1936 angegeben.

Die Kollektion „Ingrid“ war kein geschlossenes Ensemble, sondern wurde ständig erweitert. Neben anfangs dominierenden Toilettengarnituren und Flaconerie, gab es auch Ware für Raucher, Glasplastiken, Vasen, Lampen, Likörgarnituren, Geschenkware mit religiöser Thematik und Kleinkristallerie. Berühmtheit brachten die modernen, Jade und Lapislazuli imitierenden Glasmassen. Aus diesen Glasmassen wurde ein wesentlicher Teil der Kollektion „Ingrid“ im Glaswerk Josef Riedel in Polubný gepresst. Schlevogt benutzte auch weitere Glasmassen aus Riedel's Farbpalette: als Opakglasmassen besonders Schildpatt, Nuancen von Korallin, Schwarz, transparentes Opalglas und Opalin, Saphir, Reseda, Lila, Blau, Champagnergelb und Rosalin. Oft wurde von der Firma auch der beliebte Kontrast Schwarz-Weiß ausgenutzt, besonders in der Flaconerie und bei Devotionalien. Die Erzeugnisse wurden noch weiter veredelt durch Ätzen, Schleifen oder Mattieren.

Im Jahr 1936 beschäftigte die Firma Curt Schlevogt 30 Leute und den Posten des Geschäftsleiters übte Fred Weber aus. Geschäftsvertretungen hatte sie bei Verkäufern von Glas in Barcelona, Berlin, Cremona, Dublin, London, Madrid, Paris, Rio de Janeiro und in Wien. Neben dem Raffinierungsbetrieb in Jablonec besaß die Firma auch Schleifereien in Desná und Dolní Polubný. Den Kunden wurden „plastische und gravierte“ Kristallerie, Geschenkware, Devotionalien, Toilettenglas, Rauchergarnituren, Tischdekorationen und Vasen angeboten. Den größten Erfolg hatte die Firma auf der Weltausstellung in Paris 1937 mit den gepressten Plastiken „Akt“ (Entwurf Ena Rottenberg) und „Maske“ (Projekt Josef Bernhard), beide im Rahmen der tschechoslowakischen Exposition mit einem Grand Prix bewertet. Der Firmenumsatz pro Jahr im Handel mit 42 Ländern machte 3.526.934 Kč aus. Durch diesen Erfolg wurde die Kollektion „Ingrid“ weltbekannt. In der zweiten Hälfte der 1930-er Jahre arbeitete die Firma zusammen mit weiteren Glasdesignern von europäischer Bedeutung (Ida Schwetz-Lehmann, Vally Wieselthier, Mario Petrucci, Bruno Mauder, Franz Hagenauer u.a.).

1938 inserierte die Firma Schlevogt - „Erzeugung und Ausfuhr von Glasware in künstlerischer Ausführung“ - Aschenbecher, Leuchten, Flacons, Puderdosen, Rauchgarnituren, Zerstäuber, Zigarren- und Zigarettendosen. Ende der 1930-er Jahre gewann sie im Wettbewerb der Shakespeare-Gesellschaft die Realisation eines monumentalen Denkmals „William Shakespeare“ in London. Henry Günther Schlevogt war es geglückt, durch die Qualität des vorgelegten Entwurfes die Jury zu überzeugen, dass Kristallglas der ideale Stoff für das Denkmal darstellen würde, nach dem Motto des Elisabethanischen Dramatikers „wir sind aus dem gleichen Stoff wie die Träume gewoben“.

Spitzennachweis der künstlichen Bestrebungen der Firma Schlevogt ist das Farbmusterbuch „Künstlerische Kristallerien - „Ingrid“ (1939/1940). Der Katalog ist übersichtlich in vier Partien aufgeteilt. Der erste Teil umfasst selbstverständlich auf dem ersten Platz die in Paris ausgezeichneten figuralen Plastiken und weitere künstlerisch dekorative Gegenstände - Figuralplastiken von Mario Petrucci (Möwe, Eisberg, Pferde), von Ida Schwetz-Lehmann (Tanzendes Mädchen im Wind u.a.), von André Till (Sphinx) und André Fau (Fische) sowie Vally Wieselthier (Zebra) bis zu kleinen mattierten Kristallfiguren (Ente, Hase - Entwurf von Franz Hagenauer). Der zweite Teil präsentiert vornehmlich gepresste Toiletten-Sets mit vollflächigem Dekor und mit modellierten Stöpseln im Jade und Lapislazuli. Hier weichen von den konventionellen - von Rokoko und Jugendstil inspirierten Modellen (Entwurf vielleicht von Margaret Scheibler-Schlevogt) - vornehmlich funktionalistische Entwürfe von Bruno Mauder, beziehungsweise Variationen im Stil des Art Déco von Artur Pleva und Karel Kolaczek ab. Künstlerisches Glas präsentiert auch der dritte Teil, der vornehmlich Entwürfe von Bruno Mauder enthält. Hier gibt es auch anonyme Muster (namentlich Aschenbecher) und Modelle, die die Firma Heinrich Hoffmann in der zweiten Hälfte der 1920-er Jahre verfertigen ließ (Aschenbecher mit Reliefdekors, Sets von Untertassen mit tanzenden Engelchen u.ä.). Als Glasmassen wurden ausschließlich Jade, Lapislazuli und Kristall verwendet. Aus dieser Zeit kommt auch Propagandamaterial der Firma mit dem Angebot von Geschenkaschenbechern aus „handgeschliffenem Echkristall“ (vorgepresstes nachgeschliffenes Glas). Um 1940 besaß Schlevogt 1.300 Formen, Matrizen und Quetschzangen.

Den erfreulichen Aufschwung der Firma - auch die Realisation des Denkmals - stoppte der Zweite Weltkrieg. Trotzdem beschäftigte die Firma Schlevogt 1943 17 Angestellte und fuhr in der Erzeugung sowie auch in der Ausfuhr fort (Umsatz 1943 1.121.474 RM; Umsatz 1944 715.094 RM). Nach dem Adressbuch für das Geschäftsjahr 1942 - 1943 fertigte und exportierte die Firma neben Kristallerie auch Lampen und Bijouterie - Ware hergestellt in Kombination mit Gläsern in „Antik-Farben“. Der Betrieb beschäftigte eine eigene Schleiferei, eine Sandstrahl- und Abbeizwerkstatt, beteiligte sich an Leipziger Messen und verkaufte sein Sortiment über Handelsvertreter in Berlin, Dresden, Düsseldorf und Nürnberg. Im Frühling 1945 beschäftigte die Firma 12 Leute und hatte Ware im Wert von 244.552,62 RM auf Lager.

Aus dem Grundlagenmaterial, das die Firmen erarbeiteten, auf die sich die Nationalisierungsdekrete von Präsident Beneš bezogen, folgt, dass in Jahren 1937 - 1945 bei der Firma Curt Schlevogt keine Tschechen, sondern nur Bürger deutscher Nationalität und zwei Fremde gearbeitet haben. Henry G. Schlevogt, dessen Nationalität wegen seiner komplizierten Staatsangehörigkeit als „unklar“ bezeichnet wurde, schrieb an das Innenministerium ein Gesuch, dass er „beim Aufbau der neuen Tschechoslowakischen Republik“ mitarbeiten wollte. Trotzdem wurde die Firma nationalisiert und ihr Besitzer zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt. 1947 wurde die Firma Curt Schlevogt Bestandteil der Nationalverwaltung Firma Eduard Dressler. 1948 wurde das Urteil für ungültig erklärt und Henry Günther Schlevogt nach Österreich ausgewiesen. Bald darauf ging Henry G. Schlevogt auf Einladung des Besitzers des Glaswerks in Romilly-sur-Andelle, das sich am Rande des Bankrotts befand, nach Frankreich. Dorthin folgten ihm auch einige deutsche Glasmacher aus der Tschechoslowakei nach und hier erneuerten sie gemeinsam die Produktion künstlerischer Kristallerie in kleinerem Umfang (vornehmlich sind Devotionalien bewiesen). 1950 eröffnete Henry Günther Schlevogt die Handelsfirma Cristallerie du Val d'Andelle anc. maison Curt Schlevogt [SG: ehemals C. S.], die anfangs im Glaswerk erzeugte Sortiments verkaufte und später sich in ein Importunternehmen veränderte. 1972 verkaufte Schlevogt die Firma. Er ist 1984 in Paris gestorben.

Zur Geschichte des tschechischen Kunstglases aus dem Isergebirge siehe:

- PK 1999-1 Stopfer, Gläser von Schlevogt und Halama
PK 2001-2 Anhang 4, SG, Neumann, Stopfer, Musterbuch 1927 Heinrich Hoffmann, Gablonz a. N. (Auszug)
PK 2001-3 Schlevogt, Zum Musterbuch Heinrich Hoffmann, Gablonz a. N., nach 1927
PK 2001-3 SG, Stahlformen der Fa. Curt Schlevogt, Krumpendorf WS., nach 1948
PK 2001-3 Anhang 4, SG, Schlevogt, Musterbilder "Ingrid" der Fa. Curt Schlevogt, Gablonz a. N., um 1939
PK 2001-3 Anhang 3, SG, Schlevogt, Musterbuch "Ingrid" der Fa. Curt Schlevogt, Gablonz a. N., um 1939 (Auszug)
PK 2001-4 SG, Nachgepresste Gläser von Heinrich Hoffmann und Henry G. Schlevogt, Gablonz
PK 2001-4 Halama, Kunstglas - Produktion und Verkauf, 1999
PK 2001-5 Nový, Lisované sklo s umeleckými ambicemi - Heinrich Hoffmann a Curt Schlevogt [Pressglas mit künstlerischen Ambitionen]
PK 2001-5 Nový / Ornela a.s., Der Flug der Glasmöwe [Let skleneného racka]
PK 2001-5 Nový / Ornela a.s., Künstler, die für Hoffmann und Schlevogt arbeiteten
PK 2002-1 Stopfer, Bemerkungen eines Laien zur Broschüre der Ausstellung "Der Flug der Glasmöwe" (Dekor Michael Powolny)
PK 2002-4 Stopfer, Pressglas in der "Gablonzer Bijouterie" um und nach 1900
PK 2002-5 Stopfer, Warnung an alle Sammler von Hoffmann- und Schlevogt-Gläsern
PK 2003-1 Stopfer, Reliefglasplatten der Firma Heinrich Hoffmann, Gablonz an der Neiße, um 1930
PK 2003-1 Stopfer, Die Marke "Ingrid" - von Curt Schlevogt, Gablonz, ab 1934, von tschechischen Glaswerken nach 1945 und von der Glashütte Kurt Wokan, Schneegattern
PK 2003-2 Nový, Lisované sklo a krystalerie v Jizerských Horách [Gepresstes Glas und Kristall aus dem Isergebirge] (Deutsche Zusammenfassung, S. 177 ff.)
PK 2003-2 SG, Ein neues Buch über Pressglas aus Nordböhmen (Isergebirge) (Petr Nový, Lisované sklo ...)
PK 2003-2 Schorcht, Musterbuch "Glassexport Jablonec glass" und zwei Etiketten "Ingrid"
PK 2003-2 Schorcht, Tabelle der Artikel-Nummern im Musterbuch "Glassexport Jablonec glass" und in www.halama.cz (Firma František Halama, Železný Brod)
PK 2003-2 Schorcht, Zuschreibung von Pressgläsern der Firmen Heinrich Hoffman und Curt Schlevogt, Gablonz a.d. Neiße [Jablonec nad Nisou]
PK 2003-2 Anhang 10, SG, Schorcht, Musterbuch Glassexport Jablonec glass ca. 1952 (Auszug)
PK 2003-2 Stopfer, Zum Musterbuch „Glassexport Jablonec glass“ um 1952
PK 2003-3 Stopfer, Gepresstes Glas aus den Dreißiger Jahren und nach 1945
PK 2003-4 SG, Stopfer, Warnung an Sammler von tschechischem Kunstglas der Jahre 1930 bis 1970 - Heinrich Hoffmann, Henry G. Schlevogt, Rudolf Hloušek, Josef Inwald u.a. - vor Kopien der Firmen Czech it out Inc., Brooklyn, New York, und Jaromír Schubert JaS, Jablonec nad Nisou (deutsche und englische Version)
PK 2003-4 SG, Stopfer, Experten können irren - vier von fünf Pressgläsern „Ingrid“ sind von František Halama, beim fünften Glas: Hersteller unbekannt! [Abbildungen Cappa 1998]
PK 2003-4 Anhang 6, Musterbuch „Schlevogt / Ingrid“, um 1960 (Auszug)
PK 2003-4 Anhang 09, SG, Stopfer, Musterbuch Hloušek, um 1937 (Auszug)
PK 2004-1 Anhang 4, Musterbilder „Ingrid“ der Fa. Curt Schlevogt, Gablonz a. N., um 1939, ergänzt
PK 2003-4 Anhang 11, Prospekt Ornela Desenské sklárny 1996

PRAMENY A LITERATURA [Quellen und Literatur]**Prameny [Quellen]****Archiv Muzea skla a bižuterie v Jablonci nad Nisou [AMSB]****Sbírka vzorníku, zákresových knih a návrhu [Sammlung Musterbücher, Skizzenbücher und Entwürfe]**

[SG: nicht alle tschechischen Akzente konnten nach dem Einscannen richtig ergänzt werden

Orte siehe unten „Tschechisch-deutsche Ortsnamen“

Diamant = Diamant. Glas-Industrie-Zeitung, Verlag ?]

Baccarat, Compagnie des Cristalleries de

Dahm Hugo Jablonec nad Nisou

Feix Gebrüder Albrechtice v Jizerských horách

Grossmann Johann Smržovka

Halama František Železný Brod

Helzel Brüder Chribská

Hloušek Rudolf Železný Brod

Hoffmann Heinrich Jablonec nad Nisou

Inwald Josef, Sklářny a rafinerie Praha

Klaar Wilhelm Berlín - Jablonec nad Nisou

Lalique René Paříž

Libochovické sklárny Libochovice

Mahla Gebrüder Jablonec nad Nisou

Musterschutz- Vereinigung der Erzeugern von Flacons und anderen geschliffenen Glaswaren im politischen Bezirk

Gablonz a. N., Sitz Antoninwald (v textu Ochranné společenstvo výrobcu flakónu a dalšího broušeného zboží)

Dolní Maxov: Görner Josef, Görner Gustav, Leder Josef, Menzel Richard, Schöler Rudolf, Scholze Hugo, Simm

Rudolf, Zenkner Gustav; Josefuv Dul: Görner Richard, Huyer Anton, Mairich Siegmund vorm. Seibt Johann,

Simon Siegmund, Vater F. J. & Co., Zimmermann Anton; Karlov: Posselt Willibald

Pörner Adolf & Söhne Josefuv Dul

Posselt Bruno Tanvald

Ornela Zásada - Desenské sklárny Desná v Jizerských horách

Rabik Rudolf Desná v Jizerských horách

Riedel Josef Polubný

Richter Robert Smržovka

Schlevogt Curt Jablonec nad Nisou

Schmidt August C. Jablonec nad Nisou

Schmidt Josef Prichovice

Simm Emanuel Desná v Jizerských horách

Skloexport Praha - Liberec

Spojené sklárny jablonecké Jablonec nad Nisou

Stölzle's Söhne Carl Víden

Umann Johann Potocná

Vogel & Zappe Jablonec nad Nisou

Welten Franz Jablonec nad Nisou

Zimmer & Schmidt Jablonec nad Nisou

Prameny a práce k historii jabloneckého průmyslu**[Quellen und Arbeiten zur Geschichte des Gewerbes in Jablonec nad Nisou / Gablonz a. d. Neiße]**

Černý Zbynek, Výroba benglí na Jablonecku v letech 1882 -1918 (2001), strojop., 23 S.

Fachabteilung Hohlglasveredelung Fabrikmässige Glasraffinerien des Isergebirges (1939 - 1940), 111.

Faktura firmy Josef Riedel Polubný podniku Lazarus & Rosenfeld, Londýn / Sydney z 26. 5. 1933.

Genossenschaft der Kristallglas-Raffineure und Lieferanten Dessendorf. Lohnliste 1931. Gültig ab 16. März 1931, 8 S.

Gesamt- Export [Johann Umann Potocná, 1935 -1939], 3 Il.

Hlavickový papír firmy Rudolf Hloušek, text: Umelecké broušení skla, Rudolf Hloušek, Brodec-Železný Bod.

Homoláčová Hana, Vznik a vývoj koncernu Jablonecká bižuterie Jablonec nad Nisou (1985), 11 S.

Kartellvertrag für die Böhmische Hohlglasindustrie, o.J., 24 S.

Kol., Vznik a vývoj k. p. Jablonecké sklárny Desná v Jizerských horách (1985), 24 S.

Kozák Vladimír, Vývojové schéma firmy Jablonex a jeho předchudcu v exportu na Jablonecku 1761 -1990, Jablonec nad Nisou 1993.

Kristallerie- Lohnliste. Gültig ab 5. Juli 1937, 13 S.

Kubálek Jaromír, Ekonomické problémy tradiční sklářské a jablonecké výroby a vývozu I.-II. (1960).

Lnenická Jitka, Vývoj sklárství v Jizerských horách od poloviny 18. do konce 19. století, diplomová práce, FF UK

Praha, katedra obecných dejin a praveku (1986).

Müller Emil, Chronik (1930), strojop., 33 S.

- Nový Petr, Exportní domy 1945 (2001), strojop., 37 S.
Nový Petr, Soupis rafinerii - Jablonecko a okolí, 1.-VI. (2001), strojop., 576 S.
Organisationsplan der Glasindustrie (1940), 2 II.
Pamětní spis Spojených svazu sklárského delnictva v Teplíách-Šanove z 15. 5. 1934 žádající vládu ČSR o úver 50 000 000,- Kc na podporu prosperity sklárských firem.
Procházka Jiří, Dotazníková akce OŽK Liberec o zamestnanosti a vytíženosti sklárských hutí v njnu 1922 (1993), nesu.
Procházka Jiří, Poznámky k problematice exportu jabloneckého zboží v letech 1918 -1938 z hlediska soudobé danové politiky (1992). strojop., 20 S.
Procházka Jiří, Poznámky k exportní podpore výroby jabloneckého zboží ve 2. polovine 30. let (1992), strojop., 17 S.
Procházka Jiří, Kartely ve výrobe jabloneckého zboží ve 30. letech (1992), strojop., 20 S.
Procházka Jiří, Firma Riedel v meziválecném ČSR 1918 -1938 (1990), strojop., 16 S.
Procházka Jiří, Firma Riedel za 2. svetové války (1990), strojop., 7 S.
Procházka Jiří, Žák Ladislav, Zpráva k výsledkum studia fondu Jablonecké sklárny Desná, část Josef Riedel 1700 -1945 (1990), strojop., 4 S.
Rabik Rudolf národní správa, brusírna Desná v Jizerských horách - obchodní korespondence, inventury, 1945 -1948.
Soupis forem firmy Heinrich Hoffmann Jablonec nad Nisou uložených k 5.8. 1939 v polubenské sklárne firmy Josef Riedel, strojop., 17 II.
Seznam jabloneckých vývozních domu k 27. únoru 1948, Jablonec nad Nisou 1. kvetna 1949, nesu.
Stellungnahme der Hohlglasindustrie des Sudetenlandes zur geplanten Markt- und Leistungsregelung der Hohlglasindustrie Grossdeutschland. Verfasst und überreicht von der Bezirkgruppe Sudetenland der Wirtschaftsgruppe Glasindustrie Bad Teplitz Schönau o.J. (1939), nesu.
Tarifregister No. 2647/1, Reichenberg 15. Februar 1939, strojop., 2 II.
Žák Ladislav, Riedlové a jejich podnikání pri výrobe skla (1990), strojop., 19 S.
Žák Ladislav, Patenty a chránené vzory firmy Josef Riedel Polubný z let 1879 -1939 (1990), strojop., 4 S.
Žák Ladislav, Prehled vývoje sklárství v Desné (1992), strojop., 14 S.
Žák Ladislav, Z historie polubenské hute (1992), strojop., 27 S.
Žák Ladislav, Sklárská druhovýroba v Jizerských horách I.-II. (1992), strojop., nesu.

Archiv firmy Ornela a. s. Desenské sklárny Desná v Jizerských horách [AO]

Sbírka vzorníku, zákresových knih a návrhu [Sammlung Musterbücher, Skizzenbücher und Entwürfe]

Hoffmann Heinrich Jablonec nad Nisou
Hollmann Julius Tanvald
Jablonecká krystalehe n. p. - závod Josef Schmidt Dolní Polubný
Jablonecké sklárny Desná v Jizerských horách
Rabik Rudolf Desná v Jizerských horách
Schlevogt Curt Jablonec nad Nisou
Skloexport Praha - Liberec
Schmidt Josef Prichovice - Polubný
Umann Johann Potocná

Tisky [Drucke]

Gleichstellung von Hausgewerbetriebenden und Tarifordnung für die Lusterbehang- und Kristallerieschleifer für die Landkreise Gablonz (Neisse), Hohenelbe, Reichenberg und Friedland im Wirtschaftsgebiet Sudetenland, Reichenberg den 1. April 1940.
Jablonecké sklárny Dolní Polubný - Podnikové technicky zdudovené normy casu, Kulici a protahovacka (1960).
Lisovaná a lisofoukaná krystalerie, ČSN 70 4114 s platností od 1. 1. 1957.

Archiv firmy Moser a. s. Karlovy vary (AM)

Katalog výrobku (kolem 1930): Karton 27, kniha 31, inv. c. 44/2. Neuheiten 1939: Karton 34, kniha 48, inv. c. 61.

Státní okresní archiv v Jablonci nad Nisou (SOKA) [Kreisarchiv Jablonec nad Nisou]

Fond Dressier Josef
Fond Hoffmann Heinrich
Fond Klaar Wilhelm
Fond Pfeiffer Adolf
Fond Riedelové
Fond Sachse Albert
Fond Staffenové

Tištěné prameny [Gedruckte Quellen]

Adresár československého prumyslu, Praha 1945.
Adressbuch der Glas- und Keram- Industrie der Tschechoslowakei und Österreichs, Haida 1931.

- Adressbuch der Glasindustrie 1936, Coburg 1936.
Adressbuch der Glasindustrie 1938, Coburg 1938.
Adressbuch der Glasindustrie in Deutschland und Oesterreich-Ungarn, Coburg 1914.
Adressbuch der Handelsgerichtlich Protokollierten Firmen und der Geldinstitute des Reichenberger Handelskammerbezirkes, Export und Import, Reichenberg 1923. Adressbuch der Stadt Gablonz a. N., 1926.
Adressbuch der Tschechoslowakischen Glas- Industrie, Haida 1928.
Adressbuch Deutschlands Glasindustrie 1942/1943, Dresden 1942.
Adress-Buch für den politischen Bezirk Gablonz a. N., Gablonz 1912.
Czeornig Karl Josef, Topografisch- historisch- statistische Beschreibung von Reichenberg nebst einem Anhang die Beschreibung von Gablonz enthaltend, Wien 1929. Export- Kompass 1910, Wien 1910.
Die Glasindustrie Oesterreichs-Ungarns, Dresden 1879, 1901, 1904, 1907.
Fischer Josef: Reklame-Werk empfehlensweter Gewerbe- Betriebe und Geschäfts-Häuser von Gablonz a. N. und Umgebung, Gablonz a. N. 1908.
Handbuch des Königreich Böhmen für das Jahr 1845, Prag 1845.
Hromadná pracovní smlouva pro průmysl dutého skla v Československé republice platná od 1. cervence 1937, Teplice-Šanov 1937.
Industrie- Compass, Praha 1914 - 1944.
Kees Stephan von., Darstellung des Fabriks- und Gewerbesens in seinem gegenwärtigen Zustande, vorzüglich in technischer, mercantilischer und statistischer Beziehung II/2, Wien 1824.
Seidemann Heinrich, Handels- und Gewerbadressbuch der Stadt Gablonz a. N., Gablonz a. N. 1886.
Schematismus für das Königreich Böhmen auf das Jahr 1836, Prag 1836.
Sommer Johann Gottfried, Das Königreich Böhmen, statistisch- topografisch dargestellt, II. Bunzlauer Kreis. Prag 1834.

Literatura

Knihy, výroční tisky [Bücher, Jubiläums-Drucke]

- Adlerová Alena, České užité umění 1918 -1938, Praha 1983.
Adlerová Alena, Soucasné sklo, Praha 1979.
Anschiringer Anton, Album der Industrie des Reichenberger Handelskammer- Bezirkes I.-II., Reichenberg 1858.
Arnold Erhards, Deutschböhmisches Ausstellung Reichenberg, Reichenberg 1906. Bayer Patricia, Waller Mark, The Art of René Lalique, New Jersey 1996.
Benda Adolf, Geschichte der Stadt Gablonz und ihrer Umgebung. Gablonz a. N. 1877. Benrath H. E., Die Glasfabrikation, Braunschweig 1875.
Cerutti Carla, Le Collezioni Flaconi, Milano 1993.
Čadík Jindřich, Josef Drahonovský. Sochar a glyptik, Praha o.J.
Deset let Výzkumného ústavu užitého skla v Novém Boru 1960 -1970, Nový Bor 1970.
Deutsche Staatsfachschule für Kunstgewerbe in Gablonz a. N. Jahresbericht über das Schuljahr 1932-1933.
Drahotová Olga, Evropské sklo, Praha 1985.
Emde-Naegelsbach Barbara, Kosmetik im Jugendstil / Cosmetics in the Art Nouveau Period, Baierbrunn 1985.
Fischer Karl R., Beiträge zur Geschichte der Gablonzer Glas- und Schmuckindustrie, Gablonz a. N. 1912.
Flögl Mathilde (ed.), Die Wiener Werkstätte 1903 -1928. Modernes Kunstgewerbe und sein Weg, Wien 1929.
Görlich Ernst (ed.), 80 Jährige deutsche Staatsfachschule für Glasindustrie Stainschönau 1856 - 1936, Steinschönau 1936.
Halada Jaroslav, Hlavacka Milan, Svetové výstavy od Londýna 1851 po Hannover 2000, Praha 2000.
Hipmanová Milka (ed.), Modern Glass in Czechoslovakia, Praha o.J.
Hipmanová Milka, La Verrerie moderne en Tchecoslovaquie, Praha o.J.
Horová Andela (red.), Nová encyklopedie českého výtvarného umění A - M, N - Ž, Praha 1995.
Jackson Lesley, 20th Century factory glass, London 2000.
Klein Dan, Ward Lloyd, The history of Glass, London 1992.
Klepl Jan, Vznik a vývoj jabloneckého průmyslu, Praha 1967.
Kol., Böhmisches Glas 1700 -1950. I.-VI., Passau 1995.
Kol., Československo pracuje, Praha 1946.
Kol., České lisované sklo. III. celostátní sympóziu průmyslového návrhu, sborník přednášek, Gottwaldov 1972.
Kol., Entwicklung von Industrie und Gewerbe in Österreich in den Jahren 1848 -1888, Wien 1888. Kol., Die Gross-Industrie Oesterreichs, Wien 1898 a 1908.
Kol., Lobmeyr. Helles Glas und klares Licht, Wien - Köln - Weimar 1998.
Korál Antonín, Domácká práce v československém sklárství, Hradec Králové 1928.
Kotera Jan, Meine und meiner Schülers Arbeiten 1898 -1901, Wien 1901.
Kotšmíd František, Výroba lisovaného skla, Praha 1957.
Langhamer Antonín, Drahotová Olga, České sklo, Nový Bor 1985.
Langhamer Antonín, Legenda o českém skle, Zlín 1999.

- Langhamer Antonín, Vyšší odborná škola sklárská / Střední průmyslová škola sklárská Nový Bor 1870 - 2000, Nový Bor 2002.
- Langhamer Antonín, Střední umeleckopřemyslová škola sklárská Kamenický Šenov 1856 - 2002, Kamenický Šenov 2002.
- Launert Edmund, Parfüm und Flakons, München 1974.
- Launert Edmund, Parfümflakons und Riechflaschen, München 1982.
- Libštejnský Jan, Kašpárek Antonín, 150 let trvání sklárny v Rapotíně 1829 -1979, Valašské Meziříčí 1979.
- Lilie Adolf, Der politische Bezirk Gablonz, Gablonz a. N. 1894 a 1895.
- Lněničková Jitka, České zeme v době predbreznové 1792 -1848, Praha 1999.
- Lnen Lněničková Jitka, Šumavské sklárství, Sušice 1996.
- Lobmeyr Ludwig, Die Glasindustrie, Stuttgart 1874.
- Lodgmann Rudolf, Stein Erwin (ed.), Die sudetendeutschen Selbstverwaltungskörper Band 6: Gablonz a. N., Berlin 1930.
- Lodgmann Rudolf, Die sudetendeutschen Selbstverwaltungskörper Band 5: Steinschönau, Berlin 1930.
- McKearin George J. McKearin Helen, American Glass, New York 1946.
- Mauder Bruno, Glaserzeugung und Glasveredelung, Berlin o.J.
- Mergl Jan, Pánková Lenka, Moser 1857 -1997, Karlovy Vary 1997.
- Mitscherlich Auguste, Die böhmische Glasindustrie in Vergangenheit und Gegenwart, Aussig 1930.
- Nešpor Zdeněk, Národní správa remeslných a průmyslových podniků, Praha 1945.
- Neuwirth Waltraud, Glas 1905 -1925 I. Vom Jugendstil zum Art deco, Wien 1985.
- Neuwirth Waltraud, Glas 1905 -1925 IV. Kleine Technologie, Wien 1988.
- Neuwirth Waltraud, Schöner als Bergkristall, Ludwig Lobmeyr Glas Legende, Wien 1999.
- Neuwirth Waltraud, Farbenglas I., Wien 1993.
- Neuwirth Waltraud, Farbenglas II., Wien 1998.
- North-Jones Jacquelyne Y, Perfume, Cologne and Scent Bottles, West Chester 1986.
- North-Jones Jacquelyne Y, Czechoslovakian perfume bottles and boudoir accessories, Marietta 1990.
- Nový Petr, Kristiánov - Klíč k srdci Jizerských hor, Jablonec nad Nisou 2002.
- Nunnally Tyler D., Tichý Borek, Strnad Jan, Desná. Sklo a křišťál z Jizerských hor, Desná v Jizerských horách 1999.
- Obchodní a živnostenská komora v Liberci. Přehled jejího oboru působnosti a jejich zařízení, Liberec 1938.
- Paraubek F. N., Sklárské besedy, Praha 1944.
- Pazaurek Gustav E., Gläser der Empire und Biedermeierzeit, Leipzig 1923.
- Pazaurek Gustav E., Moderne Kunstgläser, Leipzig 1901.
- Pazaurek Gustav E., Kunstgläser der Gegenwart, Leipzig 1925.
- Pendl Erwin, Österreich auf der Weltausstellung Paris 1900, Wien o.J.
- Petrová Sylva, České sklo, Praha 2001.
- Pfohl Ernst, Ortslexikon Sudetenland, Nürnberg 1987.
- Prokop Miloslav, Trídění a názvosloví skla, Praha 1939 a 1952.
- Rath Stefan, Lobmeyr. Vom Adel des Handwerks, Wien - München 1962.
- Schebek Edmund, Böhmens Glasindustrie und Glashandel, Prag 1878.
- Schmitt Eva, Glas - Kunst - Handwerk 1870 -1945. Glassammlung Silzer, Freiburg 1989.
- Strnad Jan, Nováková Katerina, Padrta František, Umeleckopřemyslová škola v Jablonci nad Nisou 1880 - 2000, Jablonec nad Nisou 2001.
- Šindelář Dušan, Estetika sklárské tvorby, Praha 1974.
- Tayenthal Max von, Die Gablonzer Industrie und die Produktivgenossenschaft der Hohlperlenerzeuger im politischen Bezirke Gablonz, Tübingen - Leipzig 1900.
- Technický slovník naučný G - L, Praha 1962.
- Truitt Robert, Truitt Deborah, Collectible Bohemian Glass 1880 -1940, Kensington 1995.
- Truitt Robert, Truitt Deborah, Collectible Bohemian Glass II. 1915 -1945, Kensington 1998.
- Urban Stanislav, Pešatová Zuzana, Jablonecká bižuterie, Praha 1965.
- Vávra Jaroslav R., Pet tisíc let sklárského díla, Praha 1953.
- Viktora Karel (red.), Svaz sklárského delnictva v reublice Českosovneské v Praze-Žižkove. Hospodárská, organisacní, sociálne politická a kulturní cinnost svazu v letech 1933 -1937, Praha 1938.
- Volf Miloš Bohuslav, Sklo, Praha 1947.
- Vondruška Vlastimil, Langhamer Antonín, České sklo. Tradice a současnost, Nový Bor o.J.
- Vyznamenané výrobky Sklo Union, Teplice 1969.
- Zenkner Karl, Die alten Glashütten des Isergebirges, Schwäbisch Gmünd 1968.
- Die Gablonzer Glas- und Schmuckwarenindustrie, Schwäbisch Gmünd 1983.
- Zpráva o cinnosti Svazu sklárských a brusických delníků v Československé republice, sídlo v Teplících-Šanove za léta 1924 -1927, Teplice 1928.

Výstavní katalogy [Ausstellungen-Kataloge]

- I. mezinárodní výstava skla a porcelánu JABLONEC 73, Jablonec nad Nisou 1973.
- Adlerová Alena, Adolf Matura, Teplice o.J.

- Adlerová Alena, Jiří Brabec, Teplice o.J.
Adlerová Alena, Rudolf Jurníkl, Teplice o.J.
Adlerová Alena, Pavel Pátek, Teplice o.J.
Adlerová Alena, František Pecení, Teplice o.J.
Adlerová Alena, Vratislav Šotola, Teplice o.J.
Adlerová Alena, Václav Zajíc, Teplice o.J.
Adlerová Alena, Ludvika Smrcková. Sklářské dílo 1923 -1983, Praha 1983.
Adlerová Alena, František Vizner - sklo 1961 -1971, Praha 1971.
Adlerová Alena, Drahotová Olga, Lisované sklo, Praha 1962.
Adlerová Alena, Šindelář Dušan, České lisované sklo, III. bienále průmyslového návrhu, Gottwaldov 1972.
Ausstellung künstlerischer Arbeiten und Entwürfe für die Gablonzer Industrie, Gablonz a. N. 1912.
Bericht der Bertheilung. Commission über die Ausstellung der Industrie- Erzeugnisse Böhmens vom Jahre 1831, Prag 1833.
Brožová Jarmila, České sklo 19. století, Brno 1979.
Brožová Jarmila, Lukáš Václav, Severočeské sklo 19. století, Jablonec nad Nisou 1970.
Československé sklo '84, Praha 1984.
Hornková Jana, Jaroslav Horejc. Výber z díla, Praha 1971.
JABLONEC '79, Jablonec nad Nisou 1979.
Katalog Celostátní výstavy československého skla v Praze, Praha 1934.
Katalog Jubilejní výstavy csl. skla a bijouterie a Pojizerské krajinské výstavy v Železném Brode, Železný Brod 1930.
Katalog zur ersten Ausstellung gewerblicher Erzeugnisse, Gablonz a. N. 1871.
Kliver Miroslav, Václav Hanuš - Sklo, Jablonec nad Nisou 1987.
Kol., Glas aus dem Böhmerwald, Linz 1994.
Langhamer Antonín, Václav Hanuš - unikáty, studie, výrobky pro Jablonecké sklárny, Jablonec nad Nisou o.J.
Langhamer Antonín, Alois Metelák. Životní dílo, Jablonec nad Nisou 1967.
Langhamer Antonín, Výzkumný ústav užitkové sklo Nový Bor - Dagmar Kudrová, Jablonec nad Nisou 1966.
Lněnicková Jitka, Nový Petr a kol., Schránky vuni. České toaletní sklo od 18. století po současnost, Jablonec nad Nisou 1999.
Nový Petr, Let skleneného racka. Výtvarní umelci a jejich realizované návrhy pro jablonecký sklářský průmysl, Jablonec nad Nisou 2001.
Palata Oldřich, Václav Hanuš - Sklo 1954 -1994, Liberec 1994.
Plátek Václav, Ludvika Smrcková. Sklo 1945 -1960, Praha 1960.
Ranšová Eva, Sklo 1880 - 1930. Nový Bor a okolí, Praha 2002.
Ricke Helmut, Messner Walter, Scharnowski Sibille, Alexander Pfohl. Der Glasgestalter und Maler, Hadamar 1994.
Sellner Christiane, Glas in der Vervielfältigung, Amberg-Thuern 1986.
Urbancová Jana, Riedel Claus Josef, Riedel. 10 generací sklárů, Jablonec nad Nisou 1990.
Sklounion. Z ohne a potu, Teplice 1974.
Šotola Vratislav, OBAS Sklounion Teplice - Rudolf Jurníkl, b. m. o.J.
Stolní sklo a vázy Ludviky Smrckové, Brno 1976.
Vlk Miroslav, Zasloužilý umelec Václav Plátek. Gemy - sklo - kresby, Praha 1987.

Studie a články [Studien und Artikel]

- 250 Jahre Böhmische Kristallkronleuchter, Glasrevue 28, 1973, c. 8, S. 12-20.
30 Jahre Glashütten Jablonecké sklárny, Glasrevue 37, 1982, c. 1, S. 22-23.
30 Jahre Glasexport AG, Glasrevue 33, 1978, c. 1, S. 2-3.
70 Jahre Glashütte in Libochovice, Glasrevue 37, 1982, C. 8, S. 8-9.
A.V., Gebrauchs- Pressglas von Jiří Brabec und Vratislav Šotola, Glasrevue 37, 1982, c. 12, S. 18.
Adler Jiří, Sklárna v Jiríkove údolí in: Ars vitraria 9, 1989, S. 36-41.
Adlerová Alena, Ausstellung von Pressglas, Glasrevue 38, 1983, c. 11, S. 2-9.
Adlerová Alena, Bilanz 66, Tvar 18, 1967, b. 1, S. 7-28.
Adlerová Alena, Bohemian Glass at the EXPO 58 Brussels, EXPO 67 Montreal, Glasrevue 49, 1994, c. 2, S. 10-16.
Adlerová Alena, František Pecení, Glasrevue 33, 1978, C. 4, S. 10-14.
Adlerová Alena, Pressed Glass in the Past, Glasrevue 50, 1995, c. 2, S. 4-8.
Adlerová Alena, Pressglas-Tradition und Gegenwart, Glasrevue 28, 1973, c. 3, S. 6-23.
Adlerová Alena, Pressglas, Glasrevue 35, 1980, c. 11, S. 2-29.
Adlerová Alena, Současné lisované sklo, Tvar 13, 1962, S. 268-279.
Adolf Matura über das Böhmisches Pressglas, Glasrevue 28, 1973, c. 3, S. 4-5.
Aus dem Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer Brünn für 1910, Sprechsaal 44, 1911, c. 33, S. 487-488.
Aus dem Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer Brünn für das Jahr 1911 III., Sprechsaal 45, 1912, b. 18, S. 277.
Aus der Gablonzer Industrie, Sprechsaal 70, 1937, b. 47, S. 597.
Der Ausstand der Glasschleifer in Tiefenbach und Umgegend, Sprechsaal 23, 1890, c. 3, S. 41.
Auszug aus einem Brief von Henry H. Schlevogt aus dem Jahr 1945, Pressglas-Korrespondenz 2001, c. 3, S. 9-10.

- Baker John, Crowe Kate, Dekoratives Glas von Jobling: Eine Reaktion gegen die englische Tradition von Schnittglas (um 1930), Pressglas-Korrespondenz 2003, c. 3, S. 112-117.
- Die Besten der besten, Glasrevue 42, 1987, c. 8, S. 2-3.
- Die besten Pressglaserzeugnisse des Jahres 1974, Glasrevue 30, 1975, c. 6, S. 7-10.
- Blackwood Michael, The glass for Household use, Glasrevue 11, 1956, c. 12, nestr.
- Bohemia Podebrady. Kunstglas aus den Ateliers Bohemia Podebrady, Glasrevue 24, 1969, C. 11, S. 326-331.
- Bohmannová Andrea, Die Schöpferischen Wandlungen im Schaffen Rudolf Jurnikls, Glasrevue 26, 1971, c. 3, S. 74-78.
- Táž, Kurze Betrachtung über die Aufgaben eines Industrieformgestaltlers, Glasrevue 26, 1971, c. 5, S. 134-138.
- Braunová Helena, Zelený Evžen, K výrobě lustru a osvětlovacího skla v českých zemích in: Historie sklárských technologií, sborník referátů, Nový Bor 1997, S. 69-70.
- Brožová Jarmila, Böhmisches Kristallkronleuchter des 19. Jahrhunderts, Glasrevue 38, 1983, C. 11, S. 24-28.
- Brožová Jarmila, Český knšfálový lustr 18. a 19. století in: Ars vitraria 8, S. 6-28.
- Brožová Jarmila, Sklenená bižutérie na Jablonecku ve zprávě Josefa Dresslera z roku 1909, Ars vitraria 4, 1973, S. 54-57.
- Carmen, Tchechoslowakische Glasrevue 15, 1960, c. 3, S. 16-17.
- České sklo a Triennale 1957, Tvar 9, 1957, C. 6, S. 165-183.
- Čtyřoký Václav, Naše sklárství na světové výstavě v Paříži, SR 14, 1937, d. 4, S. 62 ff.
- Čtyřoký Václav, Sklo in: Katalog Celostátní výstavy ceskoslovenského skla v Praze, Praha 1934, S. 26-27.
- Dear Sirs, Re: Market report, Glasrevue 11, 1956, b. 12, nestr.
- Die deutschböhmisches Landesschau in Komotau, Diamant 36, 1913, c. 36, S. 1131-1132.
- Digrin Ivo, Indispensable Trifles, Glasrevue 11, 1956, ü. 12, nestr.
- Drahotová Olga, Lisované sklo v minulosti, Tvar 13, 1962, S. 260-266.
- Drdáková Pavla, Adolf Matura, Glasrevue 35, 1980, b. 1, S. 2-9.
- Drdáková Pavla, Gebrauchs- und dekoratives Pressglas, Glasrevue 35, 1981, ö. 7, S. 2-7.
- Drdáková Pavla, Pressglas - die besten Erzeugnisse des Jahres 1977, Glasrevue 33, 1978, b. 5, S. 6-11.
- Drdáková Pavla, Pressglas aus dem Konzernunternehmen OBAS. Die besten Erzeugnisse des Jahres 1981, Glasrevue 37, 1982, b. 8, S. 2-7.
- Drdáková Pavla, Was gibt es neues in Pressglas? Die besten Erzeugnisse von 1979, Glasrevue 35, 1981, c. 5, S. 3-9.
- Duda Boris, Soutěž o dokonalý výrobek 1964 a 1965, Tvar 16, 1965, b. 1, S. 268-275.
- E. S., 10 x Pressglas. Ausstellung in Františkovy Lázně, Glasrevue 45, 1990, c. 9, S. 14-19.
- Ein Artikel der im besten Geruch steht. Von einer alten Firma und ihren neuen Erzeugnissen, Schaulade 9, 1933, c. 13, S. 578-579.
- Der Einfluß der Einverleibung des Sudetenlandes auf die deutsche Glasindustrie, Sprechsaal 73, 1940, c. 17, S. 213.
- Eröffnung einer ständigen Pressglas- Ausstellung, Glasrevue 37, 1982, c. 8, S. 10-11.
- Fischer Karl R., Josefsthäl und andere Glashütten im Isergebirge, sep., S. 3-18.
- Frídl František, Pressed Glass Remained an the Hook, Glasrevue 48, 1993, c. 2, S. 8-12.
- Die Frühjahrsmesse 1887, Sprechsaal 20, 1887, c. 19, S. 302-303.
- Gablonzer Ausfuhr 1935 um 25% gestiegen, Sprechsaal 69, 1936, c. 13, S. 184.
- Gablonzer Glas-Industriebrief, Diamant 36, 1914, 36, c. 1, S. 5.
- Gablonzer Industriebrief, Diamant 35, 1913, c. 1, S. 6-7.
- Gablonzer Industriebrief, Diamant 36, 1913, c. 15, S. 454-455.
- Geiselberger Siegmars, Cristallerie Val Saint Lambert Catalogues 1913 und 1924, Pressglas-Korrespondenz 1999, c. 3, S. 18-25.
- Geiselberger Siegmars, Farbige und irisierendes Pressglas der Glasfabrik Brockwitz, Sachsen, Pressglas-Korrespondenz 1999, c. 4, S. 37-51
- Geiselberger Siegmars, Irisierendes farbiges Pressglas - Carnival Glass, Pressglas-Korrespondenz 1999, c. 4, S. 61-70.
- Geiselberger Siegmars, Stahlformen der Fa. Curt Schlevogt, Krumpendorf WS., nach 1948, Pressglas-Korrespondenz 2001, c. 3, S. 11-14.
- Geiselberger Siegmars, Zeittafel zu Bernarde Perrotto, Pressglas-Korrespondenz 2002, c. 1, S. 48.
- Geiselberger Siegmars, Zur Geschichte der Glashütten in Lothringen und Saarland besonders Baccarat, Bayel, Saint Louis, Meisenthal, Vallérysthal und Portieux, Troisfontaines und Fenne, Pressglas-Korrespondenz 2002, c. 1, S. 1-25
- Geiselberger Siegmars, Zur Geschichte der Glashütten in Lothringen besonders Vallérysthal und Portieux, Troisfontaines und Fenne, Pressglas-Korrespondenz 1999, c. 3, S. 35-44.
- Geiselberger Siegmars, D'Avesn, Daum Freres, Etling, Genet et Michon, Hunebelle, Jobling, Maurice Marinot, Sabino und Verly als Konkurrenten René Laliques, Pressglas-Korrespondenz 2002, c. 3, S. 120-123.
- Der Geschäftsgang in der österreichischen Glasindustrie, Sprechsaal 47, 1914, c. 31, S. 513.
- Glas and Ceramics in the Czechoslovak Stand at the XIIIth Triennale in Milan, Glasrevue 15, 1960, c. 6, S. 3-11.
- Glas, das für CID ausgewählt" wurde, Glasrevue 26, 1971, c. 5, S. 129-133.
- Glasausstellungen in der Tschechoslowakei im Jahr 1984, Glasrevue 39, 1984, c. 3, S. 2-28.
- Die Glasbranche auf der Leipziger Michaelismesse Diamant 32, 1910, c. 29, S. 964.
- Die Glashütte in Libochovice, Glasrevue 31, 1976, c. 10, S. 2-6.
- Die Glasindustrie des Isergebirges III., Sprechsaal 29, 1896, c. 24, S. 633.

- Glasrevue sah und berichtet, Glasrevue 26, 1971, c. 4, S. 109-114.
- Glasrevue sah und Berichtet, Glasrevue 33, 1978, c. 3, S. 25-27.
- Glass Trifles, Tchechoslowakische Glasrevue 14, 1959, c. 7-8, nestr.
- Glassworks and Raffineries, Formerly Josef Riedel, National Corporation Dolní Polubný, Glasrevue 1, 1946, c. 2, nestr.
- Gremium der Exporteure Gablonz a. N., Der Gablonzer Export im Jahre 1933, Glas und Schmuck 5, 1934, c. 3, S. 4-6.
- Haanstra Ivo, Gepresstes Glas aus Leerdam, Pressglas-Korrespondenz 1999, c. 5, S. 55-57.
- Handgepresstes Glas, Glasrevue 32, 1977, c. 3, S. 17-19.
- Hanuš Václav, 25 Jahre Nationalunternehmen Jablonecké sklárny Desná, Glasrevue 31, 1976, c. 5, S. 2-9.
- Hanuš Václav, About the Future of Pressed Glass, Glasrevue 15, 1960, c. 6, S. 28-29.
- Hanuš Václav, Die Glashüttenbetriebe Jablonecké sklárny, Glasrevue 23, 1968, c. 3, S. 134-137.
- Hanuš Václav, Kristallglas aus Jablonec - eine ständig lebendige Geschichte, Glasrevue 35, 1980, c. 7, S. 14-18.
- Hanuš Václav, The Jablonec Fluted Glass, Glasrevue 17, 1962, c. 3, S. 91-92.
- Hanuš Václav, The Jablonec production of Pressed Glass, Glasrevue 19, 1964, c. 6, S. 184-186.
- Hanuš Václav, Von Kronleuchterbehang zur Behangkronleuchterherstellung, Glasrevue 32, 1977, c. 4, S. 22-25.
- Hanuš Václav, Why is pressed glass not fully appreciated?, Glasrevue 15, 1960, c. 2, S. 18-19.
- Hanuš Václav, Novelties musí not be Forgotten, Glasrevue 14, 1959, c. 1-2, S. 13-16.
- Hartwig Fischel, Ausstellung österreichischen Kunst- und Exportglases im Österreichischen Museum, KK 18, 1915, S. 421-449.
- Havel Robert, Aus der Formgebungswerkstatt der Glashütte Podbérady, Glasrevue 18, 1963, d. 12, S. 376-377.
- Havel Robert, Die Herstellung von Pressbleiglass in der ČSSR, Glasrevue 18, 1963, c. 4, S. 122-123.
- Havel Robert, New Patterns of Pressed Lead Crystalware, Glasrevue 17, 1962, c. 1, S. 26-27.
- Havel Robert, Perspectives of Bohemian Pressed Lead Crystal, Glasrevue 19, 1964, c. 11, S. 382-383.
- Havel Robert, Two New Decors in Pressed Lead Crystal, Glasrevue 14, 1959, c. 5-6, S. 9-11.
- Heizer Wilhelm, Moderne Toilettengarnituren, Schaulade 7, 1931, c. 2, S. 128-129.
- Henning Margaret, A Journey in the Realur of Glass, Glasrevue 13, 1958, c. 3-4, S. 2-16.
- Die Herbstmesse in Leipzig, Sprechsaal 38, 1905, b..37, S. 1505-1506.
- Hetteš Karel, 1945 -1965. Uvahy o vývoji našeho užitého umení a prumyslového výtvarnictví, Tvar 17, 1966, c. 7, S. 204-225.
- Hetteš Karel, Nové možnosti lisovaného skla, Tvar 5, 1953, c. 8, S. 199-202.
- Hetteš Karel, Sklárské dilo Františka Zemka, Tvar 11, 1960, c. 7, S. 195-205 a 226-228.
- Hetteš Karel, Sklárství in: Studie o technice v českých zemích 1800 -1918 IV., Praha 1986, S. 63-79.
- Hlava Pavel, Review od czechoslovak glass production at the Moscow Exhibition, Glasrevue 15, 1960, c. 1, S. 23-28.
- Hofmeisterová Jana, Das Gestaltungstechnische Zentrum für Pressglas in Teplice, Glasrevue 18, 1963, c. 7, S. 193-199.
- Holubová Miloslava, Dnešek VŠUP v zrcadle jubilejní výstavy, Tvar 12, 1961, c. 4-5, S. 123-159.
- Horneková Jana, Sklo severočeských výtvarníků, Tvar 20, 1970, c. 6, S. 163-179.
- Housa Jaroslav, 35 Jahre Glassexport AG, Liberec, Glasrevue 38, 1983, c. 2, S. 2-3.
- Housa Jaroslav, 40. Jahrestag der Gründung der Aktiengesellschaft Glassexport, Glasrevue 43, 1988, c. 8, S. 6-19.
- Iwen Marg, Michael Joseph Owens - Der Mann und seine Maschinen, Pressglas-Korrespondenz 2001, c. 4, S. 21-25.
- j. k., Interní výstavka Ústředního výtvarného střediska prumyslu skla a keramiky, Tvar 8, 1958, c. 4, S. 127-128.
- Jablonec 76. 11. Internationale Glas- und Porzellanausstellung, Glasrevue 31, 1976, c. 11, S. 2-28.
- Jablonec Crystalware, S. 26-27, Glasrevue 14, 1959, c. 11-12.
- Jarschek Josef, Die erste Londoner Weltausstellung mit besonderer Berücksichtigung Nordböhmens und unseres Vereinsgebietes, MNEC 1929, c. 2, S. 119.
- Jihlava Variations, Glasrevue 53, 1998, c. 2, S. 10.
- Jihlavské sklárny Bohemia a. s., Glasrevue 51, 1996, c. 7-8, nestr.
- Jos. Riedel, Polaun in: Die Gross-Industrie Oesterreichs II., Wien 1898, S. 185-191.
- Kavan Jaroslav, Výsledky archeologického výzkumu Karlovy hute v Jizerských horách, která pracovala v letech 1758 - 1775 in: Ars vitraria 7, S. 19-74.
- Klivar Miroslav, Český funkcionalismus ve stolním skle, Ars vitraria 9, 1989, S. 63-73.
- Klivar Miroslav, Schöpfer des modernen Ausdrucks des Pressglases, Glasrevue 41, 1985, c. 1, S. 10-15.
- Klivar Miroslav, Václav Hanuš, Glasrevue 49, 1994, c. 2, S. 6-9.
- Klofáč Radko, Lisované sklo z Jiríkova údolí na Novohradsku, Ars vitraria 3, 1971, S. 63-69.
- Kocárková Jaroslava, Angebot von Leuchten aus dem Konzern Jablonecká bižuterie, Glasrevue 42, 1987, c. 8, S. 13-15.
- Kocárková Jaroslava, Glashütten in Jablonec - Hersteller traditioneller Kristalleuchten, Glasrevue 41, 1986, c. 5, S. 8-10.
- Kocárková Jaroslava, Zum Lebensjubiläum [Václav Hanuš], Glasrevue 49, 1984, c. 11, S. 19-22.
- Die Konzeption des tschechoslovakisches Glases und Porzellans, Glasrevue 26, 1971, c. 8, S. 225-227.
- Kratochvíl Miroslav, Bohemian Glass on Latin American Markeis, Glasrevue 12, 1957, c. 8, S. 9-13.
- Kraus Hugo, Decorated pressed Glass, Glasrevue 11, 1956, c. 10, nestr.
- Kvasnicka Ilja, Kvasnicková Raisa, Pressed Glass and Table-Laying, Glasrevue 17, 1962, c. 6, S. 174-179.
- Langhamer Antonín, Der Glasgestalter und Pädagoge Václav Plátek, Glasrevue 32, 1977, c. 2, S. 4-9.
- Langhamer Antonín, Jozef Soukup- Künstler und Pädagoge, Glasrevue 33, 1978, c. 11, S. 2-8.
- Langhamer Antonín, Tschechoslowakisches Glas 1945-1985, Glasrevue 40, 1984, c. 9, S. 3-45.

- Langhamer Antonín, Václav Hanuš oder über die Arbeit eines Gestalters in der Industrie, *Glasrevue* 34, 1979, c. 2, S. 13-19.
- Langhamer Antonín, Zwei Glasgestalter und ein Schmuckmacher, *Glasrevue* 42, 1987, c. 12, S. 18-22.
- Leipziger Messe, *Glas und Schmuck* 2, 1930, c. 2, S. 10-11.
- Leipziger Ostervormesse 1909, *Diamant* 31, 1909, c. 10, S. 325-326.
- Lib Glass Comodity Company KG Libochovice, *Glasrevue* 50, 1995, c. 2, S. 13-14.
- Lněničková Jitka, Vývoz skla a sklenených výrobku z habsburské monarchie v letech 1831 -1900 in: *Ars vitraria* 9, 1989, S. 54-62.
- Mahla Jakob, Die Gablonzer Glas-, Perlen- und Bijouteriewaren-Industrie in: *Die Gross-Industrie Österreichs II.*, Wien 1898, S. 155-168.
- Mahla Jakob, Die Gablonzer Glas-, Perlen- und Bijouteriewaren-Industrie in: *Die Gross-Industrie Österreichs*, Wien 1908, S. 51-55.
- Maršíková Jaromíra, Der fünfte Jahrgang um das ~Hervorragende Erzeugnis des Jahres", *Glasrevue* 26, 1971, c. 8, S. 232-235.
- Maršíková Jaromíra, Dreilerei Glas von František Vízner, *Glasrevue* 24, 1969, c. 8, S. 231-235.
- Maršíková Jaromíra, Jablonec'79. Die III. Internationale Glas- und porzellanausstellung, *Glasrevue* 34, 1979, c. 12, S. 2-29.
- Matouš Jan, Böhmisches Lüsterbehänge, *Glasrevue* 39, 1984, c. 11, S. 2-6.
- Matouš Jan, Leuchten von Preciosa, *Glasrevue* 39, 1984, c. 1, S. 17-19.
- Matouš Jan, Tschechoslowakische Lüsterbehänge aus Strass, *Glasrevue* 35, 1981, c. 4, S. 7-9.
- Matura Adolf, Die Beirat für Pressglasformgebung, *Glasrevue* 23, 1968, c. 10, S. 379-382.
- Matura Adolf, Tři roky práce Výtvarného střediska průmyslu skla, *Tvar* 8, 1958, c. 5, S. 146-151.
- Meissner Josef, Die Glashändlerfamilie Staffen in Morchenstern, *Unsere Isergebirge. Heimatkundliche Beilage des Gablonzer Tagblattes* 6, 1928, c. 56, S. 173-175, c. 57, S. 177-179, c. 58, S. 181-182.
- Merunka Josef, Jablonec crystal avare, *Glasrevue* 13, 1958, c. 7, S. 12-15.
- Merunka Josef, Under the Southern Cross, *Glasrevue* 12, 1957, c. 12, nestr.
- Mon Jiří, Bilanz des Pressglasproduktion im jahr 1969, *Glasrevue* 25, 1970, c. 1, S. 14-16.
- Mondok Ján, Z dejín výroby skla v Lednických Rovniach, *Ars vitraria* 3, 1971, S. 90-107.
- Mucha E. Miriam, Mechanisierung, Kristall im französischen Still, *Moulés en Plein*, *Pressglas-Korrespondenz* 1999, c. 6, S. 1-8.
- Musterbuch Compagnie des cristalleries de Saint-Louis, um 1900, *Pressglas-Korrespondenz* 2002, 6.114, S. 1-32.
- Musterbuch Heinrich Hoffmann, Gablonz a. N., nach 1927, *Pressglas-Korrespondenz* 2001, c. 2, S. 1-52.
- Musterbuch Sächsische Glasfabrik August Walther & Sohne AG Ottendorf-Okrilla bei Dresden, 1935, *Pressglas-Korrespondenz* 2002, c. 3/1, S. 1-26.
- Müller František, Rambles Throug Regions Where Bohemian Glass Originates, *Glasrevue* 15, 1960, c. 3, S. 11-13.
- Tour of the Régions where Bohemian Glass Originates, *Glasrevue* 15, 1959, c. 5-6, S. 18-20.
- Neuaufbau der Glasindustrie, *Sprechsaal* 71, 1938, c. 44, S. 541.
- New Designs of Lead-Pressed Glass, *Glasrevue* 15, 1960, c. 4, S. 18-19.
- New Designs of Pressed Glass, *Glasrevue* 15, 1960, c. 5, S. 26-27.
- New Jablonec Flagons, *Glasrevue* 1, 1953, S. 18-19.
- Nigrin Ivo, A Universal Assortment, *Glasrevue* 13, 1958, c. 2, S. 7-25.
- Nový Petr, Jablonecký export ve druhé polovine 19. století in: *SSD 7*, Opava 2001, S. 42-56.
- Nový Petr, Der Flug der Glasmöwe, *Pressglas-Korrespondenz* 2001, c. 5, S. 40-48.
- Nový Petr, Kapitoly z historie výroby jablonecké bižuterie. Od počátku do roku 1918 I. Sklenené imitace drahých kamenů, *Slář a Keramik* 2002, c. 3, S. 54-57.
- Nový Petr, Krása formy. Umelecká krystalerie Muzea skla a bižuterie v Jablonci nad Nisou, *Keramika a sklo* 1, 2002, S. 17.
- Nový Petr, Lisované sklo s umeleckými ambicemi. Heinrich Hoffmann a Curt Schlevogt, *Umění a Řemesla* 1, 2001, S. 61-64.
- Nový Petr, Lisované toaletní sklo v Jizerských horách in: *Umelecká remesla bez hranic*, Liberec 2000, S. 68-76.
- Nový Petr, Pocátky obchodu se sklenenou bižuterií na Jablonecku 1750 - 1850 in: *SSD 5*, Kutná Hora - Opava - Praha 2000, S. 153-164.
- Nový Petr, Pocátky výroby sklenených lustrů na Jablonecku in: *Sklo a světlo* 2002 (v tisku).
- Nový Petr, Pressglas mit künstlerischen Kunstambitionen - Heinrich Hoffmann und Curt Schlevogt, *Pressglas-Korrespondenz*, 2001, c. 5, S. 34-39.
- Nový Petr, Sklárské rody Jizerských hor (Wanderové, Schürerové, Preisslerové, Riedelové, Schicketanzové), *Jizerské a Lužické hory* 1999, c. 1-6.
- Nový Petr, Ve službách jabloneckého exportu. Franz Paul a obchod se skleneným zbožím a bižuterií mezi světovými válkami in: *SSD 9*, Opava 2002, S. 205-227.
- Nový Petr, Výroba lisovaného skla v Jizerských horách, *FN 3*, 2002, S. 77-88.
- Oesterreichs Keram- und Glasindustrie im Jahre 1912, *Sprechsaal* 46, 1913, c. 21, S. 43940.
- Die Ostervormesse in Leipzig, *Sprechsaal* 47, 1914, c. 12, S. 199-201.
- Die österreichische Glasindustrie im Jahre 1896, *Sprechsaal* 30, 1897, c. 7, S. 180-181.

- Die „Pumpe Robinet“, Pressglas-Korrespondenz 1998, c. 2, S. 23.
- Panenkova Duha, Pressglas der Jabloncer Raffinerien, Glasrevue 40, 1984, c. 5, S. 24-27.
- Pazaurek, Gustav E., Das nordböhmisches Kunstgewerbe in Paris 1900, MNG 18, 1900, c. 4, S.102-112.
- PD, Ausstellung von Pressglas, Glasrevue 35, 1981, c. 12, S. 20.
- Peroutka Karel, Lisované sklo, Tvar 5, 1953, c. 3, S. 75-78.
- Pešatová Zuzana, Václav Hanuš, Glasrevue 18, 1963, c. 7, S. 211-215.
- Pohribný Arsen, Vývoj a působnost průmyslové školy v Železném Brode (1920 -1960) Tvar 11, 1960, c. 6, S. 166-192.
- Poche Emanuel, K výstavě 500 let českého skla, Tvar 6, 1954, c. 5, S. 133-145.
- Pokorný Petr, Pressed Glass Rosice u Brna, Glasrevue 50, 1995, c. 2, S. 9-12.
- Pospišilová Marie, Výstavní činnost Jednoty ku povzbuzení průmyslu v Čechách ve 30. letech 19. století na Pražském hradě in: Průmysl a technika v novodobé české kultuře, Praha 1988, S. 59-85.
- Das Pressglas aus der Glashütte Hermanova Hut, Glasrevue 31, 1976, c. 8, S. 12-22.
- Premiere einer neuen Glas- und Porzellan-Triennale, Glasrevue 28, 1973, c. 11, S. 2-24.
- Pressed glass from stock company Avirunion. Plant cristal Rudolfova huf Dubí u Teplic, Glasrevue 51, 1996, c. 6, S. 26-27.
- Ptáček Ivan, New style in pressed lead crystal, Glasrevue 12, 1957, c. 2, nestr.
- Raban Josef, K jubilejní soutěži, Tvar 16, 1965, c. 1, S. 257-267.
- Rath Peter, Ein Überblick zur historischen Entwicklung des Lusters in: Lobmeyr. Helles Glas und klares Licht, Wien - Köln - Weimar 1998, S. 256-275.
- Rath Peter, J. & L. Lobmeyr und seine Glashütten in Slavonien, Pressglas-Korrespondenz 1999, c. 1, S. 1415.
- Reich Julius, Die Hohl- und Tafelglas-Industrie Oesterreichs in: Die Gross-Industrie Österreichs II., Wien 1898, S. 99-140.
- Reich Julius, Die österreichische Glasindustrie und die Krise, Diamant 26, 1904, c. 5, S. 89.
- Reich Julius, Die österreichische Glasindustrie und die Zollunion zwischen Oesterreich und Deutschland, Sprechsaal 33, 1900, c. 14, S. 435-436.
- Reich Oskar, Die österreichische Glasindustrie in: Die Gross-Industrie Österreichs, Wien 1908, S. 39-47
- Sellner Christiane, Panenkova Duha: Glasraffinerien Heinrich Hoffmann und Curt Schlevogt, Gablonz, in: Das Böhmisches Glas 1700 -1950 VI., Passau 1995, S. 92-103.
- Severa Zdeněk, Tři výstavy soudobého skla, Tvar 7, 1955, c. 10, S. 305-314, 322.
- Schlevogt Ingrid, Zum Musterbuch Heinrich Hoffmann Gablonz a. N., nach 1927, Pressglas-Korrespondenz 2001, c. 3, S. 8-9.
- Schlixwier František, Bohemian Pressed Glass for the Whole of Italy, Glasrevue 12, 1957, c. 6, S. 13-15.
- Schneider Jaromír, Export of Czechoslovak Glass to Australia, Glasrevue 14, 1959, c. 1-2, S. 412.
- Schulz Otto, Glass Accessories for your table, Glasrevue 11, 1956, c. 4, nestr.
- Situační zpráva z Jablonce (cervenec - srpen), Sklářské rozhledy 5, 1928, c. 7, S. 104105.
- Situační zpráva. Jablonec 1928, Sklářské rozhledy 6, 1929, c. 3, S. 39-41.
- Six Days Trial nearing the finish, Glasrevue 13, 1958, c. 3-4, S. 57-59.
- Soukupová Věra, Rudolf Jurníkl und Pressglas, Glasrevue 20, 1965, c. 10, S. 295-300.
- Stehlík František, K problematice současného lisovaného skla in: Ars vitraria 1, 1966, S. 99-112.
- Stehlík Zdeněk, Die Renaissance des gepressten Bleikristall, Glasrevue 22, 1967, c. 2, S. 38-41.
- Stopfer Eduard, Eine Sensation: in der Sammlung Stopfer gibt es fünf Gläser aus der Tafel mit Pressglas des Musterbuches Joseph Conrath & Co., Steinschönau, Böhmen, Ende 1830er bis Anfang 1840er Jahre!, Pressglas-Korrespondenz 2002, c. 3, S. 1-5.
- Sýkora, Sklo na Výstavě dekorativního umění a průmyslu v Paříži, Sklářské rozhledy 2, 1925, c. 4, S. 57-59.
- Šebková Zdeňka, 25 Jahre Glashütte Antonínodol, Glasrevue 25, 1970, c. 12, S. 349-352.
- Šedina V., Gepresstes Bleikristall, Glasrevue 46, 1991, c. 4, S. 11-13.
- Šimerdová Marie, Der Kronleuchter- Musterraum Jablonec nad Nisou, Glasrevue 28, 1973, c. 5, S. 7-9.
- Šindelář Dušan, Die Werte des tschechischen Pressglases der Gegenwart, Glasrevue 28, 1973, c. 3, S. 2-4.
- Širaich Antonín, Kutač Vincenc, Český křišťál k. p. a jeho historie in: Ars vitraria 8, o.J., S. 67-77.
- Šlemín Eduard, Tschechoslowakisches Glas auf der Weltausstellung in Montreal 1967, Glasrevue 22, 1967, c. 1, s. M.
- Šotola Vratislav, Künstlerische Entwicklung im Konzernunternehmen Sklo Union OBAS, Teplice, Glasrevue 38, 1983, c. 11, S. 10.
- Šotola Vratislav, Unser Medaillon, Glasrevue 28, 1973, c. 8, S. 8-11.
- Technical Glass from the Glassworks of Dolní Polubný, Glasrevue 3, 1948, c. 4, S. 13-14.
- Tobiáš Jiří, Die Glasfabriken erweitern das Leuchtensortiment, Glasrevue 26, 1971, c. 12, S. 380-383.
- Tobiáš Jiří, Die Leuchtenherstellung in der Gegend von Jablonec n. N., Glasrevue 30, 1975, c. 9, S. 25-28.
- United Czech Glassworks, Glasrevue 3, 1948, c. 1, S. 2-5.
- Das Unternehmen Sklo Union Werk Rosice, Glasrevue 28, 1973, c. 1, S. 24-29.
- Urban Stanislav, Riedlova hui na Nové Louce v Jizerských horách, Ars vitraria 1, 1964, S. 55-69.
- Urban Stanislav, Riedlova rafinérie skla v Polubném in: Ars vitraria 2, 1968, S. 55-78.
- Urban Stanislav, Sklářské podnikání rodiny Ungeru, Sklář a Keramik 1971, S. 156-160, 178-183.
- Vamberecká Jarmila, Das Bleikristall von Jiří Řepásek, Glasrevue 32, 1977, c. 4, S. 17-21.
- Vamberecká Jarmila, Gepresstes Bleikristall, Glasrevue 31, 1976, c. 10, S. 18-23.

- Vamberecká Jarmila, Pressglas aus der Glashütte Rudolfova hut', Glasrevue 32, 1977, c. 1, S. 20-23.
 Vihan Vladimír, Železnobrodský a jablonecký průmysl sklářský v roce 1936, SB 1937, c. 4, S. 26.
 Vodička Zdeněk, Beauty in smalt Things, Glasrevue 12, 1957, c. 11, S. 8-11.
 Vodička Zdeněk, Czechoslovak pressed Glassware on the Markets of the Middle East, Glasrevue 12, 1957, c. 9, S. 9-16.
 Vodička Zdeněk, Pressglas als Ergänzung des modernen Interieurs, Glasrevue, 1963, 18, c. 8, S. 230-234.
 Vodička Zdeněk, The Inwald Glassworks, the factory at Rudolfova hut', Glasrevue 12, 1957, c. 2, nestr.
 Vodička Zdeněk, Utility or Beauty? Or Both?, Glasrevue 17, 1962, c. 8, S. 256-257.
 Vodička Zdeněk, Why just czechoslovak pressed glass?, Glasrevue 10, 1955, c. 11, S. 25-23.
 Vodička Zdeněk, Why just the semi-cut?, Glasrevue 16, 1961, c. 1, S. 20-22.
 Vodička Zdeněk, Železný Brod Figurines and Jablonec Crystal, Glasrevue 11, 1956, c. 4, nesu.
 Vodička Zdenek, Hanuš Václav, New Czechoslovak pressed Glass, Glasrevue 12, 1957, c. 7, S. 2-5.
 Vojta J.M., Die Herrvorangenden Erzeugnisse des Jahres 1976, Glasrevue 32, 1977, c. 7, S. 2-4.
 Vojta J.M., Pressglas aus Rosice, Glasrevue 32, 1977, c. 6, S. 20-23.
 Volf Petr, Glashütten Jablonecké sklárny Desná, Glasrevue 43, 1988, c. 12, S. 12-15.
 Volf Petr, Lustry Kamenický Šenov, Glasrevue 43, 1988, c. 12, S. 6-11.
 Volf Petr, Preciosa Jablonec nad Nisou, Glasrevue 43, 1988, c. 12, S. 16-19.
 Volf Petr, Železnobrodské sklo, Železný Brod, Glasrevue 43, 1988, c. 12, S. 20-23.
 Wagenfeld, die Vereinigten Lausitzer Glaswerke (VLG) und Peil] & Putzer, Pressglas-Korrespondenz 2002, c. 3, S. 69-73.
 Webr Otakar, René Lalique, SR 1926, c. 3, S. 38-40.
 Webr Otakar, Sklo na Mezinárodní výstavě moderních a dekorativních umění v Paříži, SR 3, 1926, c.1, S. 7-14.
 Wowková Valburga, Ze života Jana Františka Schwanna - zakladatele vývozu jabloneckého zboží in: Ars vitraria 7, b.d., S. 75-82.
 Zajíc Václav, 50 Jahre Glashütte Libochovice, Glasrevue, 1963, 18, c. 4, S. 114-116.
 Zákaz smirkového zboží v krystalu]], SR 5, 1928, c. 3, S. 42.
 Zejmon Jiří, Die neue Kollektion kantengeschliffen Glasses aus den Glashütten Jablonec, Glasrevue 21, 1966, c. 10, S. 307-310.
 Zejmon Jiří, Die Pressglas- Kollektion für das Jahr 1962, Glasrevue 17, 1962, c. 2, S. 54-57.
 Zejmon Jiří, Die Tschechoslowakische Erzeugung von Gerbauchsgegenständen aus Pressglas, Glasrevue 18, 1963, & 12, S. 372-375.
 Zejmon Jiří, Neue Dekore des Gepressten Gebrauchsglases, Glasrevue 18, 1963, c. 2, S. 50-52.
 Zejmon Jiří, Neue Technologie, Neues Nutzglas, Glasrevue 25, 1970, c. 11, S. 315-316.
 Zejmon Jiří, Pressed Glass -1964 Collection, Glasrevue 19, 1964, c. 2, S. 52-55.
 Zejmon Jiří, Pressed Glass from the Glassworks of Rudolfova hut' near Teplice Spa, Glasrevue 17, 1962, c. 12, S. 384-386.
 Zenkner Karl, Die Redlhammer, in: Beiträge zur Geschichte der Isergebirgler und ihrer Industrie, Schwäbisch Gmünd 1984, S. 48-68.
 Zíka Vladimír, Aus der Geschichte der Erzeugung Böhmischer Behanglüster, Glasrevue 18, 1963, c. 4, S. 69-73.
 Zur Handwerksmäßigkeitserklärung der Gablonzer Glaswarenerzeugung, Glas und Schmuck 5, 1934, c.1, 8.14-15.
 Zur Lage der böhmischen Glas- Industrie, Sprechsaal, 39, 1906, c. 5, S. 176.

Tschechisch-deutsche Ortsnamen nach Gorys, Erhard, Du Mont Reiseführer Tschechische Republik, Köln 1994

Adamov	Adamov, Mähren
Adršpach	Adersbach
Aš	Asch
Bavorov	Barau
Bechyně	Bechin
Becov nad Teplou	Petschau
Benátky nad Jizerou	Benatek
Benešov	Beneschau
Beroun	Beraun
Betlém (kuks)	Bethlehem (Kukus)
Blansko	Blansko, Mähren
Blatná	Platten
Bor	Haid
Borkovice	Borkowitzer Moor b. Sobieslau
Borkovická blata	Borkowitzer Moor b. Sobieslau
Bouzov	Busau (Burg)
Boží Dar	Gottesgab
Brandýs nad Labem	Brandeis an der Elbe
Březová nad Svitavou	Brüsau
Bříství	Bříství b. Kolin

Brno	Brünn
Broumov	Braunau
Buchlov	Buchlau (Burg)
Buchlovice	Buchlowitz
Bučovice	Butschowitz
Budyně nad Ohří	Budin an der Eger
Bylani	bei Kuttenberg [Kutná Hora]
Čáslav	Tschaslau
Častolovice	Tschastolowitz
Červená Lhota	Roth Lhota
Česká Kamenice	Böhmisch-Kamnitz
Česká Lípa	Böhmisch-Lejpa
Česká Skalice	Böhmisch-Skalitz
Česká Třebová	Böhmisch-Trübau
České Budějovice	Budweis
Český Krumlov	Krumau
Český ráj	Böhmisches Paradies
Cheb	Eger
Chlumec	Kulm
Chlumec nad Cidlinou	Chlumetz
Chlum u Třeboně	Chlumetz bei Wittingau
Chodsko	Chodenland

Chomutov	Komotau
Chřibská	Kreibitz
Chvalšiny	Kalsching
Děčín	Tetschen
Děčínské stěny	Böhmische Schweiz
Dešná	Deschna
Divčí Kámen	Maidstein
Dobrá Voda	Maria Brünnl
Dobříš	Dobrschisch
Dobronín	Dobrenz
Doksany	Doxan
Dolní Věstonice	Unterwisternitz
Domažlice	Taus
Duchcov	Dux
Františkovy Lázně	Franzensbad
Frydlant	Friedland
Frymburk	Friedberg
Fulnek	Kuhländchen
Harrachov	Harrachsdorf
Havlíčův Brod	Deutsch-Brod
Házmburk	Hasenburg
Helfenburk	Helfenburg
Hluboká nad Vltavou	Frauenberg
Hlučín	Hultschin, Hultschiner Ländchen
Horázd'ovice	Horaschdowitz
Hořín	Horschin
Horní Planá	Oberplan
Horní Slavkov	Schlaggenwald
Horšovský Týn	Bischofteinitz
Hostinné	Arnau
Hradec	Grätz
Hradec Králové	Königgrätz
Hrazany	Hrazany b. Slapy-Stausee
Hřebečsko	Schönhengstgau
Hřensko	Herrnskretschin
Hrobčice	Hrobtschitz
Hrubá Skála	Humprecht (Schloß)
Hrubý Jeseník	Altvatergebirge
Hrusice	Hrusice b. Řičany, südöstl. Prag, Schwejk
Husinec	Husinetz
Jablonec nad Nisou	Gablonz an der Neiße
Jáchymov	St. Joachimsthal
Janské Lázně	Johannesbad
Jaroměřice nad Rokytnou	Jarmeritz
Jelení	Hirschbergen
Jemniště	Jemnisch
Jičín	Jitschin
Jihlava	Iglau
Jindřichův Hradec	Neuhaus
Kadaň	Kaaden
Kamenice nad Lipou	Kamnitz an der Linde
Kamenický Šenov	Steinschönau
Karlova Koruna (Chlumec nad Cidlinou)	Karlskrone (Schloß, Chlumetz)
Karlova Koruna (Radyně)	Karlskrone (Burg, Radyne)
Karlovy Vary	Karlsbad
Karlštejn	Karlstein
Kašperk	Karlsberg
Kašperské Hory	Bergreichenstein
Kladruby	Kladrau
Klásterec nad Ohří	Klösterle
Klatovy	Klattau
Klečaty	Klečaty b. Borkowitzer Moor
Kokofín	Kokorschin
Kolín	Kolin
Komárov	Komarau
Koněprusy	Konieprus
Konopiště	Konopischt
Konstantinovy Lázně	Konstantinsbad
Kouřim	Kouřim b. Kolin
Královský hvozd	Künisches Gebirge
Kralupy nad Vltavou	Kralup
Krásný Dvůr	Schönhof

Kratochvíle	Kurzweil
Kravařsko	Kuhländchen
Krechoř	Krechoř b. Kolin
Křivoklát	Pürglitz
Krkonoše	Riesengebirge
Krnov	Jägerndorf
Kroměříž	Kremsier
Kuks	Kukus
Kutná Hora	Kuttenberg
Landštejn	Landstein
Lanškroun	Landskron
Lázně Kynžvart	Bad Königswart
Lednice	Eisgrub
Lenora	Eleonorenhain
Liběchov	Liboch
Liberec	Reichenberg
Libochovice	Libochowitz
Lidice	Lidice b. Schlan, SS-Morde
Lipany	Lipan
Litochovice	Litochovice b. Strakonitz
Litoměřice	Leitmeritz
Litomyšl	Leitomischl
Loket	Elbogen
Louny	Laun
Lovosice	Lobositz
Luhačovice	Luhatschowitz
Lužany	Luschan
Malenice	Malenice b. Wolin
Manětín	Manetin
Mariánské Lázně	Marienbad
Mělník	Melnik
Mikulov	Nikolsburg
Mladá Boleslav	Jungbunzlau
Mohelnice	Müglitz
Moravská Třebová	Mährisch-Trübau
Moravský kras	Mährischer Karst
Most	Brüx
Mže	Mies (Fluss) b. Plan
Náchod	Nachod
Náměšť nad Oslavou	Namiest an der Oslawa
Nedvědice	Nedvědice b. Borkowitzer Moor
Nelahozeves	Mühlhausen an der Moldau
Netolice	Netolitz
Nitra	Neutra
Nová Bystřice	Neubistritz
Nové Hradky	Gratzen
Nové Město nad Metují	Neustadt an der Mettau
Nový Bor	Haida
Nový Jičín	Neutitschein
Nový Svět	Neuwelt
Ohrada	Zwinger (Schloß) b. Frauenberg
Olomouc	Olmütz
Opava	Troppau
Orlická přehradní nádrž	Worliker Talsperre
Orlík	Worlik
Osek	Ossegg
Ostrava	Ostrau
Ostrov	Schlackenwerth
Otava	Wottawa
Panská skála	Herrnhausfelsen
Pardubice	Pardubitz
Pec pod Sněžkou	Petzer
Pelhřimov	Pilgram
Pernštejn	Pernstein (Burg)
Petřkov	Petřkov b. Borkowitzer Moor
Petrovice	Petrowitz
Písek	Pisek
Planá	Plan
Plasy	Plass
Ploskovice	Ploschkowitz
Plzeň	Pilsen
Polička	Politschka
Prachatice	Prachatitz

Praha	Prag
Přeštice	Pschestitz, Stiahlau, Kozel (Burg)
Příbram	Pibrans
Přimda	Pfraumberg
Prostějov	Proßnitz
Rabí	Rabi
Radyně	Karlskron (Burg)
Ratibořice	Ratiborschitz
Rokycany	Rokitzan
Rokytnice nad Jizerou	Rochlitz an der Iser
Roudnice nad Labem	Raudnitz
Rožmberk nad Vltavou	Rosenberg
Rožnov pod Radhoštěm	Rozschnau am Radhoscht
Růžová	Rosendorf
Rychnov nad Kněžnou	Reichenau an der Knieschna
Rýzmburk	Riesenburg
Říčany	Říčany b. Prag, Schwejk
Římov	Rimau
Říp	Georgsberg
Sedlčany	Sedltschan
Skansen Vysočina	Skansen Vysočina b. Pardubice
Skrdlovice	kleiner Ort nördlich Žďár nad Sázavou m. Glashütte
Slaný	Schlan
Slapská přehrada	Slapy-Stausee
Slavkov u Brna	Austerlitz
Slavonice	Zlabings, Pfaffenschlag b. Zlabings
Sloup	Bürgstein, Pirkenstein
Sněžka	Schneekoppe
Soběslav	Sobieslau
Sobotka	Sobotka im Český ráj
Sokolov	Falkenau
Stanovice	Stangendorf
Stará Boleslav	Altbunzlau
Staré Město (Uherské Hradiště)	Ungarisch-Hradisch
Starý Pízenec	Alt-Pilsenetz
Strakonice	Strakonitz
Střekov	Schreckenstein
Stříbro	Silber b. Tachau
Stupno	Stupno b. Rokycany
Sušice	Schüttenhofen
Svitavy	Zwittau
Svobodná blata	Moor b. Budweis
Špindlerův Mlýn	Spindlermühle
Štáhlavi	Stiahlau
Štramberk	Stramberg
Šumava	Böhmerwald
Šumperk	Mährisch-Schönberg
Švarcenberský Plavebný kanál	Schwarzenberger Schwemmkanal
Švihov	Schwihau
Tábor	Tabor
Tachov	Tachau
Telč	Teltsch
Teplá	Tepl
Teplice	Teplitz
Teplice nad Metují	Wekelsdorf
Terčino údolí	Theresienthal

Terezín	Theresienstadt
Tisá	Tyssa
Točnick	Totschnik
Třebeňice	Trebnitz
Třebíč	Trebitsch
Třebívlice	Trschiblitz
Třebíz	Třebíz b. Schlan
Třeboň	Wittingau
Třeboňsko	Wittingauer Seenlandschaft
Trhové Sviny	Schweinitz
Trocnov	Tratzenau
Trosky	Trosky (Burg), Kost (Burg)
Trutnov	Trautenau
Turnov	Turnau
Týn nad Vltavou	Moldautein
Uherské Hradiště	Ungarisch-Hradisch, Altstadt
Unětice	Aunjetitz
Ústěck	Auscha
Ústí nad Labem	Aussig
Valdštejn	Waldstein (Burg)
Valeč	Waltsch
Valdice	Walditz
Valtice	Feldsburg, Feldberg
Vargač	Vargač b. Karlstein
Velehrad	Velehrad (Kloster) b. Ungarisch-Hradisch
Velhartice	Welhartitz
Veltrusy	Weltrus
Veselý kopec	Lustiger Berg b. Skansen Vysočina
Viden	Wien
Vimperk	Winterberg
Vítězov, Krechoř	Kretschhorsch, Siegfeld
Vítkův Kámen	Wittinghausen
Vlachovo Březí	b. Strakonitz
Vlastiboř	b. Borkowitzer Moor
Volary	Wallern
Volyně	Wolin
Vranov nad Dyjí	Frain
Vrchlabí	Hohenelbe
Vrchotovy Janovice	Janowitz
Vyšší Brod	Hohenfurth
Zábřeh	Hohenstadt
Zálší	b. Borkowitzer Moor
Zákupy	Reichstadt
Zbudov	b. Budweis
Zdislavice	Zdislawitz
Zechovice	b. Strakonitz
Zlatá Koruna	Goldenkron
Zlín	Zlín b. Ungarisch-Hradisch
Znojmo	Znaim
Zvíkov	Klingenberg
Žatec	Saaz
Žďár nad Sázavou	Saar
Žebrák	Bettlern
Železná Ruda	Markt Eisenstein
Želiv	Seelau
Žumberk	Sonnberg